Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Posen 202157. Danzig 2528. Stettin 1847.

Nr. 51. — Bromberg, Sonntag den 2. März 1930. — 54. Jahrg.

Die Tragik des Alters.

Man spricht in unseren Tagen oft und gern von der Tragik der Frontgeneration und meint damit das Schicksal jener Männer, die heute sämtlich das Alter des römischen juvenis erreicht haben, d. h. jene Jahrgänge, die im letzten Jahrzehnt des alten Jahrhunderts geboren wurden und ihre schönste Jugendzeit im Schützengraben zubrachten. Dann lernten sie die Not des Friedens kennen, aber nicht die Freude eines ungezwungenen Erwachsenwerdens dem die Welt mit ihren erträumten Herrlichkeiten offen liegt. Jeder zweite von ihnen trägt eine Narbe an seinem Körper, jeder dritte ist gefallen, und für jedes Mädchen, das diesen Männern im Alter entspricht, ist naturgemäß jede Heirat, zumal bei den Deutschen in Polen, mit ihrem besonders starken Verlust an Optantenjahrgängen ein seltenes Glück.

Es gibt aber auch eine Tragik der Alten, die sich in die neuen, völlig anders gearteten Verhältnisse gefühlsmäßig und sprachlich nur schwer hineinfinden können, die durch die Inflation ihr hart erarbeitetes Vermögen verloren haben die ihre „im Ausland“ lebenden Kinder angesichts der auch heute noch kaum erschwingbaren Paßgebühren nicht besuchen können, die am Grabesrand stehen und nicht wissen ob sie ihren Acker dem nächsten Anwärter vererben oder einem Volksgenossen verkaufen können. Das ist die Tragik der älteren deutschen Generation.

Den polnischen Nachbarn, die im gleichen Alter stehen geht es offensichtlich besser. Sie sind aus der Unfreiheit in das helle Licht der Freiheit gekommen. Sie haben sich vielfach in ein weiches Bett legen können, das ein anderer bereitet hat. Ihr Leben wird durch keine Grenze getrübt, und alle Woche gibt es Feste mit Girlanden und Fahnen, bei deren Anblick man mit stolzem patriotischen Sinn einen „Freudenschrei ausstoßen“ kann. Und doch haben wir es von manchen älteren Polen gehört, daß es auch eine Tragik in ihrem Leben gibt. Sie haben sich wohl — das ist psychologisch nur allzu gut erklärbar — die Freiheit weit schöner vorgestellt, als sie nun einmal geworden ist, als sie vielleicht mit ihrer schweren Verantwortung sein kann. Andere haben nicht die Anerkennung gefunden, die sie, nach ihrer Meinung, als Führer und Kämpfer der Irredente verdienten. Sie hatten sich einen Ministerposten, eine Starostei, oder wenigstens ein gutes Auskommen erhofft und müssen sich jetzt weiterhin mit ihrem Vereinsvorsitz und einem verspätet verliehenen Orden zufrieden geben. Polen ist größer als die Zelle, in der sie kämpften, und dieselben Leute, denen früher die vielfach doppelt gesehenen „Eindringlinge“ aus dem Westen nicht gefielen, beklagen sich heute über den weit stärkeren Zustrom aus dem Osten.

Und dann gibt es noch eine andere Tragik für diese Menschengruppe, die uns in ihrer ganzen Deutlichkeit aufging, als wir die letzte Rede des Senators Kulerski hörten in der er eine „entschiedenere Politik gegenüber den Deutschen“ forderte. Das ist nun einmal so der alte Mann, der früher mit seiner „Gazeta Grudziadzka“ weit über Pommerellen hinaus die polnischen Herzen erwärmte, kann nicht mehr umlernen. Als er unter deutscher Herrschaft stand, war es taktisch immerhin verständlich, daß er den Kampf gegen Deutschland predigte (wenngleich wir Deutschen in Polen uns diese Methode des Kampfes gegen den eigenen Staat aus ganz nüchternen Überlegungen nicht zu eigen machen). Aber heute haben sich die Verhältnisse nicht allein für die deutsche nein, gerade auch für die polnische Seite grundlegend geändert. Nur Herr Kulerski und seine alten Gesinnungsgenossen können das nicht begreifen. Sie gleichen dem viel belächelten Spießer, der sich bei der Annäherung der Eisenbahn gegen den Bau eines Stationsgebäudes wehrte, weil er an die Fahrt mit der Postkutsche gewöhnt war und das Dampfroß für den leibhaftigen Teufel hielt. Man darf solche Spießer nicht nur belächeln, man muß mit ihnen aufrichtiges Mitleid haben; denn ihr Zustand ist wahrhaft als tragisch zu bezeichnen.

Wie töricht ist zunächst der Gedanke, daß in Deutschland, das man an allen Grenzen so stark beschnitten hat, und das froh ist, wenn es von der Last der Tribute nicht erdrückt wird, „ein Volk mit Eroberungstendenzen“ lebe. Hätte es aber mit dieser Behauptung wirklich seine Richtigkeit, wie grundfalsch wäre es dann, eine „entschiedenere Politik gegen die Deutschen“ zu fordern. Wir haben doch in den letzten zehn Jahren in dieser Hinsicht Erfahrungen genug gesammelt.

Kann man wohl eine antideutsche Politik noch rücksichtsloser treiben, als sie bisher geführt wurde? Man hat auf die verschiedenste Art und Weise mehr als eine Million Morgen deutschen Bodens in Posen und Pommerellen enteignet. (Zu preußischer Zeit waren es 6624 Morgen an polnischem Besitz, der über den Marktpreis bezahlt wurde.) Man hat dreiviertel Million Deutsche aus Westpolen zur Abwanderung gedrängt, denen die Aufgabe der alten Heimat nicht immer leicht geworden ist. Was bedeuten neben diesen Handlungen, die systematisch fortgesetzt werden, einige freundliche Ministererklärungen über ein „gut nachbarliches Verhältnis“ und über die „Politik des Friedens“, die das befreite Polen treiben will? Glaubt man durch solche „entschiedene Politik“ gegen die Deutschen etwa die Korridorfrage aus der Welt schaffen zu können? Das polnische Volk hat erst — wir haben oft davor gewarnt — mit jedem von seiner Scholle verdrängten Deutschen einen Propagandisten geschaffen, der diese Frage nicht zur Ruhe kommen läßt. Sie haben es vergessen, Herr Kulerski, mit welchem Eifer Sie das Thema der vier preußischen Enteignungen zu variieren wußten. Jetzt haben Sie selbst Hunderttausende in alle deutschen Länder entsandt, deren Polenlieder nicht gerade nach der Weise von Plathen und Müller gedichtet sind. Und doch hat das deutsche Volk auf alle gewaltsame Vergeltung für die gewaltsame Veränderung Verzicht geleistet, und doch hat der Außenminister des Reichs seine Stimme für den polnischen Ratssitz abgegeben! Wenn Sie angesichts dieser Gegebenheiten, die niemand in der Welt leugnen kann, eine noch entschiedenere Politik gegen die Deutschen verlangen, wenn Sie das in einer Stunde tun, in der die bittere Not leidende Wirtschaft unseres Landes gebieterisch den Ausgleich mit seinem westlichen Nachbarn und sichersten Geschäftsfreund verlangt, in einer Stunde, in der hinter den Ostgrenzen der Republik erneut rote Finale dräuend den Horizont erglühen lassen, denn, Herr Kulerski — verzeihen Sie unsere Offenheit, die wir der Ihren schuldig zu sein glauben —, dann empfinden wir die Tragik Ihres Alters, die einen geachteten Mann törichte Dinge reden läßt.

Über Herrn Marjan Seyda, der dieser Tage auch im Senat gesprochen hat, und mit Herrn Kulerski zu den „tragischen Alten“ gehört, wäre das gleiche zu sagen. Wir erinnern uns an eine Rede desselben Herrn Marjan Seyda, die am 15. Januar 1908 auf einer deutschen Parlamentstribüne gehalten wurde, und in der die Enteignung aus nationalen Gründen als eine „Verletzung der ethischen Grundanschauungen der zivilisierten Menschheit“ bezeichnet wurde. „Durch derartige Gesetze müsse das Rechtsgefühl auf das Tiefste empört, müssen die Rechtsbegriffe der Bevölkerung auf das Ärgste verwirrt werden.“

Jetzt stellt sich derselbe Mann hin und erklärt wider besseres Wissen, daß in dem deutsch-polnischen Liquidationsabkommen oder im Niederlassungsvertrag „ungeheure politische Zugeständnisse gemacht würden, wodurch das Deutschtum in unseren Westgebieten gestärkt und in dem Deutschland das Recht zugestanden werde, Deutsche in diesem Gebiet anzusiedeln“. Kein Wort ist davon wahr; es soll nur die „Verletzung der ethischen Grundanschauungen der zivilisierten Menschheit“ (um mit Herrn Seyda zu reden), insoweit verhindert werden, als dies nach den ungeheuerlichen Massenenteignungen, für die der alte Mann in Posen in erster Linie verantwortlich ist, überhaupt noch möglich ist.

Der Haß, der schon Hintertüren für neue Enteignungen sucht, ist ein schlechter Berater; aber von diesem Haß kommen einzelne Führer der von uns bezeichneten polnischen Generationen nicht mehr los. Moses, der Führer des jüdischen Volkes von der Unfreiheit in das gelobte Land, mußte auf dem Nebo sterben, bevor er die Fluren betrat, „in denen Milch und Honig fließt“. Moses hat nicht einmal zu hassen verstanden, und trotzdem sollte er nach göttlichem Willen die Führung über das befreite Volk nicht mehr behalten. Aber sein Tod ist ein Symbol für die Tragik des Alters. Sonst wollen wir den Führer Moses nicht mit den Herren Kulerski und Seyda vergleichen. Einmal, weil das ihr antisemitisches Gefühl verletzen würde, sodann weil sie der große Moses nicht nur um einige Zoll überragt.

Eine knappe Mehrheit.

Abstimmung des Reichstags-Ausschusses über Youngplan und Liquidations-Abkommen.

Berlin, 1. März. (Voss. Zeitg.) In den vereinigten Ausschüssen des Reichstags (d. h. noch nicht im Plenum!) sind am Freitag endlich die Abstimmungen über die Young-Vorlagen und die Liquidationsabkommen vorgenommen worden. Nach Ablehnung aller Abänderungsanträge wurde der **Artikel 1 des Neuen Planes mit 29 gegen 23 Stimmen bei elf Stimmenthaltungen angenommen.** Für den Artikel haben die Demokraten, Sozialdemokraten und die Deutsche Volkspartei gestimmt, dagegen die Deutschnationalen, die Kommunisten, die Wirtschaftspartei und die Christlich-Sozialen. **Stimmenthaltung übten das Zentrum und die Bayerische Volkspartei.** Mit dem gleichen Stimmverhältnis wurde der Rest des Young-Plans angenommen; die Liquidationsabkommen, darunter auch **das deutsch-polnische, mit 28 gegen 24 Stimmen,** weil diesmal der volksparteiliche Abgeordnete Dr. Schnee mit der Opposition stimmte.

Angenommen wurde mit 34 Stimmen gegen 27 Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten ein Antrag, der „Reichsangehörigen, die durch die deutsch-polnische Übereinkunft einen unmittelbaren Vermögensnachteil erleiden, eine angemessene Entschädigung zusichert.“ Die Geschädigten sollen nicht schlechter gestellt werden, als wenn die Entschädigung vom deutsch-polnischen Gemischten Schiedsgerichtshof oder dem Ständigen Internationalen Gerichtshof im Haag festgestellt würde.

Ferner wurden mit großer Mehrheit Resolutionen angenommen, in denen die Reichsregierung ersucht wird, die Beträge, die aus dem für die Durchführung des Kriegsschäden-Schlußgesetzes zur Verfügung gestellten Betrag gespart worden sind, zugunsten der Liquidations- und Gewaltgeschädigten zu verwenden. Ferner wird die Reichsregierung ersucht, den aus Polen verdrängten entschädigungsberechtigten Landwirten die Aufrechterhaltung ihrer landwirtschaftlichen Betriebe in Deutschland bis zur nächsten Ernte durch sofortige Zahlung von Vorschüssen auf die zukünftige Schlußentschädigung zu ermöglichen.

Vor Beginn der Abstimmung gab Abg. **Dr. Brüning** für das Zentrum folgende Erklärung ab:

Die Zentrumspartei hat schon früher ihre Stellungnahme mehrfach dahin ausgesprochen, daß für sie die Sanierung der Kassenlage und damit die Sicherung unserer Finanzpolitik für die Zukunft einen integrierenden Bestandteil der zurzeit zur Entscheidung stehenden Fragen darstellen. Sie erkennt dankbar an, daß der Reichskanzler in Zusammenarbeit mit dem Kabinett Schritte zur Erreichung dieses Zieles eingeleitet hat, und die Zentrumsfraktion hofft, daß sie bis zur dritten Lesung zu einem tragbaren Ergebnis führen werden. Bei aller Anerkennung dieser Bemühungen kann die Zentrumspartei nicht verkennen, daß im Augenblick bei der Abstimmung der Vereinigten Ausschüsse, die jetzt angesetzt ist, diese Arbeiten noch nicht zu einem gesicherten Ergebnis geführt haben. Unter diesen Umständen sieht sich die Zentrumsfraktion gezwungen, sich bei der positiven Abstimmung der Stimme zu enthalten. (Bravo-Rufe rechts. Hört-hört!-Rufe links.)

Für die Bayerische Volkspartei erklärte Abg. **Leicht,** seine Partei werde sich der Stimme enthalten, **weil wichtige politische Fragen nicht genügend geklärt erscheinen.**

Die zweite Lesung der Young-Gesetze im Plenum des Reichstags beginnt am Donnerstag, 6. März.

Grzesinski zurückgetreten.

Dr. Waentig zum preußischen Innenminister ernannt.

Der preußische Innenminister Grzesinski ist von seinem Amt zurückgetreten, bevor der kommunistische Mißtrauensantrag gegen ihn im Landtag zur Abstimmung gelangte. Zu seinem Nachfolger ist der Oberpräsident der Provinz Sachsen, Dr. Waentig, der ebenfalls der sozialdemokratischen Landtagsfraktion angehört, ernannt worden.

Grzesinski hat seinen Rücktritt dem Ministerpräsidenten in einem Briefe mitgeteilt, in dem er auf seine durch eine schwere Grippe geschädigte Gesundheit hinwies, die nach dem Urteil seines Arztes eine längere Erholung und sofortige Ausspannung nötig mache. Eine Vertretung während eines längeren Erholungsurlaubs halte er nicht für wünschenswert.

Dr. Heinrich Waentig, der 1870 in Zwickau in Sachsen als Sohn des späteren langjährigen Ministerialdirektors im sächsischen Kultusministerium, Geheimrat C. H. Waentig, geboren wurde, widmete sich in München, Berlin, Leipzig und Wien dem Studium der Nationalökonomie, promovierte 1893 in Leipzig und wurde zwei Jahre später Privatdozent in Marburg, und nach weiteren zwei Jahren ebenda außerordentlicher Professor. 1899 wurde er als ordentlicher Professor nach Greifswald berufen, ging von da nach München, Halle, Tokio und 1914 wieder nach Halle. Seit 1921 ist er Mitglied des Preußischen Landtags, nachdem er schon vorher Mitglied der verfassunggebenden Landesversammlung war. 1927 wurde er Nachfolger Hörsings als Oberpräsident der Provin Sachsen.

Die „deutsche Gefahr.“

Fortsetzung der Aussprache über Zaleskis Exposé.

Warschau, 28. Februar. (PAT.) Auf der Tagesordnung der gestrigen Sitzung der Außenkommission des Senats stand die weitere Aussprache über das Exposé des polnischen Außenministers Zaleski. Als erster sprach Senator **Kulerski** (Piast), der Herausgeber der „Gazeta Grudziądzka“, der in anbetracht der verschiedenen, von deutscher Seite zum Ausdruck gebrachten Absichten auf eine Revision der deutsch-polnischen Grenzen eine entschiedenere Politik gegenüber Deutschland forderte. „In einem Irrtum befinden sich“, so sagte der Redner, „diejenigen, die die Ansicht vertreten, daß die Psyche des deutschen Volkes eine Änderung erfahren hat.“ Die Deutschen seien auch weiterhin ein Volk von Eroberungstendenzen, und dies gerade bilde die größte Gefahr für den Frieden Europas.

Senator **Rogowicz** (Regierungsklub) meinte, daß der Minister mit der Kommission zufrieden sein müßte, da nur zwei Redner, und zwar Seyda und Kulerski, seine Politik einer Kritik unterzogen hatten. — Senator **Ewert** (Regierungsklub) gab der Ansicht Ausdruck, daß in Deutschland verschiedene Tendenzen bestünden, sofern es sich um das Verhältnis zu Polen handele. Der Redner forderte eine größere Entschiedenheit gegenüber Sowjetrußland. — Im Namen des **Nationalen Klubs** betonte Senator Koziecki die Not-

wendigkeit des Bündnisses mit Frankreich, die sich aus historischen und geographischen (?) Voraussetzungen ergäbe. Der Redner gab dem Wunsche Ausdruck, daß man dieses Bündnis stärken müsse.

Nach längeren Ausführungen des Außenministers Zaleski, die wir nachstehend in einem größeren Auszuge wiedergeben, fand die Aussprache über das Exposé ihren Abschluß.

Die Revision der Theorie.

Rede Zaleskis in der Außenkommission des Senats

Warschau, 1. März. In Verteidigung seiner Außenpolitik, die im Laufe der Debatte in der Außenkommission des Senats ganz besonders durch den Senator Seyda einer Kritik unterzogen worden war, hielt **Außenminister Zaleski** eine Ansprache, in der es u. a. heißt:

Die Theorie des Herrn Seyda läßt sich in folgende zwei Worte erfassen: „Zunächst Verzicht und dann Verträge." Zu dieser Theorie bekannte man sich ziemlich allgemein nach dem Kriege. Aber auch dann war es lediglich eine Theorie. In der Praxis wandte man sich bald von ihr ab, da sie nicht lebensfähig war. Anfangs ging man nicht der Theorie selbst zu Leibe, sondern man behandelte die Praxis als Ausnahmen. Diese Ausnahmen waren aber immer zahlreicher. Als Beispiel dafür können wir selbst dienen. Bevor die gegenwärtige Regierung ans Ruder kam, wurden mit Deutschland bereits nahezu 100 verschiedene mehr oder weniger wichtige Abkommen abgeschlossen. Erst diese Praxis bewirkte eine Revision der Theorie. Es bedurfte anfangs eines gewissen Muts, um an diese Revision heranzutreten. Man machte dies ursprünglich allmählich, etappenweise. Es entstand eine ganze Literatur über diesen Gegenstand, bis endlich die neue Theorie der Praxis angepaßt triumphierte und reale Formen in Locarno annahm. Man muß zwei Dinge unterscheiden: „die Theorie von Locarno" und „die Abkommen von Locarno". Die Theorie von Locarno ist der Theorie des Herrn Seyda diametral entgegengesetzt.

Hervorragend hat sie uns Senator Kamieniecki gezeichnet. Sie beruht darauf, die Vergangenheit zu vergessen, sich den neuen Bedingungen, die durch den Krieg geschaffen worden sind, anzupassen, und zu normalen internationalen Verhältnissen, unter Anpassung zur Nachkriegslage, zurückzukehren. Aber etwas anderes sind die Abkommen von Locarno. Sie setzen nur unvollständig und soweit es sich um Polen handelt, sogar in unbefriedigender Weise diese Theorie in die Tat um. Doch es ist nicht an der Zeit, jetzt davon zu sprechen. Wir müssen danach streben, daß diese Abkommen gebessert und auch erfüllt werden. Doch dies läßt sich nicht gleich machen, und verschiedene Wege führen dazu. Einen Schritt hat man bereits getan, „das ist der Kelloggpakt". Es bleibt noch viel zu tun übrig. Man muß verschiedene Wege gehen, die zu demselben Ziele führen. Der eine — das ist der allgemeine Weg der Stärkung der Sicherheit. Er führt über Genf und hat seine Grundlage im Genfer Protokoll. Der zweite Weg — das ist die größere Annäherung unseres Verhältnisses zu Frankreich. Die Theorie von Locarno herrscht heute so allgemein in Europa, daß eine Rückkehr zu der alten Theorie eine Unwahrscheinlichkeit ist. Wer da glaubt, daß ides möglich wäre, würde sich sicher irren. Nach meiner Ansicht wäre eine solche Rückkehr sogar in dem Falle zwecklos, wenn sie auch möglich wäre. Sie würde uns vor allem von unserem Bundesgenossen Frankreich entfernen und uns vollkommen isolieren, wir aber können uns ein derartiges „splendid isolation„ nicht leisten.

Als das französische Parlament mit einer bedeutenden Mehrheit das Vertrauensvotum für die Außenpolitik Briands aussprach, die sich auf die Idee der Normalisierung der Verhältnisse und auf die Verständigung stützt, **beschloß es, etwa drei Milliarden für die Fortifikation auszugeben.** Frankreich will niemand angreifen, im Gegenteil es will in Frieden leben, jedoch seine Existenz im Falle eines unerwarteten Angriffs nicht aufs Spiel setzen. **Machen wir es ebenso!** Sorgen wir für die Normalisierung der Verhältnisse, arbeiten wir aber gleichzeitig an der Stärkung unseres Staates, an seiner Organisation und seiner schöpferischen Kräfte auf allen Gebieten. Nur auf diesem Wege können wir uns die Zukunft sicherstellen, und ein mächtiger Staat und geschätzter Bundesgenosse werden."

Das Echo der Lärmszenen im Sejm.

Gegenseitige Anrempelungen in der gestrigen Sitzung.

Warschau, 1. März. (PAT) Vor dem Beginn der gestrigen Sejmsitzung ergriff das Wort der Abg. **Niedzialkowski** (PPS), um in der Überzeugung, daß er die Meinung der riesigen Mehrheit des Sejm zum Ausdruck bringe, eine Erklärung abzugeben, in der es u. a. heißt: Nach den den ganzen Sejm beleidigenden Erklärungen des Regierungsklubs und nach den Angriffen der Abgeordneten dieses Klubs gegen den Sejmmarschall wurden in den Plenarsitzungen und in der letzten Sitzung der Militärkommission Gewalttätigkeiten und Reibungen inszeniert, durch die das Ansehen der Volksvertretung herabgesetzt wird. Man kann auch nicht die Form des Angriffs auf den Abg. Trampczyński mit Stillschweigen übergehen. Niemand in Polen hat das Recht, ihm vorzuwerfen, als ob er zu irgendeiner Zeit ein Werkzeug der Politik des Deutschen Kaiserreichs im ehemals preußischen Teilgebiet gewesen wäre. Die neue Taktik des Regierungsklubs scheint lediglich darauf abzuzielen, **den Sejm der Republik von innen zu sprengen,** ihm die positive Arbeit, die er in diesem Augenblick mit aller Energie leistet, zu erschweren, wenn nicht gar unmöglich zu machen. Diese Taktik bringt der Republik einen riesigen Schaden und untergräbt das Fundament der Existenz des Staates. Der Redner protestierte öffentlich gegen diese Methoden des Regierungsklubs, der die Verantwortung für die Folgen dieser Methoden tragen müsse.

Im Namen des Nationalen Klubs schloß sich der Abg. **Winiarski** dieser Erklärung an und sagte, daß die Methode der politischen Kämpfe, wie sie vom Regierungsklub im Sejm und in den Kommissionen beliebt werden, die Arbeiten dieser Institutionen unmöglich mache. Der Klub des Redners werde in diesem für den Staat in politischer und wirtschaftlicher Hinsicht so ungeheuer schwierigen Augenblick alles daransetzen, daß die normalen, dem Ernst der Situation angepaßten Arbeiten des Sejm von niemand gestört würden.

Abg. **Morawski** (Regierungsklub) protestierte im Namen der Gruppe, der er angehört, aufs Energischste gegen die allgemein gehaltenen und höchst beleidigenden Vorwürfe, die in der zum Schluß der letzten Sitzung von dem Abg. Stańczyk angegebenen Erklärung enthalten seien. Der Redner gab seinem Bedauern darüber Ausdruck, daß Marschall Daszyński es nicht für richtig befunden habe, auf diese ungerechtfertigten Beleidigungen zu reagieren. (Es handelt sich hier um den Vorwurf, daß sich die junge und die ältere Generation der Großgrundbesitzer in den Befreiungskämpfen und im bolschewistischen Kriege „gedrückt" hätten. D. Red.) — Marschall **Daszyński** erwiderte darauf, daß in diesem Punkte die Ansichten in Polen sehr verschieden seien, besonders in bezug auf die letzte Zeit der Kämpfe um die Unabhängigkeit. „Ich will nicht", sagte der Sejmmarschall, „die Namen derjenigen nennen, die von Fremden Orden annahmen, und das Gedenken der größten Schänder unserer Freiheit ehrten."

Die Worte riefen einen großen Lärm auf den Bänken des Regierungsklubs hervor. Der Abg. Piasecki (Regierungsklub) rief: **„Es ist ein großer Skandal,** daß der Marschall so spricht!" Weiter wurden Stimmen laut: **„Es ist unerhört!"** Der Marschall erteilte dem Abg. Piasecki einen Ordnungsruf, doch Piasecki protestierte weiter. Als ihm schließlich der Marschall drohte, ihn von der Sitzung auszuschließen, rief der Abg. **Morawski** an die Adresse des Marschalls Daszyński: **„Ich verbitte mir, daß Sie so sprechen, das ist unerhört!"** Abg. Piasecki machte weitere Bemerkungen, und der Marschall schloß ihn für die Dauer einer Sitzung aus. Daraufhin forderten die Abgeordneten Morawski, Kozlowski und Podoski vom Regierungsklub sie ebenfalls auszuschließen, da sie sich mit dem Abg. Piasecki solidarisierten. Während dieser den Saal verließ rief er: „Ich achte die Ordnung in der Kammer und verlasse daher die Sitzung. Ich protestiere gegen die Unterstellungen des Marschalls!" Abg. Morawski: „Es ist ein Skandal, in einer so klassischen Art zu sprechen, ohne mit der Würde des Marschalls des polnischen Sejm zu rechnen!"

*

Die Versetzbarkeit von Lehrern.

In Erledigung der Tagesordnung beschäftigte sich der Sejm u. a. mit der **Novelle zur Dienstpragmatik der Lehrer.** Der Berichterstatter Abg. **Kornecki** (Nationaler Klub) wies darauf hin, daß die Pragmatik dem Minister das Recht gibt, einen fest angestellten Lehrer „zum Wohle der Schule" zu versetzen. Es erfolgten Versetzungen von Lehrern und Direktoren oft aus politischen Motiven, so daß die Kommission für Bildungswesen den Vorschlag mache, die bisherigen Bestimmungen abzuändern. Die betreffende Bestimmung der Pragmatik soll den Charakter von Ausnahmebestimmungen erhalten, und die Versetzung eines etatsmäßig angestellten Lehrers nur in dem Falle zulassen, wenn dies das Wohl der Schule erfordert, an der dieser Lehrer tätig ist. Der Antrag auf Versetzung muß vom Kurator ausgehen, und der Minister hat das Gutachten einer speziellen Kommission des Bezirksschulrats anzuhören. Dem Lehrer soll das Recht zustehen, im Falle einer solchen Versetzung sich pensionieren zu lassen. Weiter wird bestimmt, daß die Versetzung mindestens zwei Monate vor dem Beginn des neuen Schuljahres erfolgen darf, und da es in vielen Bezirken bis jetzt keine Schulräte gibt, so wird die Bestimmung eingeführt, daß in einem solchen Falle das Gutachten über die Versetzung des Lehrers die Kommission des benachbarten Bezirksschulrats abgeben soll.

Im Namen des Regierungsklubs erklärte der Abg. **Stypinski**, daß die gegenwärtigen Bestimmungen am meisten gerade von den Faktoren bekämpft werden, die seinerzeit am eifrigsten auf der Beibehaltung der Bestimmungen über die Versetzung von Lehrern zum Wohle der Schule bestanden. In dem jetzigen Gesetz haben wir, sagte der Redner, die Möglichkeit, die Lehrer auf Grund eines Urteils der Disziplinarkommission und von Amtswegen zu versetzen. Schon dies allein weist darauf hin, daß die Versetzung von Amtswegen nicht den Charakter einer Strafmaßnahme trägt.

Das Gesetz wurde schließlich mit einigen Änderungen in zweiter Lesung angenommen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, dem 6. März, vormittags 11 Uhr, statt.

Die Aufständischen in der Hauptstadt von St. Domingo.

St. Domingo, 27. Februar. (PAT.) Die Aufständischen sind gestern früh in die Hauptstadt eingedrungen und haben ohne Verluste undf ohne Blutvergießen die Zitadelle sowie eine Reihe von öffentlichen Gebäuden besetzt. Der Präsident der Republik soll im Gebäude der französischen Gesandtschaft Zuflucht gesucht haben.

Republik Polen.

Urteil im Kommunisten-Prozeß von Sosnowice.

Sosnowice, 27. Februar. In dem vor dem hiesigen Bezirksgericht seit etlichen Tagen schwebenden Prozeß gegen 11 Angehörige der PPS-Linken, die unter der Anklage standen, eine antistaatliche Tätigkeit getrieben und im besonderen dafür agitiert zu haben, daß gewisse Ostgebiete von Polen abgetrennt und zu Sowjetrußland geschlagen werden sollen, wurde gestern das Urteil gefällt, das auf Gefängnisstrafen von einem Jahr bis zu vier Jahren lautete. Einige Frauen von der PPS-Linken wurden wegen Zugehörigkeit zum Verbande der kommunistischen Jugend zu Gefängnisstrafen von einem halben bis zu einem Jahre verurteilt.

Bank für Handel und Gewerbe Poznań

Poznański Bank dla Handlu i Przemysłu

SP. AKC.

POZNAŃ / BYDGOSZCZ / INOWROCŁAW / RAWICZ

Gute Verzinsung von Spareinlagen

in allen Währungen

Erledigung auch aller sonstigen **Bankgeschäfte** / Tresor-Anlagen /



Ein Geschenk der Fischer von Gdingen für Marschall Pilsudski.

Gdingen, 27. Februar. Eine Delegation von hiesigen Fischern hat dem Kommandore Swirski als dem Vertreter des Marschalls Pilsudski bei den Festlichkeiten aus Anlaß der 10-Jahr-Feier der Besetzung der Meeresküste eine Bernstein-Büste als Geschenk für Marschall Pilsudski überreicht.

Witos soll ausgeliefert werden.

Warschau, 1. März. (PAT.) Die Geschäftsordnungskommission des Sejm, die gestern unter dem Vorsitz des Abg. Liebermann eine Sitzung abhielt, faßte den Beschluß, dem Sejm die Auslieferung des Abg. Wincenty Witos zu empfehlen. Gegen Witos schwebt eine Privatklage wegen Beleidigung. Abgelehnt wurde die Auslieferung der Abgeordneten Stanisław Wojtowicz (Wilder) und Senjuk (Selrob).

Die Sejm-Ersatzwahlen in Wolhynien.

Nach Ungültigkeitserklärung der Sejmwahlen des Kreises Luck—Rowno durch den Obersten Gerichtshof sind die Nachwahlen in den Sejm in diesem Kreise auf den 13. April d. J. festgesetzt worden.

Deutsches Reich.

Ein Großherzog als Zeitungsverleger.

Vor dem Amtsgericht Schwerin erfolgte dieser Tage die Zwangsversteigerung der Verlagsfirma Dietsch u. Co. (Kommanditgesellschaft „Mecklenburger Nachrichten"). Das Meistgebot wurde von dem früheren Mecklenburg-Schwerinschen Großherzog Friedrich Franz IV. mit 60 000 Mark abgegeben. Der Zuschlagstermin ist auf den 4. März, mittags 12 Uhr, festgesetzt.

Die deutschen Vorfahren des amerikanischen Präsidenten.

Nach mancherlei irrtümlichen Vermutungen ist es — der „D. A. Z." zufolge — nunmehr gelungen, einwandfrei die Abstammung des Präsidenten Hoover der USA festzustellen. Einem glücklichen Zufall ist es zu verdanken, daß heute noch die Geburtsstätte des jungen Amerikafahrers Andreas Huber, des letzten deutschen Vorfahren Hoovers, in dem kleinen wein- und obstgesegneten pfälzischen Orte Ellerstadt nachgewiesen werden kann. Diese Feststellungen, die dem Genealogen Prof. H. F. Macco, Berlin, nach monatelangen Forschungen in der Schweiz und in der Pfalz gelungen sind, werden von dem Heidelberger Pfalzforscher Prof. Dr. Häberle, der von der Newyorker Columbia-Universität dahingehenden Auftrag hatte, sowie von dem Freunde des Präsidenten Hoover, dem Colonell Edwin Emmerson, als genügende Klärung der Herkunft Hoovers anerkannt.

Häberle und Emmerson haben an Hand der Angaben Maccos die in Ellerstadt ausgestellte Taufurkunde des 1723 verstorbenen Andreas Huber anerkannt.

Die Gemeindeverwaltung von Ellerstadt in der Pfalz beabsichtigt, dem Präsidenten Hoover das Ehrenbürgerrecht anzutragen. Außerdem soll das Stammhaus der Huber, Fließstraße 92, eine Gedenktafel erhalten. Eine Straße soll zu Ehren des amerikanischen Präsidenten „Hoover-Huber-Straße" benannt werden.

Solf Nachfolger Kastls?

Für den Posten eines deutschen Mitgliedes in der Mandatskommission des Völkerbundes, der durch das Ausscheiden des Geheimrates Dr. Kastl freigeworden ist, wird in Berliner politischen Kreisen an erster Stelle der frühere langjährige Staatssekretär des Reichskolonialamtes und spätere deutsche Botschafter in Tokio, Dr. Solf, genannt. Eine Entscheidung ist aber noch nicht gefallen.

Schaumburg-Lippe bleibt selbständig.

Der Schaumburg-Lippesche Landtag hat in seiner letzten (Montag-) Sitzung, in der die dritte Lesung des Gesetzentwurfes über die Vereinigung des Freistaates Schaumburg-Lippe mit Preußen vorgenommen wurde, den Antrag abgelehnt. Da sich die neun Sozialdemokraten für den Anschluß, die fünf Bürgerlichen aber dagegen aussprachen, wurde die erforderliche Zweidrittelmehrheit nicht erreicht. Schaumburg-Lippe behält also seine Selbständigkeit.

Ursprünglich war eine zehnte Stimme für den Anschluß vorhanden; sie ist aber, wie wir bereits gemeldet haben, durch den Rücktritt eines anschlußbereiten deutschnationalen Abgeordneten ausgeschaltet worden. Die Regierung von Schaumburg-Lippe, die im wesentlichen von den Sozialdemokraten beherrscht wird, ist der Ansicht, daß die finanzielle Lage des kleinen Landes den Anschluß an Preußen sofort notwendig mache. Jedenfalls wird die Preußische Regierung auf weitere Verhandlungen verzichten.

Die besten Beschützer des Kindes sind:

SZOFMAN'S

PUDER, SEIFE und CREME

BEBE.

1138

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 51.

Bromberg, Sonntag den 2. März 1930.

Pommerellen.

1. März.

Graudenz (Grudziądz).

× **Apotheken-Nachtdienst.** Von Sonnabend, dem 1. März, bis einschließlich Freitag, dem 7. März: Kronen-Apotheke (Apteka pod Koroną), Marienwerderstraße (Wybickiego), sowie Apotheke zum Stern (Apteka pod Gwiazdą), Culmerstraße (Chełmińska). *

× **In der letzten Sitzung des Graudenzer Kreistages** wurden außer dem Budget, in das außer den darin für soziale Zwecke ausgeworfenen Summen noch weitere 50 000 Złoty zur Milderung der Not der Arbeitslosen eingestellt wurden, noch folgende Beschlüsse gefaßt: Für die Unterhaltung des landwirtschaftlichen Instrukteurs bewilligte der Kreistag die nötige Summe und legte in einer Resolution die Forderung nieder, daß der Beamte verpflichtet sei, allen Insassen des Kreises mit Rat und Hilfe zurseite zu stehen. Der Kreisausschuß wird in dieser Beziehung weitestgehende Kontrolle ausüben. In Sachen der Befreiung von der Einkommensteuer wurde eine Entschließung angenommen, daß der Kreisausschuß Gesuchen solcher Zahler um Steuerherabsetzung oder sonstige Erleichterungen möglichstes Entgegenkommen zeigen solle. Weiter beschloß man, der Kreisausschuß solle beim Steineankauf vor allem kreiseingesessene Bürger berücksichtigen, damit diese leichter ihrer Steuerpflicht entsprechen können. Im übrigen wurden noch die Haushalte für die einzelnen wirtschaftlichen Institute, sowie für das Kreisspital und für gewisse Steuern erledigt. *

* **Bilder-Ausstellung Willi Roepke.** In einem Schaufenster der Buchhandlung Arnold Kriedte ist von einem jungen Künstler, Willi Roepke, eine Ausstellung von Aquarellen und Karikaturen veranstaltet, die viel beachtet wird. Der junge Künstler, ein geborener Bromberger, der jetzt in Königsberg lebt, verdient aber auch diese anerkennende Beachtung, denn seine Aquarelle zeugen von einem großen Können und hoher künstlerischer Auffassung. Unter den Landschaften sind besonders „Ostpreußische Landschaft", „Haff-Landschaft" und „An der Brahe" hervorzuheben. Unter den Blumenstücken nehmen die beiden Blätter „Roter Mohn" und „Dahlien" den ersten Platz ein. Aber auch die anderen Landschaften und Blumenstücke stehen auf einer hohen künstlerischen Stufe. Die Karikaturen zeugen von einem gesunden, köstlichen Humor und lassen es verstehen, daß der Künstler ein beliebter Karikaturist der Königsberger Zeitungen und Unterhaltungsblätter ist. *

× **Eine Unterbrechung in der elektrischen Beleuchtung** trat Donnerstag abend kurz nach 6 Uhr ein. Die Ursache soll eine Störung im Grodeker Werk gewesen sein. Nach 20 Minuten war diese beseitigt, und das Licht flammte wieder auf. *

× **Erweiterung des Autobusverkehrs.** Vom 1. März ab verkehrt ein Autobus aus Graudenz über Gruta (Grutta), Lessen (Łasin), Neumark (Nowemiasto) nach Löbau (Lubawa). Die Abfahrt von Graudenz erfolgt um 16 Uhr (4 Uhr nachmittags), von Löbau aus nach Graudenz um 6 Uhr früh. *

× **Die geldlichen Unterstützungen für Arbeitslose,** die der hiesige Magistrat auszahlt, betrugen im Monat Februar im ganzen 20 465 Złoty. Die Beihilfen wurden nur solchen Arbeitslosen zuteil, die keine Ansprüche an die Unterstützungen durch den staatlichen Arbeitslosenfonds hatten, oder deren Unterstützungsbezugszeit bereits abgelaufen war. Für die Unterstützungen kamen 752 Arbeitslose in Betracht. *

× **Verschwundenes Mädchen.** Der hiesigen Polizeibehörde zeigte Frau Helene Lewandowska, Culmerstraße (Chełmińska) 81, an, daß ihre 15jährige Tochter am Dienstag dieser Woche von Hause fortgegangen und seitdem nicht mehr dorthin zurückgekehrt ist. Von der Polizei werden Nachforschungen nach dem Verbleib des Mädchens angestellt. *

× **Nette Bürschchen.** Seit einigen Tagen verschwanden in der im ehemaligen Rathause II eingerichteten Volksschule Bücher, sowie Schultaschen und -tornister. Nunmehr vermochte die Polizei die Ursache des Verschwindens der genannten Sachen zu ermitteln: Zwei die Schule besuchende Knaben hatten sie in diebischer Absicht sich angeeignet. Einer der beiden Jungen hat, wie ferner festgestellt worden ist, vor ungefähr einem Jahre ein vor einem Hause stehen gelassenes Fahrrad entwendet. Im Besitze dieses Rades ist der Polizeiposten in der Schwerinstraße (Sobieskiego), von dem der Besitzer es abholen kann. *

× **Gefunden** wurde in der Culmerstraße (Chełmińska) eine Damenhandtasche. Die Eigentümerin kann die Tasche vom 2. Polizeikommissariat, Schlachthofstraße (Narutowicza), abholen. *

× **An Diebstählen** wurden laut letztem Polizeibericht verübt folgende: Josef Sobczyński, Rehdenerstraße (Radzyńska) 16, sind ein Quantum Räucherwaren und Zigaretten entwendet worden. Ferner wurde dem Sattlermeister Max Hein, Getreidemarkt (Plac 23. Stycznia), ein Fahrrad im Werte von 90 Złoty von der Straße entwendet. *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

„Mit Zeppelin nach dem Nordpol". Pünktlich 20 Uhr 30 beginnen die Aufführungen der Mitternachtssonnenfeier am Bühnenmaskenball am Rosenmontag, dem 3. März, im Gemeindehause. Die Aufführungen dauern höchstens 45 Minuten, dann findet die allgemeine Feier statt, die in Frohsinn und Humor ununterbrochen bis zum frühen Morgen währt. Eintrittskarten im Geschäftszimmer Mickiewicza 15 und an der Abendkasse im Gemeindehause. (2476 *

Thorn (Toruń).

Die Stadtverordneten-Versammlung

am vergangenen Mittwoch war eine Rekordsitzung, denn sie begann um 6 Uhr nachmittags und dauerte bis 1 Uhr nachts. Nach der Wahl des Herrn Wiencek als stellvertretendes Mitglied der Schätzungskommission ging man zur Beratung des Budgets für das Jahr 1930/31 über. Auf Antrag des Stadtv. Mackowiak wurde die Redezeit auf 5 Minuten beschränkt. Außerdem durfte zu jedem Punkt des Budgets nur ein Vertreter jeder Fraktion das Wort ergreifen.

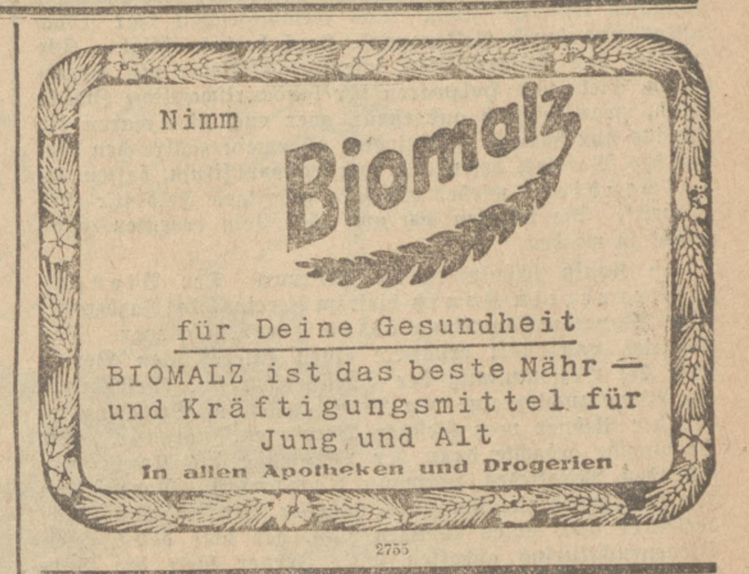
Zunächst beschäftigte man sich mit der Instandsetzung der Straßen. Der Magistrat hatte im Budget 86 000 Złoty für die Pflasterung der Graudenzerstraße vorgesehen, indessen kürzte die Budgetkommisson hiervon 6000 Złoty und bestimmte gleichzeitig 35 000 Złoty für die Regulierung der Wasserstraße. Schon hier zeigte sich die Opposition der NPR-Mitglieder. Bei der Besprechung über die städtischen Unternehmen (Schlachthaus, Wasserwerk) verließen die NPR- und PPS-Stadtverordneten, als Ingenieur Kolek erneut eine Erhöhung der Ausgaben in dieser Abteilung für die Wasserstraße vorschlug, unter Lärmen und Rufen den Saal. Nachdem die Ruhe wiederhergestellt und die Beschlußfähigkeit der Versammlung festgestellt worden war, wurden die Beratungen fortgesetzt. Der beschlossene Haushaltungsplan weist auf der Einnahmen- und Ausgabenseite 4 084 419 Złoty auf. Das Budget für die städtischen Unternehmen beträgt 1 582 447 Złoty und das Budget der Straßenbahn, des Elektrizitäts- und Gaswerkes 4 153 530 Złoty.

In Verbindung mit dem Budget wurde in derselben Sitzung die Höhe der Steuer vom elektrischen Stromverbrauch zugunsten der Stadt beschlossen. Danach müssen Kinos und Restaurationen mit Kabarett diese Steuer in Höhe von 100 Prozent zahlen. Die Restaurationen mit Musik und Alkoholausschank sowie alle anderen Gaststätten werden von dieser Lichtsteuer befreit. * *

‡ **Apotheken-Nachtdienst** von Sonnabend, 1. März, 7 Uhr abends bis Sonnabend, 8. März, 9 Uhr morgens einschließlich sowie Sonntagsdienst am 2. März: Rats-Apotheke" (Apteka Radziecka), Breitestraße (ul. Szeroka) 27, Fernsprecher 250. * *

‡ **Der Wasserstand der Weichsel** hält sich bereits seit geraumer Zeit ungefähr gleichbleibend zwischen 0,35 und 0,40 über Normal. Er ist so niedrig, daß an vielen Stellen die Sandbänke aus dem Flußbett auftauchen. Der Strom ist an beiden Uferrändern mit kleinen schwachen Eisschollen dünn bedeckt. * *

‡ **Verpachtung der Fährgerechtsame.** Der Magistrat gibt bekannt: Zwecks Verpachtung der Fährgerechtsame über die Weichsel wird zur Einreichung von Offerten aufgefordert. Reflektanten, die entsprechende Dampfer und Anlegeprähme besitzen, wollen ihre Offerten in verschlossenem Umschlag mit der Aufschrift „Przewóz przez Wisłę" bis zum 14. März, mittags 12 Uhr, im Rathaus, Zimmer 25, abgeben, woselbst auch die Pachtbedingungen eingesehen werden können. Den Offerten ist eine polizeiliche Bescheinigung beizufügen, aus



2755

der hervorgehen muß, daß der Reflektant für den Fährbetrieb geeignete Dampfer und Anlegeprähme besitzt, außerdem ist eine Quittung der Stadthauptkasse über eine eingezahlte Kaution in Höhe von 3000 Złoty beizufügen. Die Öffnung der Angebote erfolgt um 1 Uhr nachmittags desselben Tages. Der Magistrat behält sich freie Wahl des Pächters ohne Rücksicht auf die angebotenen Bedingungen vor. * *

v **Der Freitag-Wochenmarkt** war ausreichend beschickt und brachte auch zufriedenstellenden Besuch. Man zahlte für das Pfund Butter 2,60—3,20, für die Mandel Eier 2,00 bis 2,50, für den Liter Sahne 2,80—3,20 und für Glumse 0,50. Auf dem Obst- und Gemüsemarkt wurden folgende Preise notiert: Äpfel 0,80—1,50, Apfelsinen 0,50—1,00, Zitronen 0,15, Pflaumenmus 1,00, Backobst 1,50, Weißkohl 0,15, Rotkohl 0,25—0,35, Grünkohl 0,25 das Pfund, Rosenkohl 0,60—0,80, Wirsingkohl 0,25—0,30, Mohrrüben 0,15, Rote Rüben 0,20, Speisewruken 0,10, Spinat 1,50 das Pfund, weiße Bohnen 0,70—0,80, Zwiebeln 0,25—0,30, Meerrettig 0,25, Schnittlauch 0,10, Suppengrün 0,15—0,20. Die Preise auf dem Geflügelmarkt waren folgende: Suppenhühner 6—8,50, Enten 6—8,00, Tauben 2,50 das Paar und Puten 10—12,00. An den Fischständen zahlte man für Hechte 2,50, für Schleie 3,00, für Wels 1,20, für Suppenfische 0,50, für grüne Heringe 0,35, drei Pfund 1,00, Salzheringe 0,15—0,20 und frische Flundern 1,40. * *

‡ **Alleingehende kleine Kinder** bilden für den Automobilverkehr in der Stadt eine große Gefahr, wie man sich fast täglich überzeugen kann. Donnerstag mittag gegen 12 Uhr lief ein etwa 5jähriges Mädchen dicht hinter einer vorüberfahrenden Straßenbahn über die Breitestraße und es wäre um ein Haar unter die Räder eines Autos gekommen, wenn es dem geistesgegenwärtigen Chauffeur nicht gelungen wäre, das Auto im letzten Augenblick zur Seite zu reißen. Freitag mittag gegen 12½ Uhr klammerte sich ein etwa gleichalteriger Knabe an ein langsam fahrendes Auto. Als dieses plötzlich an Tempo zulegte, hatte der Junge Angst loszulassen. Als seine Kräfte versagten, fiel er mit dem Gesicht auf das Straßenpflaster. Ein Privatauto schaffte den blutenden Jungen sofort in das städtische Krankenhaus. Diese Vorfälle seien allen Eltern eine Mahnung, kleine Kinder niemals unbeaufsichtigt auf die Straße zu lassen. * *

v **Straßenunfall.** Am Freitag vormittag kurz nach 10 Uhr überfuhr eine von der Altstadt zur Neustadt fahrende Militärbritschke in der Breitestraße einen älteren Mann. Der Überfahrene wurde von dem Rettungswagen nach dem Krankenhause geschafft. Die ärztliche Untersuchung ergab Verletzungen im Gesicht und am Bein. Wen die Schuld an diesem Unglücksfall trifft, wird die eingeleitete Untersuchung ergeben. * *

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Bühne Thorn. Nächste Aufführung am Donnerstag, 6. März, 8 Uhr, im D. Heim: „Der Schildpattkamm", ein heiteres Ehespiel in 3 Akten von R. Keßler. — Witziger Dialog und saubere Technik die wirklich nette und amüsante Art und Weise, wie das alte Thema von der Frauenklugheit und der Männertreue hier abgewandelt wird, sowie die flotte Wiedergabe verhalfen dem Werk erstmalig zu einem großen Erfolg! — Eintrittskarten bei Justus Wallis, Szeroka 34. (2777 * *

Anzeigen-Annahme für Thorn:
Justus Wallis. Schreibwarenhaus. ul. Szeroka 34.

Thorn.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

Zurückgekehrt
Dr. med. Manowski
Toruń, ul. Szeroka 27 (Apotheke). Tel. 630
Sprechstunden 9.30 bis 12.30 vorm.
3.30 bis 5.00 nachm.

Möbel!
ca. **100 Zimmer-Einrichtungen**
fertig zur Auswahl am Lager in allen Preislagen empfehlen
Gebrüder Tews
Möbel-Fabrik 2660
Telefon 84 Toruń Mostowa 30

Hebamme
erteilt Rat, nimmt briefl. Bestellung. entgegen und Damen zu längerem Aufenthalt.
E. Friedrich, 1524
Toruń, Sw. Jakóba 13.

Zum Backen!!
Margarine Pf. 1.55
Margarine, lose, Pfd. 1.80
Bratenschmalz Pfd. 1.55
Palmin Pfd. 1.70
2774 nur bei
Araczewski,
Ecke Chełmińska, am Markt.

Gebr. Schiller
Malermeister
Browarna 9 Toruń Telefon 426
Atelier für dekorative Kunst
Ausmalung von Innenräumen
Fassadenanstriche 2110
mittels eigenem Leitergerüst
Erstklassige Ausführung
bei Verwendung bester Materialien.

Copernicus-Verein.
Donnerstag, den 27. Februar 1930, abends ½8 Uhr, im „Deutschen Heim":
Vortrag des Herrn Pfarrer Hackert
über:
„Island einst und jetzt"
— 80 Lichtbilder. —
Karten für 2 und 1 zł bei Oskar Stephan, Szeroka 16. 2573

Wollwaren
Anzug-, Paletot-, Kleider- u. Kostümstoffe
Seidenwaren 2320
Baumwollwaren
W. Grunert, Skład bławatów
Stary Rynek 22 Toruń Altstädt. Markt 22

1 Grundstück mit Geschäftslokal
bisher Restauration u. Kolonialwaren (Einrichtung kompl. vorhanden), mit Wohnungen, Obst- und Gemüsegarten, gute Lage, sofort **zu verkaufen**, zu verpachten oder gegen ähnliches Objekt in Deutschland zu vertauschen. Gefl. Angebote an 2879
R. Franke, Toruń (Thorn), ul. Mickiewicza 133.

Wäschewringer
in Eisen- u. Holzgestellen in Walzenlängen bis 45 cm empfehlen 16105
Falarski & Radaike
Toruń
Stary Rynek 36. Tel. 561. Szeroka 44.

Inventur-Ausverkauf
Möbel bis 30% ermäßigt!
Bronisława Serocka, ul. Sw. Ducha 12.

Rentabl. Haus
m. fr. 3—5-Z.-Wohng. zu kaufen ges. Anzahlg. 25 000 Zł. Off. mit Beschreibung an Toruń, Grudziądzka 15. 2709

Zwei hochtragende Sterken
stehen zum Verkauf bei Alb. Franz, Nieszawka, poczta Podgórz. 2772

Justus Wallis
Schreibwarenhaus — Bürobedarf
Annoncen-Expedition 377
Toruń, ulica Szeroka Nr 34
Gegründet 1853.

Aelteres evangelisches **Hausmädchen** gesucht. Gut. Geh. Ang. u. S. 8743 a. Ann.-Exp. Wallis, Toruń. 2673

Schüler od. jg. Mann findet **Pension**
Szosa Chełmińska 95.

Sämtliche **Malerarbeiten** werd. billig u. sauber ausgeführt. 2877
Franciszek Hardt, ul. Mickiewicza 84.

Neuenburg (Nowe), 28. Februar. Ein Vieh-, Pferde- und Krammarkt fand heute in Neuenburg statt. Der allgemeine Auftrieb war reichlich. Gute Pferde brachten gute Milchkühe 400—600, minderwertige 200—400, geringere mit 100—300 Złoty gehandelt. Von Rindvieh brachten gute Milchkühe 400—600, minderwertigere 200—400, Jungvieh 100—300 Złoty. Das Gesamtgeschäft war jedoch lustlos und durch Geldmangel stark beeinträchtigt. Die Händler aus Kongreßpolen, wie Geschäftsleute mit Schuhwaren, Sieb- und Holzwaren für landwirtschaftliche Zwecke hatten zwar reichlich ausgestellt, aber auch hier waren die Umsätze nur schwach. — Bei dem allgemein zahlreichen Besuch des Marktes, besonders vom Landpublikum, hatten die Taschendiebe wieder ein sehr günstiges Feld für ihre „Arbeit“. Sie konnten 400 und 150 Złoty erbeuten, ohne gefaßt zu werden.

ch **Konitz** (Chojniec), 28. Februar. Der Bienenzüchterverein Konitz hielt im Vereinslokal Jazdzewski seine Monatsversammlung ab, die gut besucht war. Das Mitglied Langowski erstattete einen interessanten Bericht über die Versammlung der Vorsitzenden und Delegierten der Bienenzuchtvereine von Pommerellen in Graudenz, zu der der Redner vom hiesigen Verein entsandt war. Der Vorsitzende gedachte dann der Verdienste des Konitz verlassenden Mitgliedes Hermann Lewinski. Darauf gab der Vorsitzende zur Kenntnis, daß der Verein einen Wanderlehrer aus Posen kommen läßt, der hier dann einen Bienenzuchtkursus abhalten soll. Ferner hielt der Vorsitzende ein Referat über Bienenkrankheiten. — Vor Gericht hatten sich die Landwirte Franz Plata aus Osowic und Jakob Jazdzewski aus Karschin wegen Holzdiebstahls zu verantworten. Die Angeklagten wurden zu je 550 Złoty verurteilt. — Auf den Elektromonteur Czapiewski aus Bruß, der auf einem Motorrad fuhr, hatte der Klempnerlehrling Max Piekarski aus Bruß einen Schuß aus dem Tesching abgegeben. Er wurde zu drei Tagen Gefängnis mit zweijähriger Bewährungsfrist verurteilt.

m **Dirschau** (Tczew), 28. Februar. In der Danzigerstraße kam es kürzlich zu einer Schlägerei, in deren Verlauf ein gänzlich Unbeteiligter Verletzungen im Gesicht davontrug. — Auf dem Rangierbahnhof Liebenhof entgleisten zwei Maschinen. Die Aufräumungsarbeiten nahmen längere Zeit in Anspruch. Der Materialschaden ist nicht bedeutend. — Einem Kaufmann aus Neustadt, der mit seinem Auto nach Dirschau gekommen war, wurde der Reisepelz gestohlen. Der Täter konnte bis jetzt nicht ermittelt werden.

a **Schwetz** (Świecie), 28. Februar. In der Nacht zum 23. d. M. brach auf dem Gehöft des Besitzers Tretkowski in Pastwisko Feuer aus, das das ganze Gehöft, Stall, Scheune und Wohnhaus einäscherte. Am Vortage hatte der Pächter Sikorski das Grundstück bezogen. Er hat einen Schaden von 9000 Złoty erlitten. Das ganze Mobiliar ist ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer ist durch einen Schornsteinbrand entstanden.

p **Tuchel** (Tuchola), 28. Februar. Begünstigt von wundervollstem Sonnenschein erfreute sich der heutige Wochenmarkt eines guten Besuches. Für das Pfund Butter zahlte man 2,20—2,50 und für die Mandel Eier 1,60 bis 2,00. An Gemüse gab es Weißkohl zu 0,50—0,60 Rotkohl 0,40—0,50, Zwiebeln sieben Liter 1,00, Äpfel 0,80—1,20, Zitronen drei Stück 1,00. In den Fleischerständen waren die Preise unverändert. Fische gab es nur in geringen Mengen und wurden folgende Preise gezahlt: Hechte 1,70 bis 2,00, Barsche 1,50, Karauschen 1,30, Brat- und Suppenfische 0,70—0,90, frische Heringe 0,45—0,60, Salzheringe 8—10 Stück 1,00, Räucherheringe 6 Stück 1,00, Sprotten 1,30 das Pfund, Bücklinge 0,25—0,30. Das Paar Ferkel, an welchen diesmal große Auswahl war, wurde mit 90—120 Złoty abgesetzt. Das Fuder Brennholz kam 12—21,50. Speisekartoffeln kosteten 3—3,50. — Bei einem Kaufmann in der Schwetzerstraße wurden gestern drei Anzüge, Schuhe und andere Sachen im Gesamtwerte von etwa 1000 Złoty gestohlen. Der Dieb konnte noch nicht ermittelt werden. — Tagtäglich ereignen sich beim Langholzfahren und -verladen Unglücksfälle. Abgesehen von Beinbrüchen und Quetschungen erlitten bereits drei Personen schwere Verletzungen, denen sie erlagen, und zwar der Arbeiter Bernhard Hipler aus Christinenfelde (Przyrowo), der Arbeiter Głowszewski aus Tuchel und der Arbeiter Piekarski aus Koslinka (bei Tuchel). Letzteren ereilte heute in den Mittagsstunden das Mißgeschick. Ein Baumstamm fiel ihm so unglücklich auf den Leib, daß mit seinem Aufkommen nicht zu rechnen ist. — In Rudabrück (Rudzki Most), vier Kilometer von Tuchel entfernt, wurden in der vergangenen Nacht dem Besitzer Josef Borowicz 9 Hühner und dem Besitzer Johann Oleska 10 Hühner aus dem Stall gestohlen.

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Übermemel**, 27. Februar. Mordversuch und Selbstmord einer Frau. Das Verhältnis zwischen den Eheleuten Hahn, die in letzter Zeit von einander getrennt lebten, war seit langer Zeit denkbar schlecht. Als die Frau dieser Tage mit ihrem Manne zusammentraf, zog sie nach längerem Wortwechsel einen Revolver hervor und feuerte einen Schuß auf ihren Mann ab, der verletzt wurde. Die Frau schoß sich darauf eine Kugel in die Mund. Sie war auf der Stelle tot.

Dr. Eckeners Zeppelin-Pläne.

Wie der „Neuen Freien Presse“ mitgeteilt wird, werden Ende März oder Anfang April die Probeflüge mit dem „Graf Zeppelin“ aufgenommen, die beiden ersten Fahrten nur mit dem Werkspersonal, die nächsten voraussichtlich auch schon mit Passagieren, für achtstündige Tagesfahrten zu je 400 Mark per Person.

Nach Abschluß der Probefahrten, also voraussichtlich im Mai, wird „Graf Zeppelin“ den Flug nach Südamerika antreten, deren Verlauf etwa dem der zukünftigen Luftverkehrslinie Sevilla—Buenos Aires entsprechen wird. In Pernambuko und Natal sind Landungsplätze vorbereitet, im ersteren Ort mit Ankermast. Nach Ergänzung seiner Gas- und Betriebsvorräte wird das deutsche Luftschiff Rio de Janeiro ansteuern und dann über Pernambuko Kurs nach Nordamerika nehmen . In den Vereinigten Staaten steht ihm wieder die große Marinehalle von Lakehurst zur Verfügung. Die Meldung von einer ablehnenden Haltung der zuständigen amerikanischen Marinebehörden ist bereits dementiert worden. Dr. Eckener betonte dem Korrespondenten des Wiener Blattes gegenüber, daß das Gerücht jeder tatsächlichen Unterlage entbehre. Er hält es auch für ausgeschlossen, daß die Meldung etwa für die englischen starren Luftschiffe gelten könne ,die eine Fahrt nach Kanada planen.

Wegen der praktischen Durchführung der Südamerikafahrt verhandelt Dr. Eckener zurzeit mit einer spanischen Interessentengruppe, die sich gegebenenfalls an der Finanzierung beteiligen und über die verfügbaren Schiffsplätze bestimmen würde, so daß dem Luftschiffbau Zeppelin fast lediglich die technische Durchführung der Fernfahrt obliegt. Die Verhandlungen werden in etwa zehn Tagen zum Abschluß kommen.

Dr. Eckener selbst begibt sich nächste Woche von Hamburg aus mit dem Hapag-Schnelldampfer „Hamburg“ nach den Vereinigten Staaten. Der Zweck seiner Reise ist, die Verhandlungen mit einer amerikanischen Bankengruppe, die er im letzten Herbst gelegentlich der Weltreise des „Graf Zeppelin“ einleitete, wieder aufzunehmen und in Besprechungen mit der Goodyear Corporation die Regelung wichtiger verkehrstechnischer Fragen gemeinsamer Lösung entgegenzuführen. Scharf tritt Dr. Eckener der aus England kommenden Meldung über ein anderweitiges Abkommen der Zeppelingesellschaft entgegen; außer den erwähnten Abkommen mit der amerikanischen Finanzgruppe ist Dr. Eckener keinerlei Vereinbarungen eingegangen.

Das sonstige Fahrprogramm des Jahres ist, soweit es schon feststeht, von der Hamburg-Amerika-Linie veröffentlicht worden. Die ein bis zwei Nordlandsfahrten, die für die Zeit der längsten Tage vorgesehen sind, sollen nach dem Wunsche der Hamburg-Amerika-Linie tunlichst bis Spitzbergen ausgedehnt werden, würden also ebenfalls ausgesprochene Fernfahrten von zwei- bis dreitägiger Dauer darstellen.

Der Neubau des „L. Z. 128“ ist, wie Doktor Eckener noch mitteilte, in den Fabrikationsräumen der Friedrichshafener Luftschiffwerft in Arbeit.

Bei Unwohlsein ist das natürliche „Franz-Josef“-Bitterwasser ein angenehm wirkendes Hausmittel, die Beschwerden erheblich zu verringern, zumal oft schon kleine Mengen sicher nützen. Zuschriften von Frauenärzten loben gleichlautend die recht milde Wirkungsweise des Franz-Josef-Wassers, die sich für den zarten Körperbau des Weibes ganz vorzüglich eignet. In Apotheken und Drogerien erhältlich. (2384

Das Wunder um Zeileis.

Da soll uns noch einer sagen, daß unsere nüchterne und sachliche Welt nichts mehr wüßte von den Wundern einer vergangenen Romantik! Man lese die Geschichten um den oberösterreichischen Wunderdoktor Zeileis, um diesen Kampf, der jetzt entbrannt ist und darüber entscheiden soll, ob der moderne Dr. Eisenbarth ein guter Heilkünstler ist oder ein Stümper, ob es sich hier um eine wirklich wirksame neue Heilmethode handelt oder um ein Kurpfuschertum, das sich nur an die wendet, die nicht alle werden.

Jeder kennt den Wunderort Lourdes, wenige wissen aber, daß dorthin jährlich ungefähr 120 000 Menschen pilgern. Das ist etwas Gewaltiges, aber das Gewaltige verliert sein Monopol, wenn man hört, daß nach Gallspach in Oberösterreich, dem Wohnort des Herrn Zeileis, jährlich 140 000 Patienten pilgern, die alle nur das eine Streben haben, von ihm, dem großen Wunderdoktor, behandelt zu werden. Es gibt Tausende, die durch die Doktorzimmer Zeileis' gewandert sind und die jeden Eid darauf ablegen, daß nur die neuartige Bestrahlungsmethode des oberösterreichischen Heilapostels ihnen die Gesundung von schwerer Krankheit erbracht hätte. Das Wunder um Zeileis hat recht handfeste Wirklichkeiten. Dieses Gallspach ohne seinen Wunderdoktor wäre ein kleines gottvergessenes Nest. Aber seitdem die Wunderkuren des Heilapostels eingesetzt haben, gibt es in Gallspach zwei große Sanatorien, zehn Hotels, neun Pensionen und sechsundachtzig Privatlogis; drei neue, ganz moderne Hotels sind im Bau, sechs Autobuslinien sorgen für den Verkehr in Gallspach. In dem letzten Jahre zählte man unter den „Pilgern“ 22 586 Österreicher, nahezu 48 000 Reichsdeutsche, 17 000 Tschechen, 2 218 Südslawen, dann Engländer, Franzosen, Türken, Perser, Chinesen, Afrikaner und selbstverständlich auch Amerikaner, die bei solchen Wundergeschichten nicht fehlen dürfen. Kein Wunder also, daß man in Oberösterreich, besonders in Gallspach, das Wirken des Herrn Zeileis mit recht freundlichen Augen ansieht, kein Wunder also, wenn nun, wo gegen Zeileis von österreichischen und reichsdeutschen Ärzten die heftigsten Vorwürfe erhoben werden, ganz Gallspach und große Kreise der von Zeileis angeblich geheilten ehemaligen Patienten für den Wunderapostel leidenschaftlich eintreten. Zeileis hat den Kampf des bekannten Berliner Professors Lazarus mit einer Klage beantwortet, in der er Bestrafung des deutschen Professors verlangt. Herr Zeileis hat aber das Pech, so ziemlich alle ärztlichen Kapazitäten gegen sich zu haben, so unter anderem auch den berühmten Irrenarzt und Nobelpreisträger Wagner-Jauregg. In einem Gutachten stellt Wagner-Jauregg fest, daß die Heilmethode des Herrn Zeileis glatte Kurpfuscherei sei. Die heftigen Angriffe, die in letzter Zeit gegen Zeileis einsetzten, haben nun auch die österreichischen Behörden zu einer Untersuchung der ganzen Angelegenheit veranlaßt. Der behördliche Vorstoß war natürlich ein Schlag ins Wespennest. Unzählige Bittschriften und Protestschreiben wandern nach Wien; alle wollen nachweisen, daß Zeileis wirklich und tatsächlich ein Wunderarzt sei und daß seine Tätigkeit nur der Menschheit diene. Man darf gespannt sein, wie die seltsame Geschichte ausgehen wird.

*

Massenkundgebungen für Zeileis.

In Gallspach haben am Donnerstag zwei Massenversammlungen stattgefunden, an denen viele Tausend Anhänger von Valentin Zeileis teilnahmen. Es wurde eine Entschließung angenommen, die sich mit „Empörung gegen einzelne Ärzte wendet, die unter dem Banner der Wissenschaft und Menschenliebe der Familie Zeileis und den Leidenden gegenübergetreten“ seien. Vor der Versammlung wurden Pressephotographen, die den Aufmarsch der Kranken photographieren wollten überfallen und verprügelt.

Anzeigen-Annahme für Graudenz:
Arnold Kriedte, Buchhandlung, ul. Mickiewicza 3.

Graudenz.

Fachmännische Beratung — Kostenanschläge usw. unverbindlich.

LOSE zur V. Kl. der 20. Staats-Lotterie erhältlich. 1/4 Los 50.—, 1/1 Los 200.— zł.
Alle Hauptgewinne:
750.000, 350.000 zł u. s. w.
fallen in die V. Klasse.
Jetzt gewinnt jedes zweite Los.
Große Ziehung 2827
6. März bis 10. April.
St. Krzywińska, Grudziądz
Stara 11. Büro geöffnet 9—12 u. 3—6.

Billigste Einkaufsquelle
Grudziądz
Rybny Rynek Nr. 1
(Fischmarkt) II Tr.

BUCHDRUCKEREI
Moritz Maschke
GRUDZIĄDZ, PAŃSKA 2.
TEL. 351.

Holz-Auktion.
Donnerstag, d. 6. März, vorm. 9 1/2 Uhr, findet im Major.-Gasthof zu Gruta die letzte
Holzauktion
statt. Es kommt zum Verkauf Nutz-, Brennholz und Strauchhaufen. 2770
Die Majorats-Verwaltung.

J. Bayer, Dragasz
Moderne Herrenschneiderei
Beste Verarbeitung. 15761 Solide Preise.

Dauerwellen
moder. Damenhaarschn.
Ondulation,
Kopf- u. Gesichtsmass.,
Kopfwäsche, Manikure,
Damen- u. Herrenfris.
A. Orlikowski,
Ogrodowa 3,
am Fischmarkt. 2814

Stoffe zu Anzügen
für Damen, Herren und Kinder zu Mänteln, Paletots u. Kostümen. Sämtl. Schneiderzutaten.
Große Auswahl v. Fabrik-Resten sowie verschied. Stoffe von d. billigsten bis zu den teuersten
Seide, Eolienne, Crêpe de chin, Georgette, Satin, Marocain, Samt, Velour usw. :: :: Weißwaren zu Fabrikpreisen.
Auf Wunsch auch auf Raten! 2311
„Marta“ Grudziądz, ul. Lipowa 33
Eingang von ul. Kilińskiego, 1 Treppe.
Inhaberin: Marta Lipowska.
Achtung!!! Preise bedeutend niedriger als in Läden und Magazinen, weil Verkauf in Privatwohnung.

Jeder Baustein zu 5 zł
hilft das deutsche Privat-Gymnasium in Grudziądz bauen.
Auch der ärmste Volksgenosse kann Bausteine erwerben durch die Werbestellen in allen Städten und durch das
Geschäftszimmer des Deutschen Schulvereins
Grudziądz, Mickiewicza 15. 1388

Zum Karneval
Mützen, Masken, Dominos, Orden, Konfetti Ulksachen
in unerreichter Auswahl 2875
Moritz Maschke
Grudziądz, Pańska 2.

Mit Zeppelin nach dem Nordpol
am Rosenmontag, dem 3. März.
Abfahrt im Gemeindehause um 20 Uhr.
Pünktlich 20 Uhr 30 Min.
Aufführungen bei der 2334
Mitternachts-Sonnen-Feier.
Eintrittskarten im Geschäftszimmer der Deutschen Bühne, Mickiewicza 15 und an der Abendkasse im Gemeindehause.

Frühbeetfenster
Gewächshäuser, sowie Gartenglas, Glaserkitt u. Glaserdiamanten liefert
2664 A. Heyer, Grudziądz,
Frühbeetfensterfabrik. Preislisten gratis.

Achtung! Achtung!
Damen- und Herren-Haarschnitte werden prompt ausgeführt; Kopfwäsche, Ondulation sow. Manikure
Damen- und Herrenfriseur 2876
H. Scheuer
Groblowa 38.

Emil Romey
Papierhandlung
Toruńska Nr. 16
Telef. Nr. 438.

Warschauer 2313
Korsett-Fabrik
Ogrodowa 7, part.
im Hof, zweit. Eingang,
fertigt an Büstenhalter, Gurte, Bandagen und Korsetts f. Gebrechliche.
Annehmbare Preise.

Tischlerhobelbänke
a. best. trock. Rotbuche, 2 m lg., mit Platte von 40 cm Breite verstärkt auf 100 mm, eis. Spind. u. Bandhaken, saubere Maschinenarb., liefert als Spezialität für 150 Zł. pro Stück 2874
J. Olszewski,
Grudziądz, Solna 4.

Des Zaren letzten Tage an der Front.

Ein Erinnerungsblatt an die ersten Märztage 1917.

Von Dr. von Behrens, Kaiserl. Hofrat a. D.

Das Hauptquartier Nikolaus II. befand sich in der vorwiegend jüdischen Gouvernementsstadt Mohylow am Dnjepr. Dort, etwa 200 Kilometer von den deutschen Schützengräben entfernt, wohnte im Gouverneursgebäude inmitten eines schönen Parks, dicht am steilen Ufer des Flusses, der Zar, dem das Schicksal ein so tragisches Ende bereiten sollte. Er wohnte dort bis zum 8. März 1917 („alten Stils", der um 13 Tage hinter dem westeuropäischen, d. h. gregorianischen, nachhinkte), um sich dann von der seinen Thron beschirmenden Armee für immer zu trennen, zu seiner Familie nach Zarskoje Sselo zu eilen, im dortigen Palast von dem Führer der Revolutionäre Kürbis-Kerenski interniert, dann nach Tobolsk „sicherheitshalber" überführt und endlich (Mitte Juli 1918) in einem Keller in Jekaterinenburg ermordet zu werden.

Die Villa, ein bescheidenes zweistöckiges Haus, lag ziemlich abseits. Aus ihren Fenstern konnte man meilenweit das gegenüberliegende flache Ufer des Dnjepr übersehen. Des öfteren konnte man im Jahre 1916 auch den Alleinherrscher aller Reußen, in melancholisches Nachsinnen vertieft, im dritten Fenster von links, wo sich sein Arbeitskabinett befand, zu sehen bekommen. Übrigens, nicht jeder hatte dazu die Möglichkeit; denn S. M. wurde bei Tag und Nacht von einem Dutzend „Liebhaber-Botaniker" bewacht; so nannten die unweit in Eisenbahnwagen wohnenden Stabsgeneräle die Geheimpolizisten der Leibwache. Diese armen Schlucker waren bemüht, ihren ununterbrochenen Aufpasserdienst rund um das Gouverneursgebäude dadurch für Uneingeweihte unauffällig zu machen, daß sie sich mit gespannter Aufmerksamkeit irgendeinen Strauch oder einen Parkbaum besahen, sobald jemand an ihnen vorüberging.

Der Zar war noch im Januar 1917 guten Mutes: die Russenarmee wurde von den Engländern und Amerikanern mit allem Notwendigen neu ausgerüstet; die in dem Hauptquartier wachenden Kriegsattachés der alliierten Großmächte drängten auf eine Erneuerung des Vorstoßes der „russischen Dampfwalze" ... Und — wäre bald darauf nicht die Revolution ausgebrochen, so hätte die deutsche Heeresführung recht unangenehme Tage an der Ostfront erleben können. General Ludendorff hat mit dieser Möglichkeit ganz ernsthaft gerechnet.

Indes schritt die von englischen Agenten geschürte Revolution in Petersburg mit Riesenschritten voran. Im Tschernomorskij Pereullok gründeten Sir Buchanan und sein französischer Kollege eine regelrechte Verschwörerzentrale, von der aus das Feuer in Presse- und Arbeiterkreisen geschürt wurde. Böswillige Störungen der Verpflegung von Petersburg, die seit Dezember von dieser Zentrale aus in die Wege geleitet wurden, verursachten Hungersnot und Teuerung; ganz Petersburg murrte. Endlich, am 28. Februar, kamen nach Mohylow, direkt an die Person des Zaren adressiert, Nachrichten vom Kommandanten von Petersburg, General Khaballow, und vom Vorsitzenden des Parlaments Rodsjanko. Beide teilten mit, daß die vor einigen Tagen in Ausstand getretenen 240 000 Arbeiter Petersburgs zur Revolution übergegangen wären, und daß sogar mehrere Regimenter ihren Offizieren den Gehorsam verweigert hätten.

Alexejew, der eben ins Hauptquartier zurückgekehrt war, flehte Nikolaus II. an, dem telegraphischen Ratschlage General Brussillows Folge zu leisten und unverzüglich seinem Reiche eine weitherzige Konstitution zu schenken. Er warf sich vor dem Zaren auf die Knie und sagte:

„Wenn Euer Majestät jetzt dem Volke kein verantwortliches Ministerium schenken, dann verlassen Euer Majestät wenigstens nicht die Armee; denn nur hier sind Euer Majestät Ihres Lebens sicher!"

Er wurde von Wojejkow, dem englischen Söldner, verhöhnt ... Der Zar aber erklärte:

„Beruhigen Sie sich! Alles in der Welt nimmt einmal ein Ende; so wird auch diese kleine Meuterei bald ihr Ende nehmen."

Alexejew erwiderte: „Dann geruhen Euer Majestät erst recht hier zu bleiben; um einer Kleinigkeit nicht den Anschein einer gefährlichen Sache zu geben!"

„Hm, nun ja, meinetwegen. Ich bleibe."

Wojejkow bekam den Befehl, die bereits bestellten Kaiserwagen abzubestellen. Doch nach einer Stunde kam Wojejkow strahlend aus dem Kaiserkabinett heraus und teilte den im Empfangssalon Anwesenden mit, daß der Kaiser doch nach Petersburg reise. Kaum hatte General Alexejew diese Neuigkeit erfahren, als er nochmals zum Zaren eilte. Es war Abend. Die telephonischen Nachrichten wurden immer unheilverheißender: in Petersburg floß auf den Straßen Blut. Nach einer vollen Stunde kam Alexejew zufrieden heim und erklärte uns:

„Nun, gottlob, habe ich es doch geschafft! Der Kaiser bleibt. Ein Wahnsinn wäre es, den Thron ausgerechnet jetzt auf die Karte zu stellen. Das halte ich für gleichbedeutend mit dem Verlust des Krieges!"

Die Nacht verlief in fieberhaften Versuchen, die telegraphische Verbindung zwischen der Hauptstadt und dem Hauptquartier herzustellen. Doch infolge des Streikes der Eisenbahnangestellten gelang es nicht einmal, die Verbindung zwischen der Kaiserin und dem Zaren aufrechtzuerhalten. Alles schien in die Brüche zu gehen. Die kaiserliche Familie konnte die Umgegend von Petersburg nicht verlassen, weil die Zarenkinder das Bett hüten mußten, die Kaiserin aber die kranken Kinder unmöglich im Stich lassen wollte ...

Am nächsten Morgen sah man um das Gouverneurhaus keinen einzigen „Botaniker" mehr umherschweifen: ein untrügliches Zeichen dafür, daß der Zar fort war. Er reiste nach Pleskau ab; ihm entgegen zogen die Führer der liberalen Gesellschaftskreise Rußlands, Gutschkow und Schulgin, die ihm dort im Wagen des kaiserlichen Zuges die Abdankungsurkunde vorlegten (am 2. März 1917). **Und Nikolaus unterschrieb.**



Eine Fahrt mit Essex ist ohne Rücksicht auf das Wetter nie ermüdend.

Die geräumige Karosserie, ganz aus Stahl verfertigt, sichert völlige Geräuschlosigkeit und die luxuriöse Ausfertigung und die bequemen weichen Sitze machen jede Fahrt, auch bei den widrigsten Verhältnissen, zu einem Genuß. Der starke, elastische Motor ermöglicht schnell das Manövrieren auf verstopften Straßen. Das bestens ausbalancierte Chassis und nie versagende Bremsen, System Bendix, gewährleisten vollkommene Sicherheit einer Fahrt bei Unwetter und Glatteis, selbst in den schärfsten Kurven.

Der Weltruhm der Fabrik Hudson-Essex bietet dem Käufer bei Minimalpreisen das Maximum an Wert.

Billig und erstklassig

es klingt zwar paradox, entspricht jedoch den Tatsachen, da Essex im Lande zusammengestellt ist und die teueren und überflüssigen Transport- und Zollspesen in dem Preis nicht einkalkuliert sind. 2765

Vertreter: **Rudolf Jachmann, Bydgoszcz,** Mostowa 5
Szafarkiewicz & Menzel, Poznań, Wały Wazów 22
Szczepan Basiński, Gniezno, Trzemieszeńska 6
A. Bojarski, Ostrów Wkpl., Kościelna 9.

Die Generäle Danilow, Lukomskij, Alexejew und andere blieben allein in Mohilow und scharten sich um die allgemein beliebte Person des Großfürsten Sergius Michailowitsch. Dieser saß blaß auf seinem Sofa, rauchte eine Zigarre nach der anderen und wiederholte nur melancholisch, als die Kunde von der Abdankung nach dem Hauptquartier gelangte:

„Tja, er tat es um seines Sohnes willen. Nun, es wird sich aber alles noch irgendwie einrenken lassen. Das neue Ministerium unter dem Fürsten Lwow wird es schon irgendwie machen. Es sind ja lauter reiche Leute dabei ... Aber, ob der Zar sich wohl nach Zarskoje Selo durchschlagen kann?"

„Vermutlich nicht, Euer Kaiserliche Hoheit!" erwiderte Alexejew ernst.

Kaum hatte er es gesagt, da kam schon die Nachricht, daß der kaiserliche Zug nach Mohilow zurückkehre ... Die Eisenbahnerverbände hatten dem Kaiser und der „alten zaristischen Obrigkeit" den Gehorsam verweigert.

Das war der Anfang vom Ende.

Ein kalter, durchdringender Wind, Staubregen und Nebel herrschten auf dem Bahnsteig zu Mohilow, auf dem sich Hofwürdenträger zur Begrüßung des abgedankten Zaren versammelt hatten ... Der Zug kam mit Verspätung, anstatt um 7, erst um 9 Uhr an. Leise knurrend hielt der Salonwagen. Ein heller breiter Lichtstrahl ergoß sich plötzlich aus der aufgerissenen Wagentür; zwei in Rot uniformierte Leibkosaken riesigen Wuchses nahmen zu beiden Seiten der Tür auf dem Bahnsteig Aufstellung und klappten die teppichbedeckten Stufen nieder. —

Es zeigte sich in der Tür des Salonwagens die hohe Figur des Hofministers Grafen von Fredericks, der mühsam aus dem Wagen stieg, dann erblickte man erst die des „kleinen Obersten" Nikolai Romanow ...

Er ging den Bahnsteig entlang, schweigend die lange Reihe der aufgestellten Offiziere abschreitend, hier und dort gab er jemandem die Hand und blickte dabei allen trauervoll in die Augen ...

Einer der jüngeren Offiziere schluchzte hysterisch; der Zar wandte sich um, sah ihn fest an und blieb stehen. Zwei große Tränen rollten seine Wangen hinab.

Vom Tragischen zum Lächerlichen ist nur ein Schritt. So war es auch hier. Einer der Flügeladjutanten, Graf Mordvinow, sagte plötzlich laut, so daß alle es hören konnten: „Na, da haben wir ja solange Krieg gespielt, bis wir das Spielchen ausgespielt haben, nicht wahr?"

Das Spiel war nun wirklich zu Ende. Schon am nächsten Morgen entfernten die Eisenbahner von den Stationsgebäuden die Buchstaben „N" mit der Kaiserkrone darauf und behängten sie mit roten Fahnen. Die ganze Stadt war mit roten Lappen behängt; es war seltsam, welche Vorräte die kleinsten Läden Mohilows an roten Textilerzeugnissen vorrätig hatten!

Die kaiserlichen Gardesoldaten rissen ihre Achselstücke mit dem „N. II." ab; sogar das „St. Georgs-Bataillon" machte einen demonstrativen Umzug vor dem Gouverneurhause; seine Spielleute ließen die Marseillaise erklingen: einmal, zweimal, zehnmal, zwanzigmal ... Der „liberalgesonnene" Stadtrat von Mohilow verweigerte die Annahme eines Schreibens, in dem die Rede von einem Wunsche Seiner Majestät des Kaisers war, mit dem Vermerk: „Es gibt keinen Kaiser in Rußland mehr, es gibt nur noch einen Bürger Romanow." Wofür der Bürgermeister vom Gouverneur dann herbeizitiert wurde und wie man erzählte, damals noch eins mit der Faust in die Kinnbacken bekommen haben soll ...

Als sich der Kaiser am nächsten Morgen rasieren wollte, da meldete man ihm, daß der Friseur, der dieses Geschäft seit zwei Jahren mit Stolz und gegen guten Lohn zu besorgen pflegte, mit demokratischer Grandezza dem „Mitbürger Romanow sagen ließ, von jetzt ab gibt es keine Zaren; der Bürger Romanow möchte sich an diesem Nationalfeiertage nur einmal selber rasieren".

Am 8. März, also volle sechs Tage nach der Pleskauer Abdankung nahm der Zar vom Hauptquartier Abschied. Im großen Saale, in dem sich alle Generäle und Stabsoffiziere um 10 Uhr morgens versammelt hatten, herrschte eine gedrückte Stimmung. Endlich erschien der blasse, stark abgezehrte Zar und wurde mit dem üblichen Gruß bewillkommnet. Auch die Soldaten und Kosaken, die sich im Vorzimmer aufgestellt hatten, beantworteten den Kaisergruß mit dem vorschriftsmäßigen: „Wünschen gesund zu verbleiben, Euer Kaiserliche Majestät!"

Und dann hielt der Zar seine Abschiedsrede.

Nikolaus II. sprach von Gottes Wegen, von der Schicksalsfügung, vom Wohle des Vaterlandes, von der Notwendigkeit, den Feind zu besiegen.

Schluchzen und Stöhnen ließ sich von verschiedenen Seiten hören. Auch viele Soldaten weinten. — —

Der Zar reichte einem jeden der anwesenden Offiziere und Beamten die Hand zum Abschied, umarmte aber weder die beiden anwesenden Großfürsten (Sergius und Alexander), noch sonst jemanden, außer dem General Alexejew, dem er Erfolg im Krieg wünschte. — —

Das war der letzte Augenblick, in dem es noch immer in der Hand Nikolaus II. gelegen hatte, seine Abdankung rückgängig zu machen! Ein Wort, ein einziges energievolles Wort, und dem Machthaber würde sein Weltreich (nicht ohne Kämpfe, aber doch mit Hilfe zuverlässiger Fronttruppen!) wieder zu Füßen gelegen haben ...

Ist doch die ganze Revolution von 1917 lediglich die Folge der beispiellosen Charakterlosigkeit und des unerhörten Wankelmutes des Alleinherrschers aller Reußen gewesen. In Nikolaus II. Hand lag es, kaum drei Monate vorher noch mit Hilfe von Stürmer und Protopopow einen Sonderfrieden mit Wilhelm II. zu schließen. Aber genau wie er in Mohilow in der lebnswichtigen Frage des Bleibens oder der Abreise hin und her schwankte, so scheute der Zar auch vor allen anderen, für sein Reich wichtigen, Entscheidungen zurück. So ließ er den Weltkrieg fast gegen den eigenen Willen ausbrechen; so ließ er 1904 den russisch-japanischen Krieg erklären; und so ließ er sich, wie einst der Inka von Peru, von zwei frechen Abenteurern das Szepter entwinden ... Ein Mann, der alles geschehen ließ, obwohl er fast alles ungeschehen machen konnte!

Bald ratterten die Autos vor dem Mohilewer Gouverneursgebäude. Der Zar bestieg eins davon; in den vier anderen nahm seine Begleitung Platz. Man fuhr zum Zuge, der das Opfer eigener Willenlosigkeit nach Zarskoje Sselo bringen sollte.

Der Weg zum Grabe wurde betreten.

Das Zarenreich hörte auf zu bestehen.

Wie Admiral Koltschak den Tod fand...

Die Soldaten wollten nicht schießen...

Anläßlich der 10. Wiederkehr des Tages, an dem Admiral Koltschak, der Führer der weißen Truppen im russischen Bürgerkriege, hingerichtet wurde, erzählt ein Augenzeuge der Exekution in einer Moskauer Zeitung unbekannte Einzelheiten dieses Vorganges. Koltschak wurde beim Herannahen der siegreichen roten Truppen von seinen eigenen Truppen in der Nähe von Irkutsk den bolschewistischen Kommissaren, die inzwischen die Stadt erobert hatten, ausgeliefert. Ein revolutionäres Gericht verurteilte den Admiral und seinen Ministerpräsidenten Pepeliaew zum Tode. Am 7. Februar 1920 spät abends, erschien in der Zelle des Admirals ein Kommissar mit einer roten Schleife am Arm und sagte: „Machen Sie sich bereit." Der Admiral erhob sich schweigend und ging, von zwei Rotgardisten flankiert, hinaus. Der Mond schien hell auf den weißen Schnee. Der Admiral, sein Minister und ein Chinese, der während der Herrschaft des Admirals als Scharfrichter in Irkutsk fungiert hatte, bewegten sich langsam am Ufer der Angara. An einer öden Stelle hielt der schaurige Zug. Dort befand sich ein Kohlenschacht, in den die Leichen der Hingerichteten abstürzen sollten. Dem Chinesen wurde befohlen, sich an den Rand des Schachtes zu stellen. Der Delinquent warf einen Blick in das finstere Loch und fing plötzlich wild zu lachen an. Dieses Lachen war so grauenvoll, daß sogar der diensthabende Kommissar nervös wurde. Die Soldaten legten an, der Kommissar kommandierte „Feuer". Von zehn Kugeln durchbohrt, stürzte der Chinese in den Schacht. Jetzt war der Minister Pepeliaew an der Reihe. Der Unglückliche, der bisher wie gelähmt zugesehen hatte, verfiel plötzlich in Krämpfe. Wieder krachte eine Salve, und die Leiche stürzte in den Schacht. Koltschak stellte sich ruhig und gelassen an den Rand des Schachtes, knöpfte seinen Mantel auf und rief den Soldaten dieselben Worte zu, die Marschall Ney vor seiner Hinrichtung dem Exekutions-Peloton zugerufen hatte: „Zielt gerade aufs Herz, Kameraden!" Der Kommissar gab das Kommando. Die Soldaten schossen aber nicht. Der Kommissar stieß einen Fluch aus und kommandierte noch einmal. Auch diesmal wollten die Soldaten nicht schießen. Die Situation drohte, kritisch zu werden. Der Kommissar stürzte sich auf Koltschak, setzte ihm den Revolver an die Schläfe und drückte ab. Lautlos sank der Admiral zusammen und verschwand im finsteren Abgrund.

Unsere geehrten Leser werden gebeten, bei Bestellungen und Einkäufen sowie Offerten, welche sie auf Grund von Anzeigen in diesem Blatte machen, sich freundlichst auf die „Deutsche Rundschau" beziehen zu wollen.

Letzte Augenblicke!!!
Schon am 6. März beginnt die 30-tägige reiche Ziehung der 5. Klasse der 20. Staatslotterie in der mit Leichtigkeit kolossale, bis in die hunderttausende Złoty gehende, Summen gewonnen werden können, **denn jedes 2. Los muß gewinnen.** Die Gewinnsumme der 85 000 Lose dieser nur einzigen Klasse beträgt 28 000 000 Złoty, wobei auf ein Los **750 000 Złoty** gewonnen werden können. **Im letzten Augenblick darf man nicht zögern.** In jeder Familie muß sich ein Los der 5. Klasse befinden. Preis des ¼ Los nur 50.— Złoty. Evtl. Verlust von 50.— Złoty wird keinen ruinieren, dagegen können die großen Gewinnsummen, die wir für die 50.— Złoty erzielen, einen jeden von uns glücklich machen. Also zum eigenen und zum Wohle unserer Nächsten hören wir auf mit Wankelmut und beeilen uns mit dem Kauf eines Loses in der **glücklichsten Kollektur „Uśmiech Fortuny"** Bydgoszcz, ul. Pomorska Nr. 1 wo schon so mancher Spieler sein großes Glück gemacht und sich bereichert hat.
Im letzten Augenblick dürfen wir nicht zögern.

Großer Ausverkauf
von Waren aus einer Versteigerungsmasse herstammend für fremde Rechnung
heute u. in den folgenden Tagen
von 8.30 ab in der **Mostowa 9** (Brückenstraße).
Zum Verkauf gelangen:
Damenhüte, Garnier-Artikel, Herrenhüte, Mützen, Galanterie-Artikel, Oberhemden, Kravatten, Hosenträger, Socken, Strümpfe, Trikotagen, Handschuhe, Sweater und versch. and. verwandte Artikel.
Michał Piechowiak,
vereidigter Taxator u. Auktionator. 2848

Unwiderrufliche Versteigerung!
Sniadeckich 49 a. Ecke Pomorska
Am Dienstag, dem 4. März, um 10 Uhr vorm., findet vollständiger Ausverkauf in einer Streitsache weg. Liquidierung ein. Porzellan-, Fayence-, Glas-, Emaille- u. Steingut-Gesch. wie folgt statt: 2882
Größere Posten Teller, Krüge, Tassen, Restaurationsgläser, Steinguttöpfe, Ladenleitern, ferner: **Ölgemälde, zwei Dipl.-Schreibt., Chaiselongue, Stühle, größ. Postbriefmartensammlung ausländische seltene Exempl., verschiedene Garten- und Wirtschaftssämereien.**
M. Piechowiak
Vereidigter Auktionator und Taxator
Długa 8.
Versteigerungshalle in der ulica Grodzka 23
Telefon 1651

Montag, den 3. 3. 1930 **groß. Möbelausverkauf Sienkiewicza 2.** Besicht. v. 9–6. Das. ist auch ein **Damenpelz zu verk.** 1138

Gerberei zahlt Höchstpr. f. sämtl. **Felle,** gerbt, färbt und verkauft **Felle.** 804 **Wilczak,** Malborska 13.

Vertretungen
leistungsfähiger **Möbelfabriken** und verwandter **Branche** für die Wojewodschaft Schlesien übernimmt ein seit über 30 Jahren in der Branche tätiger, best. eingeführt. Kaufmann mit prima Referenzen und starkem persönlichen Einfluß. **Generalvertretung** bevorz. Sicherheiten können gestellt werden. Höchster Umsatz garantiert. Offerten unter „1006" an **„Par", Katowice,** Dyrekcyjna 10. 2904

Autolastfahrten werden prompt u. sachgemäß ausgeführt. **Anruf Tel. Nr. 15 u. 16.**

Wir empfehlen zur laufenden Lieferung
Tilsiter voll-, halbfett mager
Romadour voll-, halbfett, mager in Stücken von ca. 175 Gramm.
Limburger mager, in Stücken von ca. 450 Gramm
Speisequark
Industriequark
Preise auf Anfrage
Dwór Szwajcarski
Mleczarnia, bydgoszcz.

Klaviere
Stimmen und Reparatur. werden sachgemäß ausgeführt. 1020
S. Freitag, ul. Sienkiewicza 44.

Möbel **Ezzim. Schlafz. Küchen** sowie einzelne Sachen zu billigsten Preisen u. auf Raten empfiehlt **J. Nowack,** 1124 ul. Jezuicka Nr. 7/8.

Automobil-Federn
kompl. und einzelne Lagen, liefert aus eigener Fabrikation in garantiert bester Ausführung 2724
„AUTOARMA"
Bydgoszcz, Sniadeckich 45. Tel. 1824.


H. Stanek
Spezial-Fabrik für Badeöfen und Badewannen aller Art 1671
Poznań, Małe Garbary 7a
Telef. 3350 Gegr. 1902
Bei Bedarf bitte Offerte einzufordern

Letze Neuheit!!!
Flache Uhr mit Dauerglas statt 28.— zł nur 5.25 zł. Marke Chronometre, Kette als Prämie. Auf briefliche Bestellung verschicken wir elegante, flache Taschenuhr, angenehmer Gang auf die Minute reguliert, mit 10-jähr. Garantie für zł 5.25, 2 Stück 10.50, 3 Stück 15.25, 6 Stück 30.10, bessere Art 6.50, 8.75, 12.10, 14.—, 16.—, 19.—; mit leuchtendem Zifferblatt oder aus neuem französ. Gold zu zł 8.50, 10.60, 12.75, 15.—, 17.50, 22.—, 24.—. Deckeluhr „Anker" mit drei Deckeln für zł 14.30, 17.10, 19.85, 23.50, 30.35, 40.—. Dieselben mit leuchtendem Zifferblatt oder aus neuem französ. Gold zł 17.—, 21.75, 25.—, 30.—, 40.—. Herren- oder Damen-Armbanduhren zł 9.10, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 22.—, 26.—, 29.—, 32.—, 35.—. Tischwecker 10.50, 12.— 14.—, 16.—, 20.—. Zu Uhren im Werte von zł 10.— ab geben wir Ketten aus neuem französ. Gold kostenlos zu. Zuzahlung zł 1.50, 2.75, 4.—, 5.—, 8.—. 1857
Fabryka Zegarków
M. Poznański, Warszawa, Nowy Świat 12 D. R.
Bemerkung: Wir sind im Besitze von hunderten von Dankesbriefen.

Uebernahme von **Buchführung** und **Anfertigung** von **Jahres-abschlüssen**
Andrzej Burzynski
Bücherrevisor, vereidigt durch die Handelskammer in Bydgoszcz, **Bydg.,** Sienkiewicza 47. Telefon 206. 2323

Blumenspenden-Vermittlung!!! für Deutschland und alle anderen Länder in Europa. 2670
Jul. Roß
Blumenhs. Gdańska 13
Hauptkontor u. Gärtnerei Św. Trójca 15.
Fernruf 48



„Kosmos" Creme u. Seife
beseitigt unter Garantie Hautausschläge, Pickeln, Mitesser, Sommersprossen, Flechten, sowie alle Hautunreinigkeiten. Macht erstaunlich weiche, weiße Haut, gibt blühendes, rosiges und frisches Aussehen. 1917
Preis Creme 2.50, Seife 2.—, zu haben nur in der
Drogerie „Kosmos" Parfümerie J. Gluma, Dworcowa 19a.

Möbel
empfehle unter günstigen Bedingungen: **Kompl. Speisezimmer, Schlafzimmer, Küchen,** sow. einzelne **Schränke, Tische, Bettst., Stühle, Sofas, Sessel, Schreibtische, Herren-Zimmer u. a. Gegenstände.** 2771
M. Piechowiak, Długa 8. Telef. 1651.

August Latte
Molkerei — Käserei, Käsegroßhandlung
Tel. 1108 Bydgoszcz, Św. Trójcy 12d-f
liefert zu den billigsten Tagespreisen
alle Sorten Käse, Fischräucherwaren, Bratheringe, Rollmops, Sardinen etc. 2873
Lager von Feinkäse, Marke „Badejunge"
Versand per Post und Bahn, Preisliste gratis

Türen und Fenster
fertigt an 2996
Wielkp. Tow. Bud. „RIKA"
Sp. Akc.,
Bydgoszcz,
ul. Marcinkowskiego 9, Telefon 172.

Pläne u. Säcke
aus wasserdichtem Segeltuch u. Jutelein wand für alle erforderlichen Zwecke liefert zu Konkurrenzpreisen die Firma **R. Kunert i Ska.,** T. z o. p., fabryka plachi, worków, namiotów, oraz hurtownia filców, **Poznań,** ulica Wodna Nr. 12. Tel. 29–21. 2751

Firmen, welche 2898 **Lebensmitt.-Gesch.** belief., zur Mitnahme eines gangbaren Artikels von erster Firma **gesucht.** Offert. u. L. 7 an Filiale „Dt. Rundsch." **Schmidt, Danzig,** Holzmarkt 22.

Reparaturen von **Böttcher-Arbeiten** werden ausgeführt 901 **Danzigerstr. 69.**

Dachrohr gibt preiswert ab 2894 **Janke, Ostrowo** bei Mrocza.

Kalisalz 22% u. 42%
Kainit
Thomasmehl
Superphosphat
Kalkstickstoff
schwefels. Ammoniak
Kalksalpeter
Chilesalpeter
empfiehlt ab Lager und waggonweise
Landw. Ein- und Verkaufs-Verein
Sp. z. z o. o.
Bydgoszcz,
Dworcowa 30.
Telef. 100. 3561

Packpapier
in Bogen und Rollen geben sehr billig ab
Gebr. Schlieper
Gdańska 99
Tel. 306 Tel. 361

Prima Steinkohlen Hüttenkoks Briketts
liefert in jed. Menge
„Impregnacja"
Bydgoszcz
Lager Chodkiewicza Nr. 8-18.
Telefon 1300.

Billige Bezugsquelle! **Nähmaschine 250.—, Zentrifuge 75.—,** kompl. **plettes Fahrrad 195.—, Mantel 6.—, Schlauch 2,80 Kette 4.—, Griffe 1.—,** sämtl. and. Teile verkauft am billigsten, Reparaturen sofort. **Gdańska 41, „Rower".**

Schneeschuhe Gummischuhe, Crêpeschuhsohlen nehmen zur Reparatur entgegen
Guhl i Ska,
Bydgoszcz, Długa 45. Tel. 1934. 2319
Leder- u. Crêpegummigroßhandlung.

Heirat

Einheirat
bietet sich für jüngeren, evangel. **Landwirt** mit einem Vermögen v. **10 000 zł** aufwärts in **eine Landwirtschaft** Offert. sind an d. Ann.-Annahmest. **E. Caspari, Swiecie n. W.,** u. **G. 2791** zu richten.

Einheirat.
Landwirt, 31 J. a., evgl., angeh. Besitz. ein. erstkl. Niederungs-Wirtsch., möchte Dame aus gut. Hause kennen lernen. Evtl. Vermittel. Angeh. erw. Bildzuschr. m. Angabe der Vermögensverhältn. unt. **J. 1070** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junggeselle
anf. 40, evangel., mit Grundst. von 30 Morg. Weizenboden, wünscht **baldige Heirat.** Strebsame Dame mit etwas Vermögen kann sich unt. **L. 2640** an die Geschäftsst. d. Ztg. meld.

Gebild., älteres **Fräulein,** nettes Aeußere, selbständig, Posnerin, evg., gut. Charakt., wünscht evgl. **Lebensgefährten** zw. **Heirat.** Off. unt. **A. 1125** a. d. Gesch. d. Z.

Einheirat
bietet sich für strebsame Landwirtstocht., evgl., Mitte 30, in 100 Morg. große Wirtsch. Damen, denen es an einem gemütl. Heim liegt, woll. ihre Zuschr. nebst Bild, w. zurückges. wird, unt. **B. 1039** a. d. Gst. d. Z. einſ. Verm. erw. Bubikopf ausgschl. Diskr. Ehrens.

Landwirt
Anfangs 30., evangel., Besitzer einer 170 Morg. großen Landwirtschaft, wünscht Dame kennen zu lernen mit entsprechendem Vermögen zwecks
späterer Heirat.
Offerten unter **A. 2739** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Junge geb. Dame
kath., musik. u. wirtsch., sucht Bekanntschaft mit nur geb. sichergestellten Herrn bis 45 J. **zw. Heirat.** Wäsche, Möbel usw., Wohnung vorh. Suche nicht Reichtum, sondern wahres Eheglück Ang. u. **Z. 8759** an Ann.-Exp. **Wallis, Toruń,** erb. 2823

Suche für meine Tochter, 22 Jahre, evang., zwecks **Einheirat** in Grundstück 35 Morg.) paſſ. Lebensgefährten. Offert. nebst Photogr. unter **R. 1101** an die Geschäftsstelle d. Z. erb.

Geldmarkt

5000 zł
auf 1. Hypothek auf ein 60 Morgen gr. Grundstück gesucht. Off. unter **B. 2897** an die Geschst. dieser Zeitung erbeten.

An- u. Verkäufe

Privatgut
750 Morg., gut. Bod. u. Gebd., **tausche** in klein. Objekt mit evtl. Zuzahl. oder Hausgrundst. Gefl. Offerten unter **P. 2858** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Verkaufe mein
Grundstück
großer Wirtschaftshof 300 qm, mit ca. 30 Morg. Wiese, geeignet zur Milchwirtschaft oder Baumaterialiengesch. **Nakło, Kilińskiego 192.** Zu erfragen bei **Ed. Gerulke Nakło/N.** Drogeria Rynek. 2212

Grundstück
20 Morg. Wiese u. Ack., m. gut. Gebd., lebd. u. tot. Invent. sof. zu verkf. Angeb. unt. **A. 8761** an Ann.-Expedit. **Wallis, Toruń.** 2822

Suche zu kaufen ein **Hausgrundst. m. Auff. u. Pferdest.,** in der Nähe d. Schlachthaus. Off. u. **Z. 1046** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Grundstück
in Toruń a. d. Bromberger Vorstadt, mit Komfort. u. sämtlichem Nebengel. sow. hohem Einkomm., 3stöck., von sofort zu verkaufen. Zu erfragen 2856 **Lewandowski, Toruń,** Piekary 8.

Verkaufe meine **100 Morg.-Landwirtschaft**
mit voll. leb. und tot. Inventar, 30 **Morgen Wiese,** 10 km v. Bydg. Anzahlg. u. Preis nach Vereinbarung. 1118
E. Beyeler, Kruszyn Krajński, pow. Bydg.

Hausgrundstück
Laden, Wohnung frei, zu verkf. **Gdańska 101** (Hauswirt). 1131

Altershalber verkaufe nach 36jährig. Besitze
mein Grundstück
Spezialdrogerie Restauration Seiterfabrik
Kreisst., gute Existenz auch für zwei Herren. Wirkl. Goldgrube. Off. nur von kapitalkräftig. Käufern unt. **N. 2467** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Mühlen-Grundstück
flottgeh., 30 PS. Dieselmotormühle, mit groß. Kundenkr. u. 50 Morg. pr. Landwirtsch., mit voll. Inv., gut. Gebd., 2 km von Bahn und Chauss. geleg., altersh. sehr preisw. zu verkauf. Anz. 35–40 000 Zł. 2794
W. Voß, Mühlenbesitz., **Liniewo,** pow. Kościerzyna, Pomorze.

Gutsverkauf
im **Kreise Sępólno** (Pom.). 323 Morg., davon ⅔ Weizen, ⅓ rotklees. Mittelboden, darunter **55 zweischnitt. Wiesen.** Ernstgem. Reflektanten erhalten ausführl. Beschreibung. Off. unter **B. 2889** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Verkaufe Landwirtschaften:

60 Morg.	Weizenbod.,	G 36 000.	Anz.	15—20 000
40	„ „	G 23 000.	„	10—12 000
180	„ Danz. Niedrg.	G 110 000.	„	40—50 000
107	„ b. Hohenstein	G 60 000.	„	18—25 000

auch Weizenbod. Sämtl. Gebäude neu Inv. sehr gut. **A. Martschinke, Lamenstein,** Autobusverbindung. Freist. Danzig.

Guter Gasthof 2542
m. Saal, Lohnschroterei, Postagentur, 15 Morg. Acker u. Wiese im großen Dorfe mit katholischer Kirche, Kreis Schlochau, **sofort zu verkaufen.** Auskunft erteilt **Meifert, Chojnice,** Rynek 5.

Gute Brotstelle
auch für gewesene Landwirte. **Verkaufe,** evtl. auch **verpachte** mein in lebhaftem Kirchdorf an Durchgangs-Chaussee in der **Johannisburger Heide,** Ostpreußen, gelegenes, in gutem Ruf stehendes 2767
Gasthaus u. Kolonialwarengeschäft
6 Fremdenzimmer und reichliche Wohnräume mit großer Einfahrt und Wirtschaftsgebäuden, alles fast neu, mit oder ohne ca. 50 Morgen Acker und Wiese. Tankstelle vorhanden. Meldg. mit Angabe des verfügbaren Kapitals unter **C. 2766** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Verkaufe wegen Erbschaftsregulierung
Landwirtschaft
m. Gebäuden ohne Inventar, 22 Morg. zweischnittige **Wiesen** mit gut. **Torflagern 8 Morg. Feldland,** an schnell entschlossene Käufer gegen bar. Nähere Ausk. ert.
Richard Krebs, Margonin, Wielkp.

Zu verk. **150 M.** Weizenbod. b. Grudziądz, Geb. mass., m. tot. u. leb. Inv. Pr. 9000 Zł., o. Schuld., priv., Anz. 35000. **33 M.** Weizenb., Gebd. mass., kompl. Inv., Pr. 21000 Zł., Anz. 10000, priv., o. Schuld. Z. Antw. Brfm. **Czarnecki, Grudziądz,** Pl. 23. Stycznia 9. 2831

Hotel
nebst 2621
Restaurant
u. freier Wohnung sofort zu verkauf. od. zu verpachten.
Treichel
Toruń,
Nowy Rynek 7.

Alteingeführtes 1093
Kolonialw.-Gesch.
sehr gute Lage, viel Landkundschaft, sofort Umstände halb. z. verk. Zu erfr. in d. G. d. Ztg.

Bauplätze 1132
□m 1.00 Zł., zu verkf. **Gdańska 101** (Hauswirt).

5jähr. Wallach
Schweißfuchs, m. heller Mahne, starkes Hinterpferd, 1,78 Bandmaß, verkauft, da zu schwer,
Max Doering,
Dworzysko, 1104
poczta Gruczno.

7 Kühe und 3 Sterken
aus hiesiger milchreich. Herde verkauft 2843
Dom. Paparzyn, p. Gorzuchowo, Pom.

2 hochtrag. Sterken
verkauft **B. Franz, Wielki Lubień,** poczta Grudziądz. Tel. 685 2769

2 scharfe
Bernhardiner
(4 Jahre alt) hat zum Verkauf 2731
Schmidt, Dzikie,
poczta Swiecie n. W.

Jagdhund-welpen
von sehr guten Eltern stammend, 8 Woch. alt, Stück 50 Złoty, ebenso
1 Foxterrier
¼ Jahr alt, 20 Zł., habe abzugeben. 2851
E. Weidemann,
Uścikowo, poczta Podobowice, powiat Żnin.

Guterhaltene Möbel (Bettgest., Waschtische, Ausziehtisch, Nußb., u. **Verschied.,** da überz., z. verk. **Nowy Rynek 11,** I. Händler verb. 1174

Suche zu kaufen gut erhaltenen antiken
Mahagoni-Bücherschrank
(Biedermeier) und
Chaiselongue
mit Rückenlehne, (Bezug k. schadhaft sein.) Angeb. mit Preis unt. **H. 2793** a. d. Gschst. d. Z.

Schlafzimmer, neues, eich., eleg., zu verkauf. (700 Zł.) **Terajn 1.** 1119

Verkaufe 1144
Teppich, Chaiselongues, Regal Graniczna 5.

Gold **Silber, Brillanten** 2817
kauft **B. Grawunder,** Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Automobile
gebrauchte, billig zu verkaufen. 1 **Praga,** 4—6-sitzig, Limousine 3500 zł, 1 **Fiat,** Type 505, 7—6-sitzig, offen, 2500 zł, 1 **Benzinmot. „Deutz",** 4 PS., 1100 zł. Zu erfragen in der Geschst. d. Ztg. 2702

Motorrad
komplett, gut erhalten **sucht geg. Barzahlg.** Off. u. **U. 1035** a. d. Gst. d. Z.

Auto
Limous., Marke „Fiat", wenig gebraucht, preiswert zu verkaufen. Off. unter **W. 8756** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 2775

Fahrrad, gut erhalten, zu verkaufen. **Manthen,** Jagiellońska 7. 1145

Rohöl-motor
ca. 12 PS., gut erhalt., zu kaufen gesucht. 2781
„Autoarma",
Bydgoszcz,
Sniadeckich 45.
Telefon 1824.

Fortsetzung nächste Seite

Wirtschaftliche Rundschau.

Die Wirtschaft der Woche.

Die internationale Geldverbilligung und Polen. — Konjunkturkrise noch nicht am Tiefpunkt? — Wirtschaftsbelebung und Kreditverbilligung. — Geldflüssigkeit und Bank-Konditionen.

Der Februar pflegt erfahrungsgemäß den Tiefstand des Beschäftigungsgrades in der Wirtschaft zu bringen. Wenn auch diesmal, im Gegensatz zum Vorjahr, die milde Witterung von günstigem Einfluß war, so ließen sich doch weitere Abschwächungen des Produktions- und Beschäftigungsgrades nicht vermeiden, an die Stelle der Auswirkungen der außerordentlichen Kälte, die im vorigen Winter die wirtschaftliche Tätigkeit lahmlegte, sind gegenwärtig die Auswirkungen des Kapitalmangels und der Finanzierungsnöte stärker als bisher in Erscheinung getreten. In einigen Wirtschaftszweigen sank die Beschäftigung noch mehr, als es der normalen jahreszeitlichen Bewegung entsprochen hätte, so insbesondere im Kohlenbergbau und in der Eisenindustrie. Denn der überraschend warme Winter brachte gerade für den Kohlenbergbau eine schwere Enttäuschung. Bis zum November v. J. konnte die Förderung noch in der alten Höhe beibehalten werden, aber vergebens wartete man auf neue Abrufe. Sie erfolgten nur schwach, und so hat sich die Konkurrenz auf allen Kohlenmärkten in Bewegung gesetzt. Die ostoberschlesische Förderung ist so von 2 930 000 To. im Dezember v. J. auf 2 809 000 To. im Januar l. J. zurückgegangen. Im Februar häuften sich die Halden und mehrten sich die Feierschichten: Produktionseinschränkungen im Ausmaß von 35 Prozent kennzeichnen die Absatzstockungen.

Aber auch in den anderen Produktionszweigen hat der Geschäftsgang noch keine Besserung erfahren und es scheint, daß der Abschwung noch nicht seinen Tiefstand erreicht hat, wie aus den ständig sich mehrenden Nachrichten über nachlassende Beschäftigung und auch aus sonstigen Symptomen zu schließen ist. Alle Branchen ohne Ausnahme klagen über schlechten Geschäftsgang und ebenso schlechtes Inkasso. Die Beratungen über die Behebung der landwirtschaftlichen Krise sind um keinen Schritt vorwärts gekommen. Die Eisen-, Textil-, Holz- und Petroleumindustrie melden weiter nachlassende Beschäftigung, die Arbeitslosenziffer hat bereits die Höhe von 270 000 überschritten und die Insolvenzen in Handel und Gewerbe mehren sich. Das Gleiche gilt für die Wechselproteste, die mit 117,9 Millionen Złoty im Dezember v. J. den Höchststand erreicht haben und im Januar und Februar — die abschließenden Ziffern liegen noch nicht vor — noch weiter angestiegen sein dürften. Namentlich in der letzten Zeit mußten auch große und angesehene Firmen, besonders in der Textilindustrie, den Weg des Ausgleichsverfahrens betreten, da die Fabrikanten an den immer zahlreicheren Insolvenzen des Handels bedeutende Verluste erleiden. Zum Teil mag der Tiefstand der Rohstoffpreise, sei es der Textilrohmaterialien, der Metalle, des Silbers oder des Getreides mit zu der wachsenden Zahl der Insolvenzen beitragen. Die Industrie setzt ihre Hoffnungen zum großen Teil auf die Bautätigkeit und hofft für das Frühjahr auf eine Belebung, wenn die günstigen Saisoneinflüsse wieder zur Geltung kommen werden. Von einer Wirtschaftsförderung durch die Regierung ist bisher wenig zu merken und auch die Lösung des großen Komplexes der agrarischen Forderungen ist nicht vom Fleck gekommen.

Nach wie vor bleibt die Frage offen, von welcher Seite her der Wirtschaft Hilfe kommen kann, für die in den nächsten Monaten das Einsetzen des Frühjahrsgeschäftes der Auftakt zu einer allgemeinen Erholung bilden könnte. Von außen her könnte eine Besserung der Wirtschaftslage von zwei Seiten kommen: vom internationalen Geldmarkt oder vom internationalen Getreidemarkt. Während aber die internationale Getreidemarktlage nach wie vor trostlos aussieht und keinerlei Anzeichen für eine Überwindung der Depressionstendenzen bestehen, sind auf dem internationalen Geldmarkt die Vorbedingungen für eine Belebung der Wirtschaft schon jetzt in weitem Umfange gegeben. Nachdem Paris mit der Herabsetzung seiner Rate den Anstoß zu den Diskontsenkungen in London und Newyork gegeben hatte, scheint eine neue Etappe in der internationalen Geldverbilligung Platz zu greifen; es ist anzunehmen, daß auch die kleineren Plätze nunmehr ihren offiziellen Zinsfuß weiter ermäßigen werden. Es ist aber schwer zu sagen, ob damit die Flut der Diskontsenkungen, die seit dem Herbst eingetreten ist, ihr Ende gefunden haben wird oder ob die Notenbanken ihre Sätze noch weiter ermäßigen werden. **Man gewinnt aus dem Diskontwettrennen den Eindruck, daß seine Ursachen zum Teil in der durch den allgemeinen Konjunkturabschwung bedingten Verringerung des wirtschaftlichen Geldbedarfes und hierdurch Erhöhung der Geldbestände liegen, zum Teil scheint auch eine Stimulierung der Geldmärkte in Hinblick auf die bevorstehende Young-Anleihe beabsichtigt zu sein.** In Berlin herrscht ebensolche Geldfülle wie in Paris und London und überall notierten die Sätze für den privaten Diskont unter der offiziellen Bankrate. Kurzfristiges Auslandskapital hat sogar wieder den Weg nach Polen gefunden, wozu man in dem erhöhten Kreditangebot an die polnischen Banken einen bemerkenswerten Auftakt erblicken kann. **In den letzten Tagen haben polnische Finanzinstitute zahlreiche Offerten auf mehrmonatige, relativ billige (6½ Prozent) Auslandskredite erhalten.** Im Zusammenhang damit sind in den letzten Tagen kurzfristige Gelder wieder leichter erlangbar, die Geldinstitute verzeichnen einen etwas schnelleren Einlagenzufluß und auch der Kapitalsmarkt beginnt allmählich eine gewisse Erleichterung zu verzeichnen.

Die polnische Rate liegt aber heute nach der letztens vorgenommenen Senkung noch immer 2 Prozent über Berlin, während sie normalerweise nur um 1 Prozent höher notierte. Es fragt sich also, ob das Noteninstitut nicht durch eine weitere Senkung um etwa ½ Prozent von der Geldseite her der Wirtschaft zu Hilfe kommen sollte, deren Lage in den letzten Monaten eine weitere Verschlechterung verzeichnet. Springt sie der Wirtschaft durch Verbilligung der Kredite in ihrer gegenwärtigen Bedrängnis bei, so würde sie sich um diese ein großes Verdienst erwerben und Industrie und Landwirtschaft, ebenso wie Handel und Gewerbe, die sich seit Monaten auf dem absteigenden Ast befinden, durch Verbilligung der Kreditkosten der Produktion eine nicht zu unterschätzende Entlastung bringen. Voraussetzung ist allerdings, daß sich das Noteninstitut im Besitze jener geldmarktpolitischen Mittel weiß, die geeignet wären, auch die **Privatbanken zu veranlassen, daß sie ihre Konditionen um den gleichen Betrag ermäßigen,** um den der Diskont herabgesetzt wurde.

Mit der fortschreitenden Verflüssigung der Geldmärkte und der zunehmenden Besserung der gegenwärtig kritischen Lage der polnischen Wirtschaft (die die Möglichkeit einer rentablen und sicheren Kapitalsanlage einengt), würden sich langsam auf dem Umwege über die Besserung der Geldmarktlage die Grundlagen für eine allmähliche Gesundung des polnischen Wirtschaftsorganismus bilden. Allerdings dürfte dieser Weg nicht durch schädliche Mittel gehemmt werden. Als ein solches ist die gerade in den letzten Tagen erfolgte Herabsetzung der Einlagenvergütung anzusehen. Schon gelegentlich der letzten Diskontermäßigung haben sich langwierige Auseinandersetzungen abgespielt, ob der Einlagensatz tatsächlich im gleichen Ausmaß wie die Bankrate vermindert werden sollte. Eine 5½prozentige Vergütung, die gegenwärtig für jederzeit kündbare Guthaben gewährt wird, sollte die unterste Grenze darstellen. Eine weitere Senkung könnte unter Umständen die so notwendige Spartätigkeit und Neubildung von Kapital unterbinden, bzw. es könnte gelingen, sie auf das Gebiet der Erwerbung von Aktien und Werte hinüberzuleiten. Schon letzthin wurde darauf verwiesen, daß bei einer Bankrate von 8 Prozent keine neuerliche Reduktion der Einlagenzinsen erfolgen solle. Besonders dann nicht, wenn die Spannung zwischen dem Kredit und der Debetbelastung in einer Höhe aufrecht bleibt, welche die Wirtschaft auf die Dauer nicht tragen kann. Eine sechs- bis siebenprozentige Marge ist zu groß und an ihren Abbau muß mit Energie geschritten werden. Gewiß ist die Steuerbelastung ungemein drückend und manche industriellen Verluste der Vergangenheit harren noch der Tilgung aus den Erträgnissen, die das Zinsenkonto abwirft. Die Regien sind ungeachtet der Rationalisierungen gewaltig, aber die durchgreifende Änderung der Geldmärkte, die seit Jahresbeginn aufscheint, muß sich auch in den Kreditkosten der Produktion auswirken.

Wie verlautet, tragen sich auch die Banken mit dem Gedanken, der internationalen Geldverflüssigung durch eine neuerliche **Ermäßigung der Geldleihesätze Rechnung zu tragen** und ventilieren auch die Möglichkeit einer Herabsetzung ihrer allgemeinen Konditionen. Zumindest müßte der Wirtschaft die Möglichkeit gegeben werden, ebenso wie in den anderen Staaten, die wirtschaftsfördernden Wirkungen der augenblicklichen Geldfülle, zumal angesichts ihrer kritischen Lage, in Form einer Kreditverbilligung ausnutzen zu können. Die Banken wären, wie es scheint, zum großen Teil bereit, ihre Zinssätze zu ermäßigen, wenn das Noteninstitut neuerlich mit seiner Rate hinunterginge. Die Bank Polski dürfte aber vorerst noch abwarten, welchen Umfang die Frühjahrsansprüche der Wirtschaft, namentlich der Landwirte, erreichen werden, bevor sie sich zu einer Diskontreduktion entschließen wird. Es ist immerhin anzunehmen, daß das Noteninstitut im Laufe des März zu dieser Frage Stellung nehmen wird. Falls bis dahin die Geldfülle andauern sollte und vielleicht auch Berlin seinen offiziellen Satz weiter herabgesetzt haben würde, kann erwartet werden, daß die Nationalbank nicht länger zögern wird, im Interesse der Wirtschaft ihren Satz den erleichterten Geldverhältnissen im In- und Auslande anzupassen.

Zollbehandlung von Leuchtbuchstaben in Polen. Im Hinblick auf einige Anfragen aus Abonnentenkreisen teilen wir mit, daß Reklame-Leuchtbuchstaben aus Messinglegierungen, Porzellan und Zellophan nach Maßgabe des Materials, für das der höchste Zollsatz zu entrichten ist, der Verzollung nach Tarif-Nr. 215, P. 3 des polnischen Zolltarifs unterliegen. Die Einfuhr von Erzeugnissen der Tarif-Nr. 215, P. 3 ist jedoch in Polen aus allen Ländern verboten, so daß die Einfuhr nur in Ausnahmefällen dann möglich ist, wenn der Importeur zuvor eine Genehmigung des zuständigen polnischen Ministeriums erhalten hat.

Konkurse.

Firma „Emge", Schuhgeschäft in Bromberg, Brückenstraße. Über das Vermögen der Firmeninhaberin Marie Gürsching ist mit dem 24. Februar das Konkursverfahren eröffnet. Konkursverwalter ist Rechtsanwalt Dr. Lasiński, Bromberg. Gläubigeransprüche sind bis zum 15. April im Gericht anzumelden, Gläubigertermine finden statt am 28. März und 25. April, vormittags 11 Uhr, im Gericht.

Zahlungsaufschub.

Firma Zborowski i Syn, Glashütte in Thure, Kreis Schubin, hat Zahlungsaufschub auf 3 Monate, d. h. bis zum 26. (? die zweite Zahl ist in der Bekanntmachung fast unleserlich) Mai d. J. erhalten.

Geldmarkt.

Warschauer Börse vom 28. Februar. Umsätze Verkauf — Kauf. Belgien 124.26, 124,57 — 123,95, London 43,34¼, 43,45 — 43,23½, Newyork 8,903, 8,923 — 8,883, Oslo 238,55, 239,15 — 237,95, Prag 26,40½, 26,47 — 26,34, Schweiz 172,05½, 172,48½ — 171,62½, Wien 125,57, 125,88 — 125,26.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 28. Februar Geld	Brief	In Reichsmark 27. Februar Geld	Brief
4.5 %	1 Amerika	4.1865	4.1945	4.187	4.195
5 %	1 England	20.346	20.386	20.35	20.39
4 %	100 Holland	167.84	168.18	167.84	168.18
—	1 Argentinien	1.575	1.579	1.575	1.579
5 %	100 Norwegen	111.94	112.16	111.94	112.16
5 %	100 Dänemark	112.05	112.27	112.05	112.27
—	100 Island	91.91	92.09	91.91	92.09
4.5 %	100 Schweden	112.34	112.56	112.34	112.56
3.5 %	100 Belgien	58.315	58.435	58.31	58.43
7 %	100 Italien	21.94	21.98	21.935	21.975
3 %	100 Frankreich	16.37	16.41	16.375	16.415
3.5 %	100 Schweiz	80.78	80.94	80.785	80.945
5.5 %	100 Spanien	51.33	51.43	51.55	51.65
—	1 Brasilien	0.467	0.469	0.470	0.472
5.43 %	1 Japan	2.061	2.065	2.057	2.061
—	1 Kanada	4.163	4.171	4.162	4.170
—	1 Uruguay	3.666	3.674	3.666	3.674
5 %	100 Tschechoslowak.	12.401	12.421	12.389	12.419
7 %	100 Finnland	10.526	10.546	10.527	10.547
—	100 Estland	111.49	111.71	111.49	111.71
—	100 Lettland	80.67	80.83	80.69	80.85
8 %	100 Portugal	18.83	18.87	18.85	18.89
10 %	100 Bulgarien	3.037	3.043	3.037	3.049
6 %	100 Jugoslawien	7.373	7.387	7.373	7.387
7 %	100 Oesterreich	58.955	59.075	58.94	59.06
7.5 %	100 Ungarn	73.12	73.26	73.14	73.28
6 %	100 Danzig	81.36	81.54	81.365	81.525
—	1 Türkei	1.778	1.782	1.778	1.782
9 %	100 Griechenland	5.415	5.425	5.415	5.425
—	1 Kairo	20.865	20.905	20.87	20.91
9 %	100 Rumänien	2.490	2.494	2.490	2.494
—	Warschau	—.—	—.—	46.90	47.10

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 28. Februar. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 5proz. Konvertierungsanleihe (100 Złoty) 51,00 G. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Posener Landschaft (100 Złoty) 29.25 G. Notierungen je Stück: 5proz. Prämien-Dollaranleihe Serie II (5 Dollar) 78,00 G. Tendenz unverändert. — Industrieaktien: Bank Polski 161,00 G. Browar Krot. 27,00 G. Luban 50,00 B. Dr. Roman May 61,00 B. Tendenz unverändert. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 28. Februar. Preise für 100 Kg. franko Station Warschau; Marktnotierungen: Roggen 18—19, Weizen 36—37, Einheitshafer 18—19, Grützgerste 20—21, Braugerste 24—25, Speise-Felderbsen 29—32, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 35—36, Weizenkleie, grobe 16,50—17,50, mittlere 13—14, Roggenkleie 10—10,25, Leinkuchen 34—35, Rapskuchen 27—28. Umsätze mittel, Tendenz ruhig.

Marktbericht für Sämereien der Samengroßhandlung Wedel & Co., Bromberg. Am 1. März unverbindlich notiert für Durchschnittsqualitäten per 100 Kg.: Rotklee 100—120, Weißklee 150—250, Schwedenklee 170—200, Gelbklee, enthülst 120—140, Gelbklee in Hülsen 60—65, Inkarnatklee 200—220, Wundklee 80—100, Engl. Raygras, hiesiges 100—120, Timothee 26—32, Serradella 18—20, Sommerwicken 24—26, Winterwicken Vicia villosa 60—66, Peluschken 24—26, Viktoriaerbsen 33—35, Felderbsen, kleine 24—26, Senf 56—60, Sommerrübsen 80—84, Winterraps 76—80, Buchweizen 20—21, Hanf 70—80, Leinsamen 70—76, Hirse 42—50, Mohn, blau 100—120, Mohn, weiß 120—130, Lupinen, blau 17—19, Lupinen, gelb 20—22 zł.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 28. Februar. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	32.50—33.50	Peluschken	24.00—26.00
Roggen	17.25—17.75	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	19.50—20.00	Viktoriaerbsen	28.00—33.00
Braugerste	22.50—24.50	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	15.50—16.50	Seradella	17.00—21.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl 70%	29.50	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	52.00—56.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.25—15.25	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	11.50—12.50	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	28.00—30.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: schwach.

Anmerkung: Auf dem Binnenmarkt Desorientierung wegen ungeklärter Exportlage und geringen Inlandsbedarfs.

Berliner Produktenbericht vom 28. Februar. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 228,00—231,00, Roggen märk., 72 Kg., 159,00—163,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 121,00—130,00, Mais —,—.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 27,25—34,50, Roggenmehl 20,25—24,00, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,25—7,75, Viktoriaerbsen 21,00 bis 26,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—21,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,00—18,50, Ackerbohnen 16,25—18,50, Wicken 18,50—23,00, Lupinen, blaue 13,00—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 24,00—29,00, Rapskuchen 13,50—14,50, Leinkuchen 17,10—18,10, Trockenschnitzel 6,60—6,70, Soya-Extraktionsschrot 13,40—14,60, Kartoffelflocken 12,50—13,00.



Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 28. Februar. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg, Bremen oder Rotterdam 170,50. Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 % in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99% 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 62,00—64,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 58,25—60,25. Gold im Freiverkehr —,—, Platin —,—.

Viehmarkt.

Berliner Viehmarkt vom 28. Februar. (Amtlicher Bericht der Preisnotierungskommission.)

Auftrieb: 2546 Rinder, darunter 467 Ochsen, 620 Bullen, 1459 Kühe und Färsen, 2150 Kälber, 4740 Schafe, — Ziegen, 8244 Schweine, 1330 Auslandsschweine.

Die notierten Preise verstehen sich einschließlich Fracht, Gewichtsverlust, Risiko, Marktspesen und zulässigen Händlergewinn.

Man zahlte für 1 Pfund Lebendgewicht in Goldpfennigen:

Rinder: Ochsen: a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts (jüngere) 58—61, b) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts im Alter von 4 bis 7 Jahren 54—57, c) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 50—53, d) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 40—48. Bullen: a) vollfleischige, ausgewachsene höchstens Schlachtwert 54—56, b) vollfleischige jüngere höchsten Schlachtwerts 51—53, c) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 48—50, d) gering genährte 45—47. Kühe: a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwerts 43—49, b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete 35—41, c) fleischige 29—32, d) gering genährte 23—28. Färsen (Kalbinnen): a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwerts 52—55, b) vollfleischige 48—50, c) fleischige 39—47. Fresser: 40—48.

Kälber: a) Doppellender feinster Mast —,—, b) feinste Mastkälber 75—81, c) mittlere Mast- und beste Saugkälber 62—74, d) geringe Mast- und gute Saugkälber 48—60.

Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthammel: 1. Weidemast —,—, 2. Stallmast 60—64, b) mittlere Mastlämmer, ältere Masthammel und gut genährte junge Schafe 1. 54—59, 2. 47—54, c) fleischiges Schafvieh 47—52, d) gering genährtes Schafvieh 40—45.

Schweine: a) Fettschweine über 3 Ztr. Lebendgew. 76—78, b) vollfleischige von 240—300 Pfd. Lebendgewicht 77—78, c) vollfleischige von 200—240 Pfd. Lebendgewicht 77—78, d) vollfleischige von 160—200 Pfd. Lebendgewicht 75—76, e) 120—160 Pfd. Lebendgewicht 72—74, f) vollfleischige unter 120 Pfd. —, g) Sauen 72.

Ziegen: —.—.

Marktverlauf: Bei Rindern, Ochsen und mageren Bullen glatt, sonst ziemlich glatt. Bei Kälbern in passender Ware glatt, sonst ruhig; bei Schafen ruhig, schwere Lämmer über 95 Pfund schwer verkäuflich, bei Schweinen ziemlich glatt.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein, anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Josef P. in S. Leider können wir Ihnen in dieser Angelegenheit keinen Rat geben. Es gibt kein Mittel, Ihren Arbeitgeber zu zwingen, Sie in der Stellung zu behalten, wenn er Sie nicht haben will.

R. O. 1. Die Miete für Einzimmerwohnungen und Küche beträgt im 1. Vierteljahr 1930 85 Prozent der Grundmiete. 2. Vier-Miete für diese Wohnungen hat seit langem 100 Prozent der Miete für diese Wohnungen haben seit langem 100 Prozent der Grundmiete erreicht.

E. R. 3. Der Art. 91 des Versailler Vertrages und der Art. 3 des Minderheitenschutzvertrages machen keinen Unterschied zwischen Zivil- und Militärpersonen; es wird dort bestimmt, daß „deutsche Reichsangehörige", die vor dem 1. Januar (oder richtiger: vor dem 2. Januar) 1908 in den Gebieten, die jetzt zu Polen gehören, ihren Wohnsitz hatten und ihn bei Inkrafttreten des genannten Vertrages noch hatten, von Rechtswegen die polnische Staatsangehörigkeit erworben haben. Sie sind also zweifellos polnischer Staatsangehöriger.

Alter Veteran 70/71. Wir können Ihnen leider in dieser Angelegenheit auch keinen Rat erteilen, da wir den Fall nur aus Ihrer Darstellung kennen, die anscheinend nicht erschöpfend ist.

„Wünschelrute." Wir müssen Sie leider auf das verweisen, was Sie seinerzeit in unseren Blättern darüber gelesen haben. Weitere Details können wir nicht angeben.

999 L. W. Die Gründung ist uns vollständig unbekannt.

Steuer Czarnkow. Nach dem polnischen Einkommensteuergesetz werden Einkünfte physischer Personen aus Grundstücken oder Gewerbeunternehmungen, die im Auslande liegen, in Polen nicht versteuert, wenn in dieser Beziehung in dem anderen Lande die Gegenseitigkeit verbürgt ist, das ist in Deutschland der Fall. Sie versteuern also hier nur das Einkommen, das aus polnischen Quellen fließt. Und ebenso steht es mit der Gemeindesteuer.

Alexander M., hier. Der Vermieter darf in diesem Quartal nur 85 Prozent der Grundmiete = 6,27 Złoty monatlich, fordern.

E. Dr. St. Wenn wirklich ein solches Testament aus der Zeit vor Eingehung der dritten Ehe vorhanden sein sollte, so würde die Tochter auf den Pflichtteil, das ist die Hälfte des gesetzlichen Erbes, Anspruch haben. Das gesetzliche Erbe beträgt für diese Tochter drei Viertel des gesamten Nachlasses. Ist aber kein solches Testament vorhanden, so erbt die Tochter drei Viertel und die Ehefrau des Verstorbenen ein Viertel des Nachlasses.

D. S. Laskowitz. Der Kranke unterlag doch der Invaliditäts- und Altersversicherung und muß auch bei der für ihn zuständigen Krankenkasse gemeldet gewesen sein. Die letztere hat also für die Kosten des Heilverfahrens aufzukommen, und da der Kranke jetzt 65 Jahre alt ist, hat er Anspruch auf Invaliditäts- oder Altersrente.

Alter Abonnent G. B. Wyszep. Die 12 000 Mark hatten einen Wert von 2181 Złoty. Die Aufwertung kann bis 100 Prozent betragen, sie kann aber auch erheblich niedriger sein, nämlich dann, wenn das Grundstück, zu dessen Kauf Sie sich das Geld geliehen haben, nicht mehr den Wert hat, wie im November 1919. Mehr als 2181 Złoty brauchen Sie nicht zu zahlen, vielleicht auch nur die Hälfte davon. Wenn eine Einigung mit dem Gläubiger nicht möglich ist, können Sie gerichtliche Aufwertung beantragen.

Hyene. Da es eine Löschung mit Vorbehalt nicht gibt, ist wahrscheinlich eine Löschung überhaupt nicht erfolgt, aber wenn sie erfolgt ist, ist dies zu Unrecht geschehen, und Sie können Berichtigung des Grundbuchs fordern. Vielleicht ist der neue Eigentümer auch persönlicher Schuldner, so daß Sie von ihm nicht bloß 18¾ Prozent, sondern die Ihnen zugesprochenen 55 Prozent einfordern können.

Wird die Londoner Konferenz auffliegen?

Nach dem Sturze Chautemps. — Vereitelte Hoffnungen. Beschwörer Price Bell. — Französisch-italienische Liebenswürdigkeiten.

Das Eintagsministerium Chautemps fiel über Nacht. Mit seinem Sturze bekundete die Mehrheit der französischen Kammer, daß sie von einem Linkskartell in Frankreich nichts wissen will. Die Linke soll die französische Innenpolitik nicht meistern, sie soll vor allem nicht der Außenpolitik der Republik ihren Stempel aufdrücken. Außenpolitik ist Schicksal, und die Londoner Seeabrüstungskonferenz kann für das Geschick der französischen Nation von entscheidender Bedeutung werden. Nicht Chautemps, der Radikalsozialist der im Verdacht pazifistischer Ideengänge steht, sondern Tardieu, der dem Versailler Friedensvertrag sein Imprimatur gab, soll für die französische Geschichte der Gegenwart verantwortlich zeichnen und die Verantwortung für die nächste Zukunft der französischen Nation übernehmen. Staatspräsident Doumergue hatte das gleich gesagt; er wollte jedoch dem parlamentarischen Ritus Rechnung tragen und einen Parteiführer der stärksten Fraktion mit der Regierungsbildung beauftragen, die den Sturz des letzten Kabinetts Tardieu herbeiführte. Die Kammer ging über die äußeren Formen zur Tagesordnung über und bat in recht unzweideutiger Weise um die Rückkehr Tardieus.

Damit sind die Hoffnungen tatsächlich ins Wasser gefallen, die man in London von einem Regierungswechsel in Paris hegte. Man freute sich an der Themse ganz unverhohlen, daß der Chauvinist Tardieu aus der Konferenz ausschied und lebte schon der Überzeugung, daß man mit Briand und Sarraut zu einer Verständigung gelangen könnte. Der eben zurückgetretene Marineminister Sarraut hatte ja auch Frankreich im Jahre 1921 auf der Washingtoner Konferenz vertreten und mit sich reden lassen. Wenn man jetzt Paris einige Zugeständnisse machen würde, so daß die französischen Unterhändler vor ihrem Volke das Gesicht wahren könnten, dann würde man schon zu einer Einigung gelangen. Das glaubte man wenigstens in London. Um so bitterer wird jetzt der Rückschlag empfunden. Die Ernüchterung ist allgemein und vollständig. Die Abreise des amerikanischen Tirpitz vollendete den Katzenjammer. Jedermann fragt sich: Wie ist die Konferenz zu retten? Wie die Katastrophe eines Fehlschlags zu verhindern?

Der Amerikaner Price Bell tritt als Zauberer und Beschwörer auf die Tribüne. Sein Name hat einen guten Klang; denn er hat sich in den Vereinigten Staaten Nordamerikas für die Ideen Poincarés eingesetzt und sich auch schützend vor den Japaner, den Grafen Kato, hingestellt. Franzosen und Japaner hören seit Jahren aufmerksam auf seine Stimme. Was hat er ihnen jetzt zu sagen? Laßt uns daran denken, beginnt er, daß der Zweck der Londoner Konferenz eigentlich der ist, die Rüstungen zur See zu beschränken, eine drastische Herabsetzung der Rüstungen herbeizuführen und dem Wettrüsten zur See ein Ende zu bereiten, um dadurch den Frieden zu sichern. Die Seeabrüstungskonferenz sollte eine Friedenskonferenz sein. Kein geringerer als Präsident Hoover hatte ihr die Fahrtrichtung mit der Parole gegeben: „Wir wollen unsere Seerüstung im Verhältnis zu allen anderen Seemächten vermindern. Es liegt ausschließlich bei den anderen Seemächten, den Grad der Abrüstung zu bestimmen. Für uns kann die Abrüstung nicht groß genug sein".

Man hätte meinen sollen, daß diese Devise des Präsidenten Hoover ein Weltecho finden würde. An Schall und Widerhall hat es in der Tat auch nicht gefehlt, die Taten blieben aber aus. Wie zu Lande, so schützt Frankreich auch zur See, das Sicherheitsproblem vor, um nicht abrüsten zu müssen. Als Tardieu vor just 14 Tagen die ersten Ziffern nannte, erschraken die Angelsachsen bei der Erkenntnis, daß die Franzosen nicht abrüsten, sondern zur See aufrüsten wollen. Man glaubte in London zunächst an ein taktisches Manöver, mußte jedoch schon bald erkennen, daß es Tardieu sehr ernst mit seinen Vorschlägen war. Zu allem Überfluß versichert die Pariser Regierungspresse am gleichen Tage, an dem sich Chautemps der Kammer vorstellte und sich von ihr stürzen ließ, daß es ganz gleichgültig wäre, wer die Regierung führt, die „absoluten Notwendigkeiten und Sicherheitsgarantien", die von Frankreich gefordert werden müßten, blieben die gleichen. Die Franzosen, die so sehr die Formeln lieben, haben auch jetzt wieder eine schimmernde Alternative herausgearbeitet: Es gilt entweder die Grundsätze und die in London genannten Ziffern aufrecht zu halten, oder auf die Stellung einer Großmacht zu verzichten. Das ist die Frage, wie sie von Frankreich aus gesehen und gewürdigt wird. In Washington handelte es sich vor bald zehn Jahren um die Großkampfschiffe, um schwimmende Riesensärge, die für die moderne Seekriegsführung nicht mehr taugen. Über ihre Abschaffung konnte man mit sich reden lassen. Aber jetzt steht die Existenz der Kreuzer, der Zerstörer, der Torpedoboote und der Tauchboote in Frage, der modernsten Waffen zur See, die für die Großmachtstellung eines Landes von entscheidender Bedeutung sind.

Vielleicht vermag eine Formel noch die Londoner Konferenz zu retten. Bezeichnenderweise schlagen „Observer" und „Temps" fast gleichzeitig eine Klausel vor. Wenn es nicht trivial klingen würde, so könnte man sagen, man ist bereits auf die Klausel gekommen! Über ihren Inhalt ist man sich zwar noch nicht einig, die Engländer machen Schwierigkeiten im Hinblick auf die Stimmung in den Dominions, und die Amerikaner zeigen sich noch völlig zurückhaltend. Vielleicht findet der Zauberer Briand einen Ausweg. Inzwischen nimmt die italienische Presse mit Wonne die Gelegenheit wahr, um den wahren Tatbestand der Weltöffentlichkeit zu verkünden. Sie klagt Frankreich freimütig an, daß es zielbewußt auf das Scheitern der Londoner Konferenz hinarbeitet, daß es die Vorherrschaft zu Land, zur See und in der Luft in Europa anstrebt und daß die französischen pazifistischen Phrasen in vollständigem Widerspruch zur Regierungspolitik Frankreichs stehen. In Paris weiß man, daß dieser italienische Feldzug unter den Augen und mit Genehmigung der Pressezensur erfolgt. Man verzichtet jedoch auf eine Regierungsintervention und begnügt sich mit einem sauren Gesicht zu diesem bösen diplomatischen Spiel.

Schwierige Lage Macdonalds.

London, 28. Februar. Die Regierungen der westeuropäischen Staaten machen gegenwärtig schwere Zeiten durch. Nach dem Sturz des französischen Kabinetts Chautemps scheint jetzt gleichzeitig mit den Schwierigkeiten des deutschen Reichskabinetts die Reihe an die englische Regierung zu kommen. Gestern abend um 8 Uhr gelang es nur mit großer Mühe während der Abstimmung im Parlament nach der Aussprache über das Kohlengesetz, eine Niederlage der Regierung Macdonald zu vermeiden. Infolge eines liberalen Antrages hatte die Regierung die Vertrauensfrage gestellt. Bei der Abstimmung stellte es sich heraus, daß die Konservativen und Liberalen, die gemeinsam auftraten, 271 Stimmen aufbrachten, während die Anhänger der Regierung, nämlich die Arbeitspartei, 280 Stimmen auf sich vereinigen konnten. Mit einer Mehrheit von nur neun Stimmen hat sich also das Kabinett Macdonald am Ruder erhalten, wobei, wie hinter den Kulissen behauptet wird, das Ergebnis der Abstimmung lediglich den absichtlich „Kranken" unter den Konservativen zuzuschreiben ist, die es vermeiden wollten, die Liberalen allzu sehr zu unterstützen.

Jedenfalls kann die Regierung der Arbeitspartei, die zu einem Leben unter Zufallsabstimmungen verurteilt ist, die Richtlinien ihrer Politik nicht energisch durchführen.



Kleine Rundschau.

* **Der „Fluch des Pharao"**, von dem wir erst in den letzten Tagen wieder berichten konnten, hat jetzt sein 21. Todesopfer gefordert. Als am Dienstag die Leiche Lord Westburys, der, wie gemeldet, Selbstmord begangen hatte, im Leichenautomobil zum Krematorium gebracht wurde, überfuhr das Auto in der Yorkroad zwei achtjährige Kinder. Eines namens Joseph Green war sofort tot, während das andere schwerverletzt ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Dieser neue Unglücksfall hat die Abergläubischen in ihrem Glauben an den Fluch des Tut-ench-Amon noch bestärkt.

* **Byrd auf der Heimfahrt.** Die „Königsb. Hartungsche Zeitung" veröffentlicht folgendes Telegramm der Byrd-Expedition: „Wir fahren westwärts in Richtung der Walfischjäger und haben die Nordgrenze des Packeises bereits hinter uns. Soeben verließen wir den schwersten Teil des Packeises, das gegen Ende in schwere Eistafeln zerlegt war, und dampfen jetzt durch klares Wasser. Stundenlang mußte das Schiff seinen Weg durch schmale Wasserarme suchen und gelegentlich die hoch aufgetürmten Eismassen beiseite schieben. Für Augenblicke erzitterte das Schiff von den Stößen der schweren Eisblöcke, die gegen Bord rannten. Besonderes Glück hatten wir am Anfang der Überquerung des Packeises; als wir nämlich dessen Südende erreicht hatten, war das Eis dort schon sehr dicht zusammengeschlossen, doch, kaum begann das Schiff sich mühsam Schritt für Schritt vorwärts zu arbeiten, als plötzlich eine frische Brise vom Süden aufkam und uns mit 35 Meilen Geschwindigkeit vorwärts trug. Dank dem Winde und der Kraft der Maschinen kamen wir dann aus dem schwersten Teil und erreichten einen breiten offenen Wasserarm."


Kenner kaufen
Jähne-Pianos
Nicht zu vergleichen mit Massenware. — Prämiiert mit goldenen Medaillen auf jeder Ausstellung.
Ausstellungs-Salon
Bydgoszcz
Gdańska 149 .-. Telefon 2225
Ratenzahlungen bis 18 Monate.
Vertretungen in allen grösseren Städten. 2807

Kath. Knabenkonvikt in Danzig.
Pensionat für Schüler höherer Schulen, in ruhiger günstiger Lage, zur Stadt und zur See und zu den Schulen, geleitet von Pallotiner-Patres.
Großer schattiger Garten mit Spielplätzen. Hauskapelle, Zentralheizung, Badeeinrichtung, Aufsicht bei den Studien.
Anmeldungen für Ostern richte man bald an den 1363
Leiter, in Danzig-Schellmühl
Schellmühlerweg 3.

Die Reparatur von
Elektromotoren
Transformatoren
und Zubehör ist Vertrauenssache.
Wenden Sie sich in der Not immer an
Bruno Prehn
Maschinen- u. Elektromotorenwerk
Fernspr. 225 66, 225 67. Weidengasse 55.
Danzig. 2656

KONTOBÜCHER
Hauptbücher
Kontokorrentbücher
Kassabücher
Kladden
Amer. Journale
mit 8, 12 und 16 Konten
Loseblatt-Kontobücher
Registerbücher
Extra-Anfertigung von Kontobüchern
jeder Art schnell, sauber und preiswert
A. DITTMANN T. z o. p.
Tel. 61. Bydgoszcz, Jagiellońska 16





Frischer
Samen
von
Gemüse, Blumen
usw.
ist eingetroffen.
Haupt-Preisverzeichnis 1930
kostenfrei
Fernsprecher 41631
Ernst Raymann
Danzig-Langfuhr. 2693

Landbäckerei — Grundstück
Stüblau bei Hohenstein
Kr. Danz. Nied., wird am 22. März, 10½ Uhr, Zimmer 220, Danzig, Neugarten 30/34, versteigert.
Reflektanten mit einem baren Vermögen von 4000 Gulden an wollen sich zwecks Hypothek.-Belastung an Herrn Zulewski, Danzig, Stadtgraben 19, wenden. 27 0

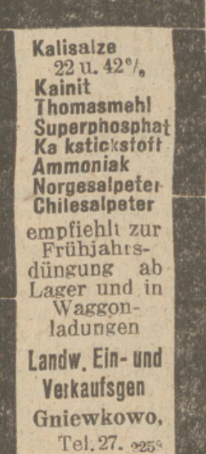
Futter- und Düngemittel
Saatgut und Brennmaterial
beziehen Sie stets günstig
auch im Umtausch
gegen landw. Erzeugnisse aller Art
durch Agrar-Handelsgesellschaft, Danzig
An der Kuhbrücke 1. 2267

Wer bauen will?
dem lief. wir Bau- u. Kanthölzer
nach Wunsch od. komplette Scheunen usw.
gegen günstige Bedingungen 2536
Jastak & Hoppe, Dampfsägewerk
Cekcyn, Telef. Nr. 14, pow. Tuchola.

Anerkanntes Saatgut:
Original und I. Absaat von
Pflug's:
Gelbhafer
hochertragreiche Siegersorte
Baltersbacher Felderbse 2613
frohwüchsig, anspruchslos, ertragsicher
Bl. Lupine „Allerfrüheste"
Reife 10—14 Tage vor allen anderen Sorten
II. Absaat von
Heil's:
Frankengerste
begehrte, ertragsichere Braugerste
liefere billigst. Preisofferte und Muster auf Wunsch. Händlern gewähre Rabatt.
Dr. Germann-Tucholka
pow. Tuchola, poczta Tel. Kęsowo 4.

Rimpau's
Aderbecker Saathafer
anerkannt, gebeizt, Erdr. 19,3 Zentn., offeriert 25% nach Posener Höchstnotiz. 2511
Poledno b. Terespol, Pomorze.

Saat-Sommer-Weizen
Hildebrands S. 30 für hiesige Verhältnisse vorzüglich geeignet, gibt ab 2114
Goertz, Gorzechówko (Hochheim) b. Jabłonowo.



Harmoniums
in erster Qualität billigst vom Herstell.
M. Ziemann
Kamień Pomorze,
Harmoniumbau.

Brennholz
Kiefern und Erlen-Kloben, grün und trocken, liefert billigst u. prompt bei günstig. Bedingungen waggonweise nach all. Stationen. Gefl. Anfragen an
Biuro Węglowe
Ludwik Zbrojski,
Toruń, Stary Rynek 25.
Tel. 815. 2629

Prima oberschlesische
Steinkohle
und 2324
Hüttenkoks
Brennholz
und beste
Buchenholzkohle
liefert
Andrzej
Burzynski
ul. Sienkiewicza 47
Telefon 206.

Hallo! Hallo!

5. Klasse

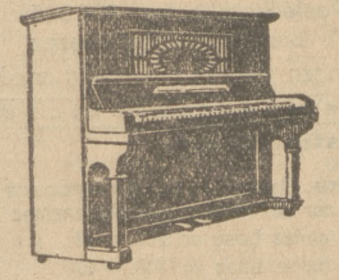
20. Staats-Lotterie

Ich habe noch einige glückl. Lose abzugeben. 2782
1 ganzes Los 200.— zł, ½ Los 100.— zł, ¼ Los 50.— zł.
Versandt nur per Nachnahme.
Ziehung vom 6. 3. bis 10. 4. täglich.
Beeile Dich und kaufe ein Los, solange es Zeit ist, weil die 5. Kl. die Ernte der ganzen Lotterie ist, weil 30 Tage hindurch Ziehungen stattfinden.

Bydgoszcz **St. Jankowski** Długa 1
Staats-Lotterie-Kollektur.

Größte Auswahl in

Pianos



empfiehlt 15260
in unübertroffener Qualität

B. Sommerfeld

Größte Pianofabrik in Polen

BYDGOSZCZ
Śniadeckich 56 Tel. 883 u. 458
FILIALE:
Grudziądz, ul. Groblowa 4
Lieferant des staatlichen Musik-Konservatoriums Katowice.



Hierdurch bestätige ich gern, daß das mir freundlichst bereitgestellte Piano der Firma B. Sommerfeld aus Bromberg ein ausgezeichnetes Instrument ist. Die Mechanik ist leicht, präcis und zuverlässig, der Ton voll, weich und sympathisch. Ich beglückwünsche die Firma zu diesem Erfolge.
Bestens dankend
(—) Egon Petri.

Kaufe cirka 2885
150 Läuferschweine
von 50—80 Pfund, aus ganz gesundem Stall. Preisangebote sind zu richten an die
Molkerei H. Diethelm, Mgławy
pow. świecki, poczta Nowe, Telefon Nr. 31.

Keks-, Waffel- und Bonbon-Fabrik
im ganzen, auch geteilt,
zu verkaufen.
1 neuer moderner Dampfbackofen (Firma Witte & Radzinski) 1 autom. Keks-Ausstechmaschine, 1 Teigknetmaschine, 1 Teigwalze, 1 Kwintpresse, 1 Motor 4 P. S. mit Transmissionen, ca. 100 Backbleche und vollständig eingerichtete Bonbon-Fabrik.
Heinrich Wirth, Danzig-Oliva,
Rosengasse 41, Telefon 452 83. 2888

Druckwindharmonium
gebrauchtes, zu kaufen gesucht. Offerten unt. R. 2859 an die Geschäftsst. dieser Zeitung erb.

Rohhäute — Felle
Marder, Iltis, Fuchs, Otter, :: Hasen, Kanin, Roßharre ::
kauft 2812
Fell-Handlung P. Voigt
Bydgoszcz, Bernardyńska 10.
Telefon 1558 und 1441.

---

800 m Spaldinggleis
3000 m festes Gleis
3 Züge Rübenwagen
Weichen, vieles Zubehör
wegen Aufgabe der Wirtschaft billig zu verkaufen. Offerten unter **W. L. 720** befördert
Rudolf Mosse, Danzig. 2799

5000 Ctr. Kartoffeln
kauft zu Brennereizwecken 2820
Rentamt Ostromecko
pow. Chełmno (Pomorze).

Meyer's Lexikon, 16 Bd., Ledereinbd., wie neu, preisw. zu verkauf. Angeb. m. Preisang. u. **W. 1116** a. d. Gst. d. Ztg.

Auto-Droschken-Kontrolluhr (Argo) billig zu verkaufen 2768 **Grudziądz, Rynek 15, II.**

Für Ziegeleien!
Glattwalzwerk
in sehr gutem Zustande, kompl., da überzählig, sehr preiswert **zu verkaufen** oder gegen
Tonmischer
zu tauschen.
Cegielnia Wysoka W.
p. Białośliwie.
1078 Helmchen.

Billige Bretter
geeignet für Schuppen und Zäune, verkauft **Sägemühle Toruńska 26**
Telefon 93. 1057

Billig zu verkaufen **Träger, Stacheldraht** u. **sämtl. Nutzeisen.** Alteisenaesch. **Petersona 4,** zweiter Hof. 1141

Offene Stellen

Jüngerer, unverheirat.
Beamter aus gut. Familie, energisch, tüchtig in seinem Fach, für intensive 120 Morgen Hackfrucht-Wirtschaft gesucht. Familienanschluß. Meldung mit Referenz. und Gehaltsanspr. unt. **R. 2672** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz.**

Junger erfahrener ev.
Wirtschafts-Beamter
mit guter Schulbildg. für mittleres Gut zum 15. 3. 30 **gesucht.** Zeugnisabschr. u. Gehaltsansprüche erbeten an
G. Krüger, 2896
Ruda Młyn,
p. Rogoźno Wielkp.

Für mein Mehl-Engrosgeschäft suche per bald einen tüchtigen
Verkäufer
bei freier Wohnung und Station
Lange Nast., Bydgoszcz
Zbożowy Rynek 7. 2834

Junger Mann (zweisprachig) als **Kassierer für Autobus** mit kleiner Kaution gesucht. Meldung: **Ossolinskich 10,** II Tr., rechts. 1146

Ein erfahrener
Walzenführer
für größere Handelsmühle gesucht. Bedingung: Poln. Staatsbürger, Kenntnis der polnischen u. deutschen Sprache. — Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschrift unter **Z. 2893** an d. Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Gesucht für hiesige Schloßgärtnerei von sofort ein erfahrener
Gärtnergehilfe.
Meldung mit Zeugnisabschriften erbeten an: **Rentamt Ostromecko** pow. Chełmno (Pom.)
2819

Alleinstehend., älterer
Gärtner
zum baldigen Antritt gesucht. 2847
Fr. Tomaszewski,
Toruń,
Św. Jerzego 6.

Gesucht wegen Todesfall sof. od. 1. April evgl.
Gärtner
der seine Kenntn. und Erfahrg. in der Treibhaus-, Frühbeet-, Gemüse- und Obstbau-Kultur durch langj. gute Zeugniss. nachw. kann. Vorstellg. erst a. Wunsch Angeb. m. Lebenslauf und Gehaltsfordrg. an
Frau Ramme,
Rittgt. **Falmierowo,**
pow. Wyrzysk. 2792

Suche von sofort oder 15. März, 2890
1 Gärtnergehilfen
1 Gärtnerlehrling
A. Sperling,
Nowemiasto, n/Drwęca.

Gesucht vom 1. 4. 30
Melker
mit eigen. Gehilfen für ca. 50 Kühe. 2796
Szlach, Nowacerkiew,
pow. Chojnice.

Melker
ledig, mit guten Zeugnissen, zu 16 Kühen und 16 Jungvieh zum 1. 4. 1930 gesucht. 2732
Lietzow, Buszkowo,
pow. Bydgoszcz.

Zum 1. 4. 1930 gesucht tüchtiger 2?1
Gespannvogt
mit **mehreren Scharwerkern** (Mädchen).
Dom. Wery
bei Drzycim, powiat Swiecie, Pomorze.

Erfahrene
Buchhalterin
firm in Stenographie u. Schreibmaschine, in polnischer u. deutscher Sprache wird für ein
größeres Handelsunternehmen
von sofort gesucht. Offert. unt. **T. 8745** an Ann.-Expedition **Wallis, Toruń.** 2713

Benachrichtigung. 1112
Intellig. Fräulein oder Frau
mittleren Alters von der Korsettbranche, die nähen und Umgang mit der Kundschaft versteht, wird zur Ausreise nach Warschau per sofort gesucht. Gehalt, Wohnung u. volle Verpflegung. Poln. Sprache wenn nicht perfekt jedoch bedinglich. Zu schreiben m. Zeugnissen, Referenzen u. Photographie an **Magazyn Corsstów „Franciszka", Warszawa, Kredytowa Nr. 14.**

Anständig., evgl., nicht unter 18 Jahre alten, gesunden und kräftigen
Forstlehrling
stellt ein 2733
v. Blücher'sche Forstverwaltung Ostrowite pod Jablonowem Pomorze.

Kontor-Lehrling
Sohn achtbarer Eltern, mit gut. Schulbildung, beid. Sprachen mächt., stellt sofort ein 2868
Fr. Hege,
Kunstmöbelfabrik,
Podgórna 26.

Lehrling
stellt ein Schmiedemstr.
E. Gutzmann, Buczek,
p. Laskowice, powiat Swiecie. Daselbst wird auch ein 2784
Stellmacher
mit Handwerkszeug gewünscht.

Ofensetzer-Lehrling
sofort gesucht 2804
O. Schöpper, Zduny 5.

Bäckerlehrling
Sohn achtbarer Eltern wird gesucht. 1094
Bäckermstr. **R. Blum. Solec-Kujawski.**

Molkerei-Lehrling.
Sohn achtb. Elt. wird ab 1. März **als Lehrling** eingestellt. Lehrzeit 2 Jahre. Molk.-Genoss. **Zbrachlin,** Bhst. Pruszcz, pow. Swiecie. 107

Gärtnerlehrlinge
stellt von sofort größer. Gartenbaubetrieb ein. Offerten unt. **W. 2727** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Lehrling 1128
kann sof. eintreten bei
Otto Porsch,
Schneidermeister,
Bydg., Grunwaldzka 141.

Laufbursche
der deutschen u. poln. Sprache mächtig, von sofort gesucht. 2908
Maasberg & Stange
Bydgoszcz, Pomorska 5.

Suche für mein. Sohn, Quintaner
Erzieherin
die den Jungen für Quarta vorbereitet. Meldungen mit Zeugnissen, Bild u. Gehaltsansprüchen sind unter **M. 2806** an die Geschäftsst. d. Ztg. zu richt.

Suche einfache, selbsttätige, erfahrene, ältere
Wirtin
für klein. Gutshaush. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten 2845
Frau Oekonomierat
Frost, Majewo
b. Morzeszczyn,
powiat Starogard.

Gesucht zum 1. April für Gutshaushalt
Wirtschaftsfräulein
mit einiger Erfahrung in Küche u. Geflügelzucht. Bewerbungen mit Zeugnissen unter **A. 2895** a. d. Gschst. dieser Zeitung erbeten.

Perfekte
Köchin
erfahr. in feiner Küche, Backen und Einwecken, zum 1. April für größ. Stadthaushalt gesucht. Bewerbg. m. Zeugnisabschr. u. Gehaltsanspr. sind einzusenden unt. **F. 1059** a. d. Gst. d. Ztg.

Suche zum 15. 3. oder 1. 4. d. J. für größere Niederungs-Wirtschaft eine evangel., arbeitsfreudg. u. anspruchslose
Stütze
m. Kochkenntniss. Familienanschl. wird gewährt. Meldung mit Gehaltsansprüchen zu richten an 2901
Frau Elisabeth Bäcker,
W. Łunawy,
poczta Podwiesk,
pow. Chełmno.

Erfahr., zuverlässige
Stütze
für Landhaushalt ges. Melken nicht erforderl.
H. Fast, Neukirch,
Freistaat Danzig.

Jung. Mädchen
als Aushilfe für den Vormittag im leichten Haushalt ges. Vorspr. v. 1½—2½ u. 7—8 Uhr.
Brückner, 1140
Grunwaldzka 25.

Besseres, kath.
Mädchen,
das kinderlieb ist und Nähkenntnisse besitzt,
als Haustochter
gesucht. **Frau Gutsbes. Stachnik, Chojnice-Topole 1.** 2886

Tüchtig. Mädchen
für alles kann sich sofort melden. 2903
Kalkstein,
Plac Teatralny 3.

Perfektes Stubenmädchen, ehrlich, häuslich, kinderlieb, von sogleich oder später gesucht. Angebote mit Zeugnissen zu richten an 1148
Frau **Lydia Reihs,**
Bydgoszcz, Gdańska 23.

Suche zum 1. 4. 1930 ev., sauber., zuverlässig.
Mädchen
für Küche und Hausarbeit. Meldung mit Gehaltsansprüch. und Zeugnisabschriften an
Frau **Goertz,**
Gorzechówko
(Hochheim) 2785
b. Jabłonowo.

Suche z. 15. 3. f. ländl. Beamt.-H. erw. Viehw.
junges Mädchen
ohne Vergüt. z. Erlern. d. Wirtsch. Fam.-Anschl. Landw.-Tocht. bevorz. Off. u. **U 2887** a. d. G. d. Z.

Stellengesuche

Landw. Beamter
46 Jahre alt, ev. verh., ohne Kinder, der poln. Sprache mächtig, 6 J. in ungekünd. Stellung, solide u. sehr arbeitsam **sucht Stellung** an gr. Getreide- od. Mühlenunternehmen als Speicherverwalt. od. ähnl., auch in schriftl. Arbeit. bewandert, 600 Złoty Kaution vorhanden. Ang. u. **T. 2595** a. d. Gschst.

Verh. Landwirt
evgl., polnisch sprechd., 40 J. alt, in jahrelang. ungekündigt. Stellung auf großem Rübengute in Kujawien, sucht zum 1. 7. 1930 anderweitig
Beamtenstellg.
Bei selbständ. Bewirtschaftung kann eventl. höhere Kaution gestellt werden. Gefl. Angeb. u. **T. 885** a. d. Gst. d. Ztg.

Verheir., evang., älterer
Landwirt
sucht von sof. od. später **Stellung als Vorwerksbeamter** oder auch zur Selbstführung eines mittl. Gutes, evtl. auch auf einem groß. Gute **als Hofverwalter** (evtl. auch als Unverheirat.). Gefl. Offert. u. **B. 2760** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landw. 1. Beamter
Mitte 40, verh., poln. Staatsangeh., in jahrelanger, ungekündigter, selbständ. Stellung auf 3000 Morgen großem Gute, tüchtiger Acker- und Viehwirt,
sucht
gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlungen, selbständige
1. Beamtenstelle.
Gefl. Angebote unter **F. 1826** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Wir suchen Stellung für einen **landwirtschaftlichen** verheir. **Beamten,** 33 Jahre alt. Gute Zeugnisse und Referenzen, sauberer Ackerwirt, gut. Rechner.
Seine letzte Stellung, 7 Jahre, muß er wegen Liquidierung des Pachtobjektes durch die Bank Rolny zum 1. 4. 30 aufgeben. Evtl. übernimmt der Beamte auch vorerst Vertret.
Angebote bitte zu richten an 2846
Verband der Güterbeamten für Polen
Poznań, Piekary 16/17.

Suche zum 15. 3. od. 1. 4.
Stellung als landwirtsch. Beamter
oder **alleiniger Wirtschafter.** 2 Semester der Landwirtsch.-Schule in Sroda absolv., a. schon a. größ. Gute bei intensiv. Rübenwirtsch. mitgewirkt, worüb. Zeugnisse vorhand. Angeb. zu richten an **Konrad Jung, Padniewo,** pow. Mogilno. 2728

Suche ab 1. April 1930
Stellung
als Inspektor
auf nicht unt. 1000 Mrg. groß. Gut. Habe gute Zeugn. u. mehr. Jahre Praxis. Gut Polnisch u. Deutsch in Wort und Schrift. Kann die Wirtschaft auch selbst leiten. Offerten unt. **H. 2544** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Geb. jung. Landwirtsohn
3 Jahre Praxis, **sucht** z. 1. April evtl. früh. **Stellung als Beamter.** Gute Zeugnisse vorhand. Angeb. u. **B. 1052** a. d. Geschst. d. Z.

Suche zum 1. April 30 oder **später Stellung**
als Beamter
auf mittelgr. Gut unt. Leitung des Chefs. Bin 28 Jahre alt, evgl., auch d. poln. Spr. mächtig, 3 J. in letzt. Stell. u. ungekünd. Gefl. Angeb. u. **E. 1058** a. d. Gesch. d. Ztg.

Berufslandwirt
der klein. Gut selbständ. bewirtschaftet, **sucht** v. 1. April **Stellung** auf größerem Gute als
2. Beamter.
Offerten unter **G. 1065** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Rechnungsführer Hofbeamter
sucht z. 1. 5. oder früher Stellg., 31 Jahre alt, ev., verh., 8 Jahre im Fach, gestützt auf gute Zeugnisse u. Empfehlg., beherrscht die beiden Landesspr. in Wort u. Schrift. Gefl. Off. unt. **B. 957** a. d. G. d. Z. erb.

Witwer, evgl., **sucht** in kl. Landwirtsch. b. ält. Besitzerin **Stellung.** Offert. unt. **U. 1111** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

Suche vom 1. 4. 1930 oder später Stellg. als
Förster
oder **Gehilfe** möglichst Oberförsterei. Evgl., 24 J. alt, der deutschen und poln. Sprache in Wort u. Schrift mächt. Off. u. **F. 2790** a. d. G. d. Z.

Förster
verh., 35 J. alt, kl. Fam., mit bestand. Försterprüfung, erfolgreicher Raubzeugfänger, energisch im Forstschutze, deutsch und polnisch sprechend, sucht ab 1. 4. m. best. Zeugnissen und Empfehlung. Stellung. Off. unt. **W. 2600** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Förster
evgl., 24 Jahre a., **sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen, **Stellung** vom 1. 3. oder später. Zuschrften unt. **E. 2534** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Ich suche ab 1. Juni oder später Stellg. als
Brennerei-Verwalter.
Bin 25 Jahre alt, evgl., habe i. vergang. Jahre einen brennereitechnischen Kursus absolviert und bin auch vertraut mit Kartoffeltrocknerei und elektr. Lichtanlagen. Offert. u. **O. 2683** an die Gschst. d. Z. erb.

Förster
vereid., verheir., 37 J. alt, mit langjähriger Staats- u. Privatprax., ehemalig. Gardejäger-Feldwebel, der polnischen u. deutsch. Sprache mächtig, **sucht** von sof. oder später **Stellung als Förster, Forst- oder Jagdaufseher.** Gefl. Angebote unter **L. 2801** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Buchhalter
evgl., ledig, 28 J. alt, beider Landessprachen in Wort u. Schr. mächtig, mit sämtlich. Comptoirarbeiten, d. doppelt. Buchführg. u. Abschluß **vertraut, sucht,** gestützt auf gute Zeugnisse und Empfehlungen, ab 1. 4. od. später **sich zu verändern.** Gefäll. Zuschriften unter **S. 2694** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Maschinenmeister
welcher die Prüfung bestanden hat, **sucht Stellung** in kleinerer Reparaturwerkstatt od. auch als Maschinist. Bin vertr. mit sämtl. Raparat. an Masch., elektr. Licht und Motoren. Off. unt. **W. 1044** a. d. Gschst. d. Z. erb.

Chauffeur
evgl., nücht., d. poln. u. dtsch. Spr. mächt., **sucht Stellung** auf Personen- od. Lastwagen. Offert. bitte zu richten an 2849
F. Schmidt, Malice
bei Kcynia.

Obermüller
mit all. Masch. d. Müll. gut bekannt, deutsch u. poln. sprechend, **sucht** von sofort oder später eine **dauernde Stelle.** Gute Zeugnisse. Kann 2000 Zł. Kaut. stellen. Gefl. Off. unt. **Z. 2795** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle
militärfr., 23 J., evgl., der deutsch. und poln. Sprache mächtig, mit sämtl. Maschin. vertr., Reparatur. ausführen kann, elektr. Licht, sucht gestützt a. gute Zeugn. **Vertrauensstellg.** Frdl. Angeb. unter **D. 2786** a. d. Geschst. d. Z. erb.

Erfahrener
Müller
als Obermüller tätig **sucht dauernde Stellg.,** auch als Selbständiger oder Lagerhalter. Gefl. Offert. unter **B. 2720** an die Geschäftsstelle d. Z.

Müllergeselle
militärfr., 25 J., deutsch, d. poln. Spr. mächt., mit sämtl. Maschin. vertr., Repar. ausf. kann, elekt. Licht **sucht,** gest. a. gute Zgn., **Vertrauensstellg.** Frdl. Angeb. u. **K. 2637** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Müller
26 J. alt, evgl., sucht von bald od. 1. 4. Stellung. Letzte Stell. als Walzenführer. Off. unt. **Z. 2602** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Tüchtiger, energischer
Müller
als Werkführer in neuzeitlichen Mühlen tätig gewesen, 28 Jahre alt, **sucht** z. 1. April **Dauerstellung als Werkführer oder Erster.** Suchender hat gute Zeugnisse, ist beider Landessprachen mächtig und imstande, eine Kaution zu stellen. Gefl. Offert. u. **E. 2788** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Bäckergeselle
25 J. alt, sucht vom 1. oder 15. 3. Stellung. Gefl. Ang. unt. **P. 2690** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Gärtn.-Chauffeur
24 Jahre alt, led., **sucht Stellung** als Selbständiger oder Gehilfe vom 15. März oder später. Offerten unter **S. 944** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jg. Sattlergeselle
sucht Stellung. Off. u. **P. 1021** a. d. Geschst. d. Z.

Lediger, herrschaftlich.
Diener
in ungekünd. Stellung, deutsch u. poln. sprech.,
übern. Stellung
ab 15. 4. oder später. Vertrauenspers., in j. Bez. perf. und zuverl., 12jähr. Dienstzeit und erstkl. lückenl. Zeugn. u. Empfehlg. zur Verfüg. Gefl. Angeb. u. **R. 2798** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Evg. Hauslehrerin
bezw. Kindergärtnerin 1. Kl. für Anfangsunterricht sucht Stellg. Gefl. Offert. u. **N. 2839** an die Gesch. d. Z. erb.

Buchhalterin
(jüngere Kraft), Anfängerin, 6 Mon. die Handelsschule besucht, Stenographie, Masch.-schr. u. sämtl. Kontorarbeiten vertr., **sucht** bald evtl. später Stellg. Gefl. Off. unt. **B. 1127** an d. Gschst. d. Z. erb.

Jüng. Buchhalterin
mit Kenntnis beider Sprachen, sucht Stellung vom 1. März od. später. Offert. unter **H. 988** a. d. Gschst. d. Z.

Stenotypistin
mit kurzer Praxis, Deutsch-Polnisch firm, flott Maschineschreib., sucht Stellg. Angeb. u. **Z. 1122** a. d. G. d. Z. erb.

Kontoristin sucht v. 1. 3. 1930 **Stellung.** Off. u. **B. 888** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Jung. Mädchen
das die Handelsschule besucht hat, sucht vom 15. 3. od. spät. Stellg., am liebsten auf einem Gute. Kenntn. im Poln. vorhanden. Offert. unt. **S. 1107** a. d. G. d. Zeitg.

Jung. Mädchen aus bess. Hause **sucht Stellung** als **Pflegerin** bei älteren Herrschaften od. **Empfangsfräulein.** Off. u. **O. 1016** a. d. Geschst. d. Z.

Putzmacherin
beid. Sprach. mächtig, sucht von sof. od. später Stellung. Off. u. **B. 1113** a. d. Geschst. d. Zeitg.

Aelter. Fräulein, evgl., **sucht** vom 15. 3. od. spät. **Stellung** 1117
als Wirtin
a. in frauenlos. Haush.
W. Reinhardt,
Nowawieś Wielka,
pow. Bydgoszcz.

Wirtin
die in allen Zweigen eines Landhaushalts erfahren ist, **sucht** zum 1. April od. spät. **Stellg.** Bevorzugt bei einzeln. Dame od. Herrn. Offert. unter **O. 2844** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Selbständ. Wirtin
mit gut. Zeugn. sucht Stellg. z. 1. 4. a. größ. Gut. Angeb. u. **M. 1081** an die Geschst. d. Ztg.

Wirtin
erfahr. in all. Zweigen eines Landhaushalts, sucht vom 1. 4. Stellung. Off. unt. **R. 2692** a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Besitzertochter, evgl., in allen Zweig. ein. Haushalts erfahr., **sucht** vom 15. 3. od. 1. 4. **Stellung**
als Haustochter oder Wirtin
wenn mögl. mit Fam.-Anschluß. Gefl. Offert. unter **W. 2891** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Junges Mädchen
sucht Stellg. **als Stütze od. Haustochter.** Off. u. **R. 1001** a. d. Gst. d. Z. erb.

Hausmädchen
26 J. alt, evangel., gute, langj. Zeugn. u. Kochkenntn. vorhand., **sucht Stell.** z. 1. 4. od. spät. in bess. Stadt- od. Landhaush. Off. m. Geh.-Angab. u. **C. 1054** a. d. G. d. Z.

Wo? Am l. auf Gut könnte jung., ev. Mädchen, 25 J. alt, d. **Wirtschaft** erlernen? Taschengeld erw. Freudl. Zuschr. u. **C. 1135** an d. G. d. Z.

Wohnungen

Wohnung
i. Zentr., 5 Zimm. nebst Küche, sof. abzug. Gefl. Off. u. **T. 1109** a. d. G. d. Z.

3-Zimm.-Wohnung
z. verm. Zu erfr. **Herbutowski,** Kanałowa 8. 1123

Tausche zwei schöne Zimm. geg. **drei.** Zu erfrag. 1100 **Dworcowa 63,** 2 Tr. lks.

Erstklassig. Büro
2 Zimm., evtl. m. Garage im Zentr. per sofort zu vermiet. Off. u. **S. 2863** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Laden
(Wohnung) zu verm.
1130 Gdańska 161.

Möbl. Zimmer

2 elegant möbl. Zimmer
mit Telefon bei deutsch. Familie v. sof. zu verm. Anfrage bei der Geschst. dieser Zeitung. 283

---

2 gemütl. Zimm.
an einen oder 2 Herren mit voller Pension in gut. Hause abzugeben. Offert. unt. **T. 2864** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Gut möbl. Zimm. evtl. m. Pens. zu verm. 1076 **Nobel, Dworcowa 31b.**

Gut möbl. Zimmer von sof. zu verm. 615 **Promenada 14,** 2 Trepp.

Gut möbl. Zimmer
ab 1. 3. an bess. Herrn zu vermieten **Dr. Emila Warmińskiego 1,** 1 Tr. 996

Gut möbl. Zimmer an bess. Herrn v. sof. zu verm. **Gdańska 21,** II. r. Gartenhaus. 1137

Ein Zimm. z. verm. Bahnhofstr. 18c, 3 Tr. r. 1143

Ein möbl. Zimm. von sogl. zu verm. **Hermana Frankego 2,** II. Et. 1129

Schlafstelle f. Herrn sof. (Bett. erw.). **Schultz,** Sienkiewicza 8, 2 Tr. 1037

Pachtungen

Pacht. Wassermühle v. sof. z. verp. Zur Uebern. 4—5000 Zł. **42 Morg.,** Land u. Geb. gut. Zur Uebern. 3—4000 Zł. Zur Antw. Briefm. **Czarnecki, Grudziądz,** Pl. 23. Stycznia 9. 2832

In lebhafter Kreisstadt Pommerellens
gutgehendes **Getreide-Geschäft**
mit **Wohnung, Büro, Speicher, Schuppen** zu verpachten. Erforderlich 15 000 zł. Angeb. unt. **O. 2574** an d. Geschäftsst. dieser Zeitung.

Pensionen

2—3 **Schülerinnen oder Seminaristinnen** auch f. d. Haushaltungsschule finden liebevolle
Pension in gutem Hause mit bester Verpflegung
Frau **F. Fortenbacher,** Kreistierarzt-Wwe.
Danzig-Langfuhr, Hauptstraße 5. 2904

Die Geburt eines Söhnchens zeigen an

Max Kriese u. Frau
Irmgard geb. Kleinfeld.
Bydgoszcz, den 28. Februar 1930. 1139

Hebamme
erteilt Rat und nimmt Bestellungen entgegen **Danek**, Sniadeckich 31. 2 Minuten v. Bahnhof. 1134

Kath. Mädchen
zw. 2 u. 5 J., dtsch. Abstammung, wird als eigen angenommen. Offerten unt. **N. 1090** an die Gesch. d. Zeitg.

Der Deutsche Frauenverein
dankt allen herzlich
die zu dem prächtigen Erfolg seines Wohltätigkeitsfestes beigetragen haben, den Künstlern für ihre schönen Darbietungen, den Spendern von Bar- und Lebensmitteln, und allen Mithilfen für treue Mühewaltungen.

Der Vorstand.
i. A. Gertrud Dietz.
2906

20. Państwowa Loterja Klasowa

Hauptziehung
vom **6. März** bis zum **10. April**
Gewinnlisten erscheinen täglich.
Sämtliche Gewinne werden sofort ausgezahlt.
Jedes zweite Los gewinnt.
Hauptgewinn
750.000 Zł.
Zur Auszahlung gelangen
27.618.000.- Złoty.
Lospreis 1/1 — 200.-, 1/2 — 100.-, 1/4 — 50.- Złoty.
M. Rejewska, Bydgoszcz
Dworcowa 17
Tel. 27. Postscheckkonto: 207 963 2862
Bankkonto: M. Stadthagen, Bydgoszcz
Schriftliche Bestellungen werden umgehend erledigt.
Ausschneiden und zuschicken.
Bestellschein.
An die Lotterieeinnahme
M. Rejewska, Bydgoszcz, Dworcowa 17.
Bitte senden Sie mir zur V. Klasse per Nachnahme
. . . . . . ganze Lose zu 200.— Zł.
. . . . . . halbe Lose zu 100.— Zł.
. . . . . . viertel Lose zu 50.— Zł.
Name: . . . .
Adresse: . . . .

Heute früh verschied nach langer Krankheit mein lieber Mann, mein guter Bruder, Schwiegersohn, Schwager und Onkel, der

Redakteur
Karl Bendisch

im Alter von 67 Jahren.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Frau Emma Bendisch geb. **Fischer.**

Bydgoszcz (Bromberg), Sw. Jańska 18, den 28. Februar 1930.

Die Beerdigung findet am Montag, dem 3. März, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des alten evgl. Friedhofes aus statt. 2869

Zurückgekehrt!
Dr. Brauer
Facharzt
für Haut- und Geschlechtskrankheiten 2257
Röntgen- und Lichtbehandlung
Danzig, Stadtgraben 8, Telefon 243 23.
Sprechstunden 10—1½ und 5—7.

Spezialärztliches Ambulatorium für
Herz- und Nervenkranke
mit Röntgen-Institut
Danzig, Dominikswall 11.
Sprechstunden 10-1, 3-4. Fernspr. 221 95

Gestern früh starb nach langer Krankheit der

Redakteur
Karl Bendisch

im 67. Lebensjahre.

Der Verstorbene war fast drei Jahrzehnte in der Redaktion der „Ostdeutschen Presse" tätig. Nach dem Eingehen dieses Blattes arbeitete er noch fünf Jahre als Musik-Kritiker in unserer Redaktion, bis eine unheilbare Krankheit seiner Tätigkeit ein Ziel setzte.

Sein Andenken werden wir in Ehren halten. 2909

Verlag der „Deutschen Rundschau".

Töchterpensionat Geschw. Huwe
Gniezno
Park Kościuszki 16
beliebtes Heim für **junge Mädchen** zur **Ausbildung in allen Zweigen der Hauswirtschaft** mit Gelegenheit zur **Fortbildung in Wissenschaft, Sprachen, Musik, Gymnastik und Tanz**, beginnt den **Sommerkursus**
den 7. April. 2805
Prospekte gegen Doppelporto postwendend.

Haushaltungskurse
Janowitz (Janówiec), Kreis Żnin.
Unter Leitung geprüfter Fachlehrerin.
Gründliche praktische Ausbildung im Kochen, in Kuchen- und Tortenbäckerei, Einmachen, Schneidern, Schnittzeichenlehre, Weißnähen, Handarbeit, Wäschebehandlung, Glanzplätten, Hausarbeit, Molkereibetrieb.
Praktischer und theoretischer Unterricht von staatlich geprüften Fachlehrerinnen. Außerdem polnischer Sprachunterricht.
Abschlußzeugnis wird erteilt.
Schön gelegenes Haus mit großem Garten.
Beginn des Halbjahres-Kursus
3. April 1930.
Pensionspreis einschl. Schulgeld 120 zł monatlich. Auskunft und Prospekte gegen Beifügung von Rückporto. Anmeldungen nimmt entgegen 2222
Die Leiterin.

Bin von Thorn zurückgekehrt.
Erteile Rat u. nehme Bestellungen entgegen.
Fr. Skubinska,
Sienkiewicza 1a. 1060

Bydgoszcz, Tel. 18—01
Dr. v. Behrens
bearbeitet allerlei Verträge Testamente, Erbsch. Auflassungen, Hypothekenlöschung., Gerichts- u. Steuerangelegenheiten.
Promenada nr. 3.
beim Schlachthaus.
2809

Nachruf.

Am 21. d. Mts., abends 9½ Uhr verstarb in Ruden nach schwerem Leiden der Landwirt

Herr Emil Kelm

im Alter von 63 Jahren. Derselbe gehörte der Kasse seit 1924 an und wurde 1928 in den Aufsichtsrat gewählt. Wir verlieren in ihm einen treuen Mitarbeiter und werden sein Andenken stets in Ehren halten.

Die große Beteiligung bei seiner Beerdigung dürfte wohl von seiner allgemeinen Beliebtheit zeugen.

Annadorf, den 27. Februar 1930. 1149

Spar- und Darlehns-Kasse
Tetzlaff Vorstands-Vorsitzender. **Müller** Aufsichtsrats-Vorsitzender.

Salvator

ist die Bezeichnung unseres **weltberühmten** Spezialbieres, das von den **Paulaner-Mönchen** eingeführt und nach der 1799 erfolgten Aufhebung des Paulanerklosters von unseren Besitzvorgängern und uns weitergeführt worden ist.

Der Name **„SALVATOR"** ist uns sowohl allein, als in jeder beliebigen Wortverbindung nicht nur in Deutschland, sondern seit 1. Mai 1924 auch in Polen geschützt. Infolge dieses Schutzes genießen wir das alleinige und ausschließliche Recht zur Benützung dieses Namens. Alle etwa unter der Bezeichnung „Salvator" oder ähnlich klingenden Namen angebotenen Erzeugnisse anderer Brauereien sind Nachahmungen unserer Warenbezeichnung. Verletzungen unseres Rechtes ziehen die zivil- und strafrechtlichen Folgen der einschlägigen Gesetze nach sich.

Wir **warnen** daher vor jeder mißbräuchlichen Benützung des uns geschützten Zeichens.

München, im Januar 1930. 2605

Aktiengesellschaft Paulanerbräu
Salvatorbrauerei und Thomasbräu, München.

Rechtsbüro Karol Schrödel
Nowy Rynek 6, II
erledigt sämtliche Gerichts-, Hypotheken-, Strafsachen, Optanten-Fragen, Genossenschafts-Kontrakte, Verwaltungs-Angelegenheiten, übernimmt Regelung von Hypotheken, jegl. Korrespondenz. 2650

Masken-Kostüme
zu verleihen 1072
Petersona 12a, 4 Trepp

Damen-Maskenkostüme
zu verleihen 1047
Ossolińskich 10, II rechts

Mittage 1,10 zł, i. Abonn. billiger, **Abendbr.** von 1,20 zł empfiehlt **Pomorzanka, Pomorska 47.** 1121

Schweizerhaus
Sonntag, den 2. März:
Kaffee-Konzert!
Anfang 4 Uhr.
1142 Emil Kleinert.

Zielonka.
Zu dem am **Sonntag, d. 2. 3.,** stattfindenden **Tanz-Vergnügen** ladet freundlich ein
108? **Eichstädt.**



Nach längerem Leiden erlöste Gott der Herr heute früh 2 Uhr unseren lieben guten Vater, Schwiegervater, und Großvater den

Altsitzer
Karl Geske

im 80. Lebensjahr.

Dies zeigen tiefbetrübt an die trauernden Hinterbliebenen

Familie Geske.

Nowaczkowo, den 28. Februar 1930.
(Neumannsdorf)

Die Beerdigung findet am Dienstag, dem 4. März, nachmittag 3 Uhr, vom Trauerhause aus statt. 1126

W. Matern, Dentist
Brücken, Zahnersatz u. Füllungen
Kassenpatienten hab. 20% Ermäßigung
Sprechstunden von 9—1, 3—6.
Bydgoszcz, ul. Gdańska 21.

Fotografien zu staunend billigen Preisen 2667
Passbilder sofort mitzunehmen
nur Gdańska 19.
Foto-Atelier. Tel. 120.

Deutscher Abend
Montag, den 10. März, abends 8 Uhr
im Zivilkasino, Danzigerstr. 160a:
Unsere Heimatdichtung
Vortrag von Paul Dobbermann.
Rezitationen
von Willi Damaschke und Hans Klemenz.
Liedervorträge
von Frau Otti Kolloch.
Doppelquartett
unter Leitung von Fritz Hopp.
Die **Männergesangvereine „Germania"** und **„Kornblume"** unter Leitung des Gaudirigenten Paul Jendrike.
Eintrittskarten zu 1.— zł und zu 50 gr in Johne's Buchhandlung, Danzigerstr. 160 und an der Abendkasse.
2871 **Der Arbeitsausschuß.**



Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.
Heute Sonnabend
abends **8** Uhr:
Veranstaltung der Kulturfilmstelle:
Der Kampf ums Matterhorn
Ein Filmdrama v. der ersten Matterhornbesteigung im Jahre 1865, von Dr. Arnold Fank, Mario Bonnard und Malasomma
Sonntag, den 2. März, nachmittags **4** Uhr:
Einmalige Wiederholung:
Der Kampf ums Matterhorn
Karten zu 1 bis 2.50 zł in Johnes Buchhdlg.

Abends **8** Uhr
zu ermäßigten Preisen:
Damals in Jena
Es kam ein Bursch gezogen).
Singspiel in 3 Akten von Ernst Neubach u. Ernst Wengras. Musik von Fredy Raymond.
Eintrittskarten in Johne's Buchhandlg., Sonntag von 11—1 u. ab 7 Uhr an der Theaterkasse. 2902
Die Leitung.
NB. **Sonnabend, den 1. März, abends 8 Uhr, im Saale des Dtsch. Hauses Vergnügen der aktiven Bühnen-Mitglieder. Eintrittskarten bei Herrn Uthke abzuholen.**

Hypotheken
reguliert mit gutem **Erfolg** im **In- und Auslande**
St. Banaszak,
Rechtsbeistand
Bydgoszcz, 2318
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Unterricht
in **Buchführung**
Maschinenschreiben
Stenographie
Jahresabschlüsse
durch 2697
Bücher-Revisor
G. Vorreau
Marszałka Focha 14.

Bilanzs. Buchhalterin, d. poln. u. deutsch. Spr. mächt., in Steuersachen erfahren, übernimmt
Ordnen u. Führung
v. Geschäftsbüch., Aufstell. v. Jahresabschl., a. n. ausw. Gefl. Off. u. D. 1136 a. d. Geschst. d. Ztg.

Steuerspezialbüro
des ehem. Leiters der hiesigen Finanzämter **Fr. Chmarzyński, ul. Gdańska 151, Telefon Nr. 1674 — das einzige Fachbüro dies. Art** am Platze — erledigt streng nach den gesetzlichen Bestimmungen sämtliche Steuersachen, speziell schwierigere u. verwickelte; außerdem Verwaltungssachen, Einricht. von Büchern, Aufstellung u. Prüfung von Bilanzen u. Mitwirkung eines gerichtl. vereidigt. Bücherrvis. Für Minderbemittelte kostenlose Beratung.
2322

Poln. Sprache 996
unterrichtet ält. Dame.
ul. Markwarta 7, II.

Violin-, Klavierunterricht, Theorie
ert. grdl., bill. gepr. Org.
Pomorska 49/50, Gth. II, l.

Zuschneidekursus
Damengarderoben am 5. März. **Sienkiewicza 8**

P. Brunk, Töpfermeister
Bydgoszcz (Wilczak)
Nakielska 11 104.
empfiehlt sich bei vorkommendem Bedarf.

Wäsche-Nähkurse
a. eig. Wäsche w. erteilt Wäsche-Atelier **Hasse,** Marszałka Focha 7. Anfertig. von Damenwäsche, Oberhemden n. Maß, Bettwäsche. 267?

Prima Därme
Lyck, 59?
Jagiellońska Nr. 31.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meines lieben Mannes, unseres guten Vaters sagen wir allen unseren

aufrichtigsten Dank,

insbesondere der **Geistlichkeit** und dem **Katholischen Gesellenverein.**

Marta Zielsdorf u. Kinder.

Bydgoszcz, den 1. März 1930. 1147

Für die Beweise herzlicher Teilnahme und für die schönen Kranzspenden, insbesondere Herrn Pfarrer **Dinkelmann** für die tröstenden Worte am Sarge unserer lieben Entschlafenen sagen wir unsern

herzlichsten Dank.

Familie Sommerfeld.

Dąbrówka Słupska, d. 28. 2. 1930. 11 5

Dienstag, d. 4. März
Große
Fastnachts-Feier
wozu ergebenst einladet 2902
H. Böhlke
Telefon 173. **Marszałka Focha 9.**

Sonnabend, den 8. März
abends 8 Uhr
in der Deutschen Bühne
Lichtbild-Vortrag
Dr. Wilhelm Filchner
Meine letzte Tibet-Expedition 1925/28
Eintrittskarten für Mitglieder 3.—, 2.50, 2.—, 1.50 zł, für Nichtmitglieder 3.50, 3.—, 2.50, 2.— zł in der Buchhandlung E. Hecht Nacht., ul. Gdańska 19. 2758

Künstlerische Sensation.
Café „Savoy"
Plac Teatralny 3
Von heute ab konzertiert das weltberühmte
erstklassige Künstler-Ensemble Gebr. Dorian. 2883

Vom Spiritus.

Die Budgetkommission des Senats hat in ihrer letzten Sitzung über die Staatsmonopole verhandelt. Zum **Spiritusmonopol** machte der deutsche Senator **Hasbach** folgende Ausführungen:

Bei der Verteilung der Kontingente muß in Zukunft den landwirtschaftlichen Brennereien mehr wie bisher eine privilegierte Stellung eingeräumt werden. Die Gründe hierfür liegen auf der Hand und werden durch die herrschende Notlage der Landwirtschaft vertieft. Das gewonnene Nebenprodukt, die Schlempe, ist das Hauptfuttermittel für die Wintermonate auf den Wirtschaften, die leichten Boden haben und in erster Linie Kartoffel und Roggen produzieren. Die Verfütterung der Schlempe schafft Fleisch und schafft natürlichen Dung, der uns unabhängig vom Ankauf künstlicher Düngemittel macht, zu deren Ankauf wir heute kein Geld haben.

In bezug auf die Festsetzung des Spirituspreises muß das Gesetz eine Novellisierung erfahren; denn es geht auf die Dauer nicht an, daß die Landwirtschaft bis kurz vor Beginn der Brennkampagne nicht weiß, was sie für den Spiritus bekommen wird. Es muß notwendig auf Jahre hinaus ein auskömmlicher Spirituspreis festgesetzt werden, damit der Landwirt auf längere Zeit hinaus in seiner Wirtschaft disponieren kann. Der immerwährende Erlaß neuer Vorschriften und Verordnungen von seiten der Aufsichtsbehörden wird von den Brennereibesitzern und besonders von den Brennereiverwaltern als eine unnötige Belästigung empfunden. Mittlerweile müßten die Erfahrungen der Behörde soweit gediehen sein, daß sie eine gewisse Stabilität in die Beaufsichtigung der Brennereien gebracht haben könnte. In gleicher Weise werden die Brennereien durch sich alle Jahr wiederholende Änderungen der Vorschriften über den Verschluß, die Plombierungen und sonstige Sicherheitsmaßnahmen an den Apparaten stark belästigt und zu großen Unkosten veranlaßt, die alljährlich einen großen Prozentsatz des Umsatzes ausmachen.

Zum Schluß führte Senator Hasbach dem Vertreter des Ministers gegenüber Klage über den unpünktlichen Eingang der Zahlungen für abgelieferten Spiritus. Der Regierungsvertreter versprach, nach dieser Richtung hin Abhilfe zu schaffen.



Am Sonntag, dem 2. März cr.
findet die Eröffnung der
ständigen
Philips-Ausstellung
Radio i Światło
im eigenen Lokal an der ul. Gdańska 147 in Bydgoszcz statt.

VORFÜHRUNG
der wunderbaren Philips-Empfänger von den billigsten (Preis der "Trójka Philipsa" incl. Lampen und Lautsprecher zł 359.—) bis zu den teuersten Netzgeräten vollkommen elektrifiziert.

Allabendlich von 16 bis 21 Uhr
KONZERT
Eintritt frei.



Aus Stadt und Land.

Der Nachdruck sämtlicher Original-Artikel ist nur mit ausdrücklicher Angabe der Quelle gestattet. — Allen unsern Mitarbeitern wird strengste Verschwiegenheit zugesichert.

Bromberg, 1. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden nach kühler Nacht langsam zunehmende Tagestemperaturen an.

„Es kostet viel, ein Christ zu sein."

Unser Gesangbuch enthält zwei Lieder, die zwar denselben Dichter aber ganz entgegengesetzten Inhalt haben. Das eine behauptet: Es ist nicht schwer, ein Christ zu sein. Das andere klagt: Es kostet viel, ein Christ zu sein. Sie werden wohl beide recht haben. Denn das Christentum hat selbst zwei Seiten: Es ist Botschaft von der Liebe Gottes in Christo ... und gewiß, sich lieben lassen, ist ja nicht schwer! Aber es ist auch Forderung der Nachfolge Jesu ... und da hebt seine Schwierigkeit an. Jesus selbst hat es den Menschen nicht leicht gemacht, ihm zu folgen. Man sollte meinen, er hätte darum den Weg zu ihm ihnen leicht machen sollen. Aber nein, er schreckt sie lieber davon ab, damit Jeder wisse, was es kostet, ein Christ zu sein. Da kommt einer und will ihm folgen, aber er sagt ihm, daß in seiner Nachfolge man es schwerer haben und mehr entbehren werde, als die Vögel unter dem Himmel und der Fuchs in seinem Bau. Da bietet ein anderer sich an, aber Jesus verlangt von ihm kurzen und schnellen und klaren Abschied von Freunden und bisherigem Leben. Da winkt er einen Dritten zu sich, aber er mutet ihm zu, Vater und Vaterhaus aufzugeben und die natürlichste Pietätspflicht unerfüllt zu lassen, wenn er ruft. (Luk. 9, 37—62). Warum erschwert der Herr seine Nachfolge? Dinge, für die man nichts bezahlt, nichts opfert, haben wenig Wert. Wäre Nachfolge Jesu ein Kinderspiel, was wäre das? Nein, wer Großes begehrt, muß auch Großes vollbringen können. Edelweiß wächst nicht in jedem Straßengraben, man muß klimmen und sein Leben wagen, wenn man es pflücken will! Und hier ist mehr denn Edelweiß!

D. **Blau**-Posen.

Schriftleiter Karl Bendisch †.

Ein journalistischer Veteran unseres Teilgebiets, der Redakteur Karl Bendisch, der über ein Menschenalter in Bromberg publizistisch tätig war, ist hier am gestrigen Freitag im Alter von 67 Jahren gestorben. Der Verstorbene war in Königsberg i. Pr. geboren, absolvierte dort das Gymnasium und studierte an der dortigen Albertina Philologie. Nach einer etwa zweijährigen Zwischenzeit, die er als Hauslehrer in Nikolajew (Südrußland) verbrachte, wo er fremdes Volkstum kennen zu lernen Gelegenheit hatte, entschied er sich für den journalistischen Beruf und trat im Jahre 1892 in die Redaktion der „Ostdeutschen Presse" (Bromberger Zeitung) ein, der er bis zu ihrem Eingehen im Jahre 1921, das infolge Übergangs der Verlagsfirma an eine polnische Gesellschaft erfolgte, treu blieb. In dem letztgenannten Jahre wurde er in den Redaktionsverband der „Deutschen Rundschau" übernommen, dem er einige Jahre angehörte, bis ihm im Jahre 1926 ein tragisches Geschick, nämlich eine schwere Erkrankung, die langes Siechtum zur Folge hatte, die Feder aus der Hand schlug. Der Verstorbene war ein begabter Publizist, der in allen Sätteln des Berufs gerecht war und sich namentlich als sachkundiger und feinsinniger Musikkritiker Ansehen errang. Wir werden dem Verstorbenen, den allezeit sympathische Charakterzüge auszeichneten, über das Grab hinaus ein freundliches Andenken bewahren.

§ **Apothekennachtdienst** haben bis zum 3. d. M. früh Zentralapotheke, Danzigerstraße 19, und Löwenapotheke, Berlinerstraße (Grunwaldzka) 143; vom 3. bis 10. d. M. Piastenapotheke, Elisabethmarkt (Pl. Piastowski), und Goldene Adlerapotheke, Friedrichsplatz (Stary Rynek).

§ **Reger Autobusverkehr in der Wojewodschaft Posen.** 329 Autobusse verkehren, dem „Dziennik Pozn." zufolge, zurzeit in der Wojewodschaft Posen.

§ **Wintervergnügen des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Bromberg.** Am gestrigen Freitag feierte der Landwirtschaftliche Kreisverein Bromberg im Zivilkasino sein diesjähriges Wintervergnügen. Der Abend erfreute sich eines äußerst regen Besuches und aus nah und fern waren Mitglieder und Gäste zahlreich erschienen, um einmal ein paar Stunden lang die Sorgen, die heute auf allen Landwirten lasten, über Bord werfen zu können und fröhlich und vergnügt zu sein. Eröffnet wurde der Abend durch einige Darbietungen hiesiger Künstler. Hans Iwanski sang drei Lieder, wofür er reichlichen, wohlverdienten Beifall erntete, alsdann folgte die Aufführung des einaktigen Schwanks „Die Traumtänzerin" von Otto Urbschat. Um die Aufführung verdient machten sich als Darsteller Erna Becker, Hans Iwanski, Hilde Stenzel, Herbert Samulowitz und Elsa Stenzel. Lang anhaltende Heiterkeitsstürme unterbrachen oft das lustige Spiel. Klugerweise hatte die Festleitung, die in den bewährten Händen des Geschäftsführers des Landwirtschaftlichen Kreisvereins Herrn Steller lag, das Programm nicht zu lange ausgedehnt, so daß die tanzlustige Jugend bald zu ihrem Rechte kam. Im weiteren Verlauf des Festes wurden noch einige Solotänze geboten.

§ **Festgenommen** wurden im Laufe des gestrigen Tages eine Person wegen Diebstahls, eine gesuchte Person, eine wegen Trunkenheit, eine wegen Übertretung sittenpolizeilicher Vorschriften und eine zwecks Einlieferung in eine Erziehungsanstalt.

§ **Nicht von der fahrenden Straßenbahn springen!** Die Unsitte, von fahrenden Straßenbahnwagen zu springen, hat wieder einmal böse Folgen gezeitigt. Am Donnerstag gegen ½10 Uhr sprang der 46jährige Landwirt Ernst Schmidt aus Zielonke im Kreise Bromberg am Wollmarkt aus einem Straßenbahnwagen, schlug lang hin und blieb besinnungslos liegen. Man schaffte den Verunglückten sofort in das Städtische Krankenhaus, wo man einen Schädelbruch feststellte. Die Verletzung ist so schwerer Natur, daß S. auch am gestrigen Abend noch nicht die Besinnung wiedererlangt hatte.

§ **Der heutige Wochenmarkt** wies sehr regen Verkehr auf. Angebot und Nachfrage hielten einander die Wage. Zwischen 10 und 11 Uhr forderte man für Butter 2,60—2,70 pro Pfund, 2,00 für Eier, 0,50—0,60 für Weißkäse, 2,20 für Tilsiterkäse und 3,80 für Schweizerkäse. Die Gemüse- und Obstpreise waren wie folgt: Rote Rüben, Wruken und Zwiebeln 0,15, Weißkohl 0,20, Rotkohl 0,30, Äpfel 0,80—1,20. Der Geflügelmarkt lieferte Enten zu 8—12,00, Gänse zu 15—20,00, Mastgänse zu 1,90 das Pfund, Hühner zu 4—7,00, Puten zu 12—18,00, Tauben zu 1,40. Die Fleischpreise waren folgende: Speck 2,00, Schweinefleisch 1,40—2.00, Rindfleisch 1,40—1,80, Kalbfleisch 1,50—1,60, Hammelfleisch 1,40—1,60. Für Fische zahlte man: Karpfen und Schleie 2,50, Hechte 2,00, grüne Heringe 0,40 und drei Pfund 1,00.

*

Vereine, Veranstaltungen rc.

Deutsche Kasinogesellschaft „Erholung". Am Rosenmontag, dem 3. März d. J., Bockbierfest mit Tanz. Es wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. (2872

Handwerker-Frauenvereinigung. Montag, den 3. d. M., Schleusenspaziergang zu Wilke. (2866

Neuer Autobusverkehr. Der Autobus nach Mrocza, Więcbork, Sępólno, Kamień, Chynice fährt früh um 7 Uhr. (1120

Für die Frühjahrsausstellung „Häusliche Kunst" wird die Anmeldung von Handarbeiten in der Geschäftsstelle, Goethestraße 37, erbeten. Deutscher Frauenbund. (2410 *

Heute (Sonnabend) 8 Uhr und morgen nachm. 4 Uhr in der Deutschen Bühne der Kulturfilm **„Der Kampf ums Matterhorn"**, die erste Besteigung des Matterhorns im Jahre 1865, frei dramatisiert und verfilmt von Dr. Arnold Fank, Bonnard und Malasomma, mit Peter Voß als Whymper, Luis Trenker als Carrel, Marcella Albani als Felicitas, Paul Graetz als Meynet u. a. „Der Kampf ums Matterhorn" ist ein Triumph der kinematographierten Kunst sowohl hinsichtlich der Wiedergabe der Schönheit der Natur, wie auch des emotionellen dramatischen Gehalts. (Berl. Ill. Nachausg.) Der Film ist amtlich als künstlerisch und zugleich als Lehrfilm anerkannt! (S. a. Bühneninserat.) (2907

Verband pensionierter Eisenbahnarbeiter und Witwen. Versammlung am 3. März 1930, um 10 Uhr vormittags, im Lokal des Herrn Rutkowski, Grunwaldzka 145. Wegen der wichtigen Tagesordnung wird um zahlreiches Erscheinen gebeten. (2905

g **Crone** (Koronowo), 28. Februar. Ein Vieh- und Pferdemarkt findet hier am 13. 3. d. J. statt.

* **Sokolitz** (Sokolec), Kr. Kolmar, 28. Februar. Ein seltener Fang wurde beim Fischen bei dem Mühlenbesitzer Krüger in Jaktorowo (Hammermühle) bei Sokolitz gestern gemacht. Die Fischer förderten einen Spiegelkarpfen von 16½ Pfund zu Tage.

es. **Mrotschen** (Mrocza), 28. Februar. Die ehemalige Synagoge als Asyl für Obdachlose. Bei einem Hinterhaus eines kleinen Mietsgebäudes stürzte die Wand ein. Da weitere Einsturzgefahr besteht, mußte die Arbeiterfamilie Piszek ausziehen. Sie wurde in der ehemaligen Synagoge untergebracht, wo bereits eine andere obdachlose Familie einquartiert worden ist. — (Gegen ein derartiges Vorgehen muß sich das religiöse Empfinden eines jeden Menschen empören. Mit etwas gutem Willen dürfte sich auch in Mrotschen für die armen Obdachlosen eine andere Unterkunft finden lassen. Die Red.)

* **Lobsens** (Łobzenica), 28. Februar. Die staatliche Oberförsterei Runowo verkauft am 13. März, vormittags 9.30 Uhr, im Hotel Wieczorek in Lobsens Nutz- und Brennholz aus den Revieren Stebionek und Witrogoszcz.

* **Budzin**, 28. Februar. Roher Überfall. Als sich am Sonntag die Arbeiter Pietrzyński und Schedler aus Bukowiec auf dem Nachhausewege von einem Tanzvergnügen in Neudorf befanden, wurden sie von den Knechten Hermann und Erich Labenz überfallen und mit Sense und Eisen schwer verletzt. Der eine Mißhandelte befindet sich in ärztlicher Behandlung in Posen, der andere in Ritschenwalde.

* **Mrotschen** (Mrocza), 28. Februar. Die staatliche Oberförsterei Runowo verkauft am 11. März, vormittags 9.30 Uhr, im Hotel Pajzderski hierselbst Nutz- und Brennholz aus dem Revier Dombrowice.

* **Birnbaum** (Międzychód), 28. Februar. Unfall. Der Smiedemeister Ernst aus Kamien (Neustein) fuhr mit dem Rade aus der Stadt nach Hause. In der Nähe von Schönau kam er zu Fall und brach das linke Bein. Zwei Besitzer aus Mokritz brachten ihn mit dem Wagen in die Stadt zum Arzt.

* **Rojewo**, 28. Februar. Diebe drangen in der Nacht zum 22. d. M. in den Stall des Besitzers Fr. Wójcik und stahlen 50 Hühner und 2 Gänse.

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 1. März.

Krakau + 2,77, Zawichost + 0,82, Warschau + 1,10, Plock + 0,49, Thorn + 0,41, Fordon + 0,43, Culm + 0,46, Graudenz + 0,54, Kurzebrak + 0,59, Pickel — 0,10, Dirschau — 0,49, Einlage + 1,82, Schiewenhorst + 2,04.

Ständige Ausstellung von „Philips" in Bydgoszcz. Am Sonntag, dem 2. März, wird in Bydgoszcz, Gdańska 147, die Eröffnung einer Ausstellung von Philips für Radio und Licht stattfinden. Wie bekannt, haben die polnischen Geschäftsunternehmen von Philips bereits eine ganze Reihe von mustergültigen Fach-Ausstellungen eröffnet, so in Warschawa, Wilno, Katowice, Kraków und Lodz. Die Ausstellung in Bydgoszcz wird eine spezielle Bedeutung haben im Hinblick auf den sich nähernden Termin der polnischen Radio-Sendestation für Pommerellen. Die sehenswerte Ausstellung propagiert die rationelle Lichtbeleuchtung und Radio. Täglich von nachmittags 4 Uhr ab werden im Geschäftslokal Gdańska 147 Radio-Konzerte, sowie Vorträge und Demonstrationen über Roentgen, Licht und Radio gegen freien Eintritt stattfinden. Siehe auch Anzeige. (2870

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 51 und „Die Scholle" Nr. 5.

Genossenschaftsbank Poznań

spółdz. z ogr. odp.

Oddział w Bydgoszczy, ul. Gdańska 162

Telefon 291, 374, 373. Drahtanschrift: Raiffeisen.
Postscheckkonto Poznań Nr. 200182. Girokonto: Bank Polski, Bydgoszcz.

Eigenes Vermögen rund 5.000.000.- zł. / Haftsumme rund 11.000.000.- zł.

Annahme von Spareinlagen in Złoty und fremder Währung gegen höchstmögliche Verzinsung.
Laufende Rechnung. Scheckverkehr. An- und Verkauf und Verwaltung von Wertpapieren. 2669
Bank-Incassi. An- und Verkauf von Sorten und Devisen. ***Vermietung von Safes.***

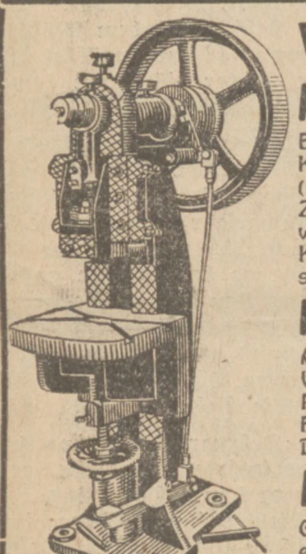
Koks
in verschiedenen Sorten

Schwefelammoniak
enthaltend 20—22% Stickstoff

Benzol für Motoren
weiß und gelb

verkauft in größeren und kleineren Mengen zu ermäßigten Preisen 2379

Bydgoska Gazownia Miejska
Jagiellońska 38 Tel. 630, 631, 2235



Wir produzieren:

Abt. Maschinenfabrik
Excenter-Pressen 15 und 25 to.
Kalk- und Torf-Stecher und -Pressen (Größte Anlage Polens i. Miasteczko) Ziegel-Pressen, Abschneider, Walzwerke, Kompl. Transmissionen, Kurbelwellen, Ventilatoren, Exhaustoren, Elevatoren

Abt. Kesselschmiede
Auto-Vulkanisier-Anlagen
Wasserbehälter, Feuerbüchsen
Rohrleitungen, Schornsteine
Flammrohr-, Röhren- und Quersieder-Dampfkessel. 1748

Abt. Eisengiesserei
Grauguß-Abgüsse aller Art nach eigenen und fremden Modellen

Reparaturen aller Art, Monteure.

Vertreter gesucht. | **F. Eberhardt, Bydgoszcz**

MAX HERZKE
vorm. F. WODTKE
Telefon 15 **ul. Gdańska 131-32** Telefon 16

Möbeltransport ◦ Spedition ◦ Lagerung
Uebernahme von
Möbel-Transporten
im In- und Auslande mittels **moderner Patent-Möbelwagen** ohne Umladung. 2517
Einlagerung ganzer Wohnungs-Einrichtungen
auf Wunsch in verschließbaren Einzelkabinen.
Speditionen aller Art von und zur Bahn.

Fr. Wilke
Gdańska 159 Telefon 73
Artikel zur Krankenpflege
Gummi-Strümpfe nach Maß
Bruchbänder
Anfertigung von Bandagen und Leibbinden jedem Zweck entsprechend. 2668



Preisliste
für
Sämereien und Garten-Werkzeuge
für das Jahr 1930
versendet gratis und franko
St. Szukalski,
Samengroßhandlung
Bydgoszcz 2523
Tel. 839 Tel. 1162



Bruno Grawunder
ul. Dworcowa 20. 1373
Gegr. 1900 — Tel. 1698

Empfehle mich den geehrten Herrschaften für
sämtl. Gartenarbeiten
Franz Krause,
Landschafts-Gärtner,
Senatorska 87/88. 1035

Einj. Spiegelkarpf.
Schleie, jede Menge gesichert Märzabnahme.
Antwortmarke. 2712
Fritsche, Toruń.

---

50 JAHRE

lang hat sich SCOTT's EMULSION in allen Ländern glänzend bewährt. SCOTT wirkt bei Kindern knochenbildend und antirachitisch infolge des hohen Gehalts an Vitaminen. SCOTT ist das beste Nähr- u. Kräftigungsmittel bei Erwachsenen nach überstandener Krankheit, sowie für werdende und stillende Mütter. Verlange nur Original SCOTT mit dem Garantiestreifen in allen Apotheken und Drogerien.

SCOTT

1841



Fritz Steinborn
Schneidermeister
Bydgoszcz
Pomorska / Rinkauerstraße 11, 1 Tr.
Maßgeschäft für elegante Herrenbekleidung
bringt für die kommende Jahreszeit eine aparte Auswahl moderner Stoffe und leistet in Stil sowie Ausführung erstklassige Maßarbeit für Kleidung jeglicher Art
Gegründet 1903 -:- Telephon 921
Beste Verarbeitung.
Tadelloser Sitz garantiert.

Der neueste vollkommnere 6 Zylinder 50 PS

1½ T. Lastkraftwagen Overland-Whippet

mit siebenmal gelagerter Kurbelwelle, Vierradbremse, besonders kräftigem Rahmen, verstärkter Bereifung, franco Poznań verzollt

zł 9.950.- für das Chassis

Personen-Kraftwagen
4 Zyl., 10/45 PS, Innenlenker-Kar., 4-sitz, Luxusausführung, zł 12.500
6 Zyl., 12/50 PS, Innenlenker-Kar., 4-sitz., Luxusausführung, zł 14.500
sofort lieferbar. 2551

Fordern Sie bitte Spezialofferte und unverbindliche Probefahrt von

„Brzeskiauto" Sp. Akc. Poznań
ul. Dąbrowskiego 29 - Tel. 63-23, 63-65
Bezirksvertretung: **R. Smigielski**, Bydgoszcz, ul. Dworcowa 32

Achtung! Achtung!
Mein **Rechts- und Verwaltungsbüro „Lex"** befindet sich mit dem heutigen Tage ul. 2867
Pomorska 16 — Tel. 1775
in der Firma **G. Schroeder Nast.**
Ich bearbeite alle Rechts- und Verwaltungsangelegenheiten, Hypotheken, insbesondere Steuerreklamationen und Konzessionen für alle Instanzen. **Florjan Sandach.**

Prima Oberschles. Steinkohlen, Hüttenkoks
für Industrie u. Hausbrand, waggonweise und Kleinverkauf offeriert
„Ge-Te-We"
Górnośląskie Towarzystwo Węglowe Katowice.
Kohlenverkaufsbüro des Konzerns
Giesche Sp. Akc. :: Katowice
Filiale: Bydgoszcz, Dworcowa 59
Telefon 668 und 1593. 2321

Preisliste gratis.
Gebr. Ziegler, Feilen- u. Drahtzaun-Fabrik
Tel. Nr. 72. **Nakło nad Notecią** Gegr. 1876. 2662

S. Szulc, Bydgoszcz
Dworcowa 63 Tel. 840 u. 1911
Spezialhaus f. Tischlerei- u. Sargbedarfsartikel
Fabriklager in Tischen u. Stühlen.
Empfehle zu konkurrenzlosen Preisen:
Möbel-, Sarg- und Baubeschläge
Werkzeuge, Leim, Schellack
Leimstreckmittel „Pudrus"
Matratzen, Marmorgarnituren usw.

Fr. Hartmann, Oborniki
Gartenbaubetrieb und Samenhandlung
offeriert seine großen Vorräte in
Feld-, Gemüse- u. Blumensamen
bester Qualität erster Quedlinburger und anderer Züchter.
Spezialität:



Beste erprobte Markt- und Frühgemüse. Futter-Rüben, Eckendorfer Riesen-Walzen, Futtermöhren, Wruken u. dergl. **Gemüse- und Blumensamen** in kolorierten Tüten. **Obstbäume in best. Sorten Beeren-Sträucher. Ziersträucher** u. mehrere tausende **Mahonienpflanzen, Erdbeer-, Spargel- und Rhabarberpflanzen. Rosen Ia** in **Busch- und Hochstamm, Frühjahrsblumenstauden** und ausdauernde **Stauden zum Schnitt.** - Massenvorräte **Edel-Dahlien** in ca. 50 **Prachtsorten, Gladiolen** neueste amerikanische Riesen.

N. B. **Günstige Gelegenheit** für **Wiederverkäufer und größeren Bedarf.**
Der Betrieb umfaßt etwa 75 Morgen.
Das neue illustrierte Preisverzeichnis gratis.